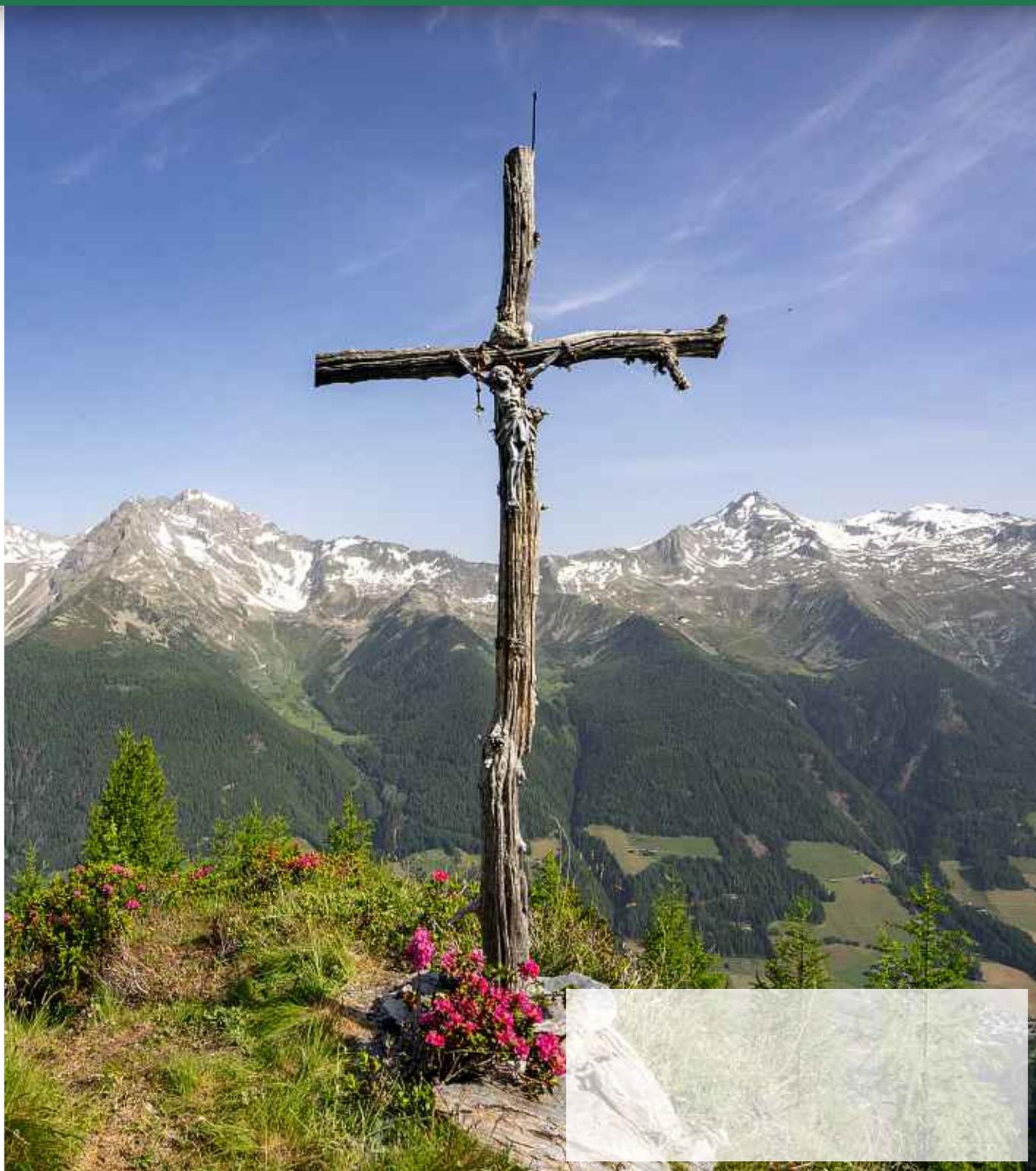


Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 49
Nr. 1
Juni 2024



Willst du das Große bestehn,
Lerne und achte bloß,
Groß das Kleine zu sehn,
Denn es ist groß.

Joseph Georg Oberkofler
Aus: „Gleicher Rang“



Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler!



Bürgermeister Helmut Klammer

Hinter uns liegt ein guter Winter. Glücklicherweise blieben wir von schwerwiegenden Wetterereignissen verschont, es kamen keine Menschen zu Schaden und auch die touristische Saison verlief recht gut. In diesem Zusammenhang geht mein Dank an den langjährigen Tourismuskurator Gottfried Strauß, der nach 42-jähriger Tätigkeit am 30. April seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat. Herr Strauß hat mit seiner Einsatzfreude das Tal touristisch geprägt. Im Namen der Gemeindeverwaltung gratuliere ich an dieser Stelle Johann Gruber, der seinen 100. Geburtstag gefeiert hat. So wie er haben alle unsere Senior:innen viel für unser Tal geleistet und es zum Blühen gebracht. Ihnen gelten meine Wertschätzung und mein besonderer Dank.

Stolz bin ich auch auf unsere Jugend im Ahrntal. Über die Grenzen bekannt sind unsere Sportler Markus Eder, Simon Gietl und Simon Maurberger, die es bis in die Weltspitze geschafft haben und den Namen „Ahrntal“ in alle Welt tragen. Durch diese Vorbilder werden auch andere Athleten motiviert bzw. finden im Sport eine erfüllende Freizeitbeschäftigung. Ein Großteil unserer Jugend ist auch in sozialen und kulturellen Vereinen

tätig und trägt damit zu einem harmonischen Miteinander bei.

Weiters freut es mich, dass sich viele unserer Jugendlichen mit unserem Tal identifizieren. Es ist für mich ein zentrales Anliegen, die Voraussetzungen zu schaffen, damit sich Jugendliche und Familien im Ahrntal wohlfühlen und nicht abwandern, wie es in zahlreichen anderen Gemeinden der Fall ist. Auf unsere jungen Ahrntaler:innen können wir uns verlassen, sie sind die Zukunft des Ahrntals.

Für ein peripheres Tal ist es wichtig, sich gesellschaftlich zu öffnen und Freundschaften über die Grenzen zu pflegen. Am 4. Mai fand die Partnerschaftsfeier der Schützen von St. Johann und jener aus St. Johann in Tirol statt. Es ist aller Eh-

ren wert, dass diese Freundschaft seit 45 Jahren gepflegt wird. Dazu gratuliere ich herzlich.

Am 21. und 22. September steht zum 9. Mal das Drei-Täler-Treffen mit dem Zillertal, Ahrntal und Tauferer Tal an. Ganz nach dem Motto „Berge trennen, Jöcher verbinden“ wollen wir die enge Verbundenheit vertiefen und an die gemeinsame Geschichte und Tradition dieser Talschaften erinnern. Heuer wird die Gemeinde Mayrhofen im Zillertal dieses Talschaftstreffen austragen.

Den Ahrntaler:innen und allen, die unser Tal schätzen und lieben, wünsche ich einen angenehmen Sommer und eine gute Zeit.

Der Bürgermeister
Helmut Klammer



Foto: Alfred Stolzlechner



WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER

HELMUT KLAMMER Südtiroler Volkspartei

Als Bürgermeister lege ich einen ganz starken Fokus auf die Haushaltsgebarung: Auf eine stabile Finanzsituation und auf verlässliche Verhältnisse in der Gemeinde Ahrntal. Der Verwaltungsüberschuss 2023 von rund 3 Millionen € ist größtenteils zweckgebunden. Die Abschlussrechnung und die daran anschließende Haushaltsänderung mit Investitionen wurden am 30.4. einstimmig genehmigt.

Einige große Investitionen stehen an: Für das Mehrzweckhaus „Finanzkaserne“ in St. Peter sind die Finanzmittel für die Ausführungsplanung nunmehr bereitgestellt, ebenso sind wir beim Vorhaben zum Bau des Gebäudes für die Bergrettung in St. Johann ein gutes Stück weitergekommen. Für die Photovoltaikanlagen bei der Musikschule und Turnhalle in St. Johann sind die Finanzmittel bereitgestellt.

Meine Devise war und ist stets, bei großen Investitionen Schritt für Schritt vorzugehen und keine groß-

spurigen Projekte vorzuschlagen, um die Gemeinde nicht übermäßig zu verschulden. In turbulenten Zeiten wie diesen sind Investitionen deshalb umso sorgfältiger zu planen. Wesentlich ist der sparsame Umgang mit den Steuergeldern. Ziel muss es sein, Gebühren, Steuern und Abgaben so gering wie möglich zu halten und mit der Hilfe von Landesgeldern prioritäre Aufgaben umzusetzen.

An dieser Stelle danke ich unserer Gemeindeverwaltung für ihre verantwortungsbewusste und effiziente Arbeit.

Erwähnen möchte ich auch, dass die Beteiligung unserer Gemeinde an der Selfin, an der die Südtiroler Gemeinden beteiligt sind, eine positive Bilanz zeigt. Auch die Gemeindebeteiligungen an Ahrntaler Gesellschaften sind durchwegs positiv.

Was den Schuldenabbau der Gemeinde betrifft, sind wir stetig auf gutem Wege.

Gemeinde & Landesämter

Ich komme nicht umhin, auch in dieser Ausgabe des Teldra wie-

der das leidige Thema zum neuen Gesetz für Raum und Landschaft anzusprechen. Mittlerweile gab es Gespräche und Interventionen beim neu gewählten Landesrat Peter Brunner und seinem persönlichen Referenten Ing. Gruber. Im Omnibus-Gesetz im Juni sollen nun angeblich Verbesserungen eingebracht werden.

Seit 4 Jahren warten wir auf einen Bescheid seitens des Landes über den von uns eingereichten Gefahrenzonenplan. Da dieser die Basis für alle weiteren Pläne ist, die im Gesetz für Raum und Landschaft vorgesehen sind, kommen wir in der Sache nicht weiter und können somit auch mit der Partizipation der Bevölkerung nicht starten.

Einen Fortschritt erhoffe ich mir hingegen zum Thema leistbares Wohnen. Das wäre für die Zukunft unserer Familien und somit für die Entwicklung der gesamten Taltschaft enorm wichtig.

Eine sehr gute Zusammenarbeit und bestes Einvernehmen haben wir mit den Landesämtern von Forstdienst, Wildbachverbauung

und Straßendienst, wofür ich mich bei den zuständigen Vertretern und Mitarbeiter:innen ausdrücklich bedanke.

Zivilschutz

Die Zusammenarbeit mit den Blaulicht-Organisationen in der Gemeinde Ahrntal funktioniert vorbildlich. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Feuerwehren des Ahrntals, beim Weißen Kreuz und bei der Bergrettung für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bevölkerung. Unser Tal wird leider immer wieder von Unwettern heimgesucht. Es ist den Zivilschutzorganisationen zu verdanken, dass in den letzten Jahren nicht noch größere Schäden an Natur und Infrastrukturen entstanden sind. Deshalb war und ist es mir immer wichtig, diesen Organisationen größte Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen. Ich denke, in diesem Bereich ist uns im letzten Jahrzehnt bereits sehr viel gelungen, wenn ich den Bau des Weiß-Kreuz-Gebäudes in Luttach erwähne sowie die FF-Halle Luttach und die FF-Halle in Steinhaus; die FF-Halle in Weißenbach ist im Bau, das BRD-Gebäude in St. Johann ist in Planung und nach der Aussiedelung der Bergrettung wird auch die FF St. Johann zusätzlichen Raum erhalten.

Mobilität

Ein Kernpunkt für eine zukunftsweisende Entwicklung des ganzen Tales ist für mich die Umfahrung der Nachbargemeinde Sand in Taufers mit einem Tunnel. Dieser würde sich positiv für unsere Bevölkerung und für den Tourismus im Ahrntal auswirken.

Für den Bau des 978 m langen Umfahrungstunnels in Sand liegt das Projekt bereits seit vielen Jahren beim Land. Vorgesehen ist

ein Kreisverkehr zwischen der Fa. Jungmann und „Pearla“, und dort die Einmündung in den Tunnel. Der Ausgang ist nach der Schloßbrücke nahe der Auffahrt zur Burg Taufers geplant. Die Kostenschätzung beläuft sich auf ca. 34 Mio. €. Im Februar 2024 ging erneut ein von allen Bürgermeistern des Tales unterzeichnetes Schreiben an das Land, mit dem Ersuchen um eine Aussprache und Anmahnung der Dringlichkeit dieses Projektes. Die Antwort der zuständigen Politiker ist bisher ausgeblieben. Ich setze mich jedenfalls ausdrücklich dafür ein. Hier müssen alle Gemeinden des Tauferer Ahrntales bei der Landesregierung massiv Druck machen, um den Tunnelbau, der seit Jahrzehnten endlich realisieren zu können.

Tourismus

Im Bereich Tourismus blicken wir auf eine gute Wintersaison zurück und ich denke, es steht uns auch eine erfolgreiche Sommersaison bevor. Der Tourismus ist der bedeutendste wirtschaftliche Motor für das Ahrntal, wovon vom Handel über das Handwerk bis zur

Kleinindustrie alle profitieren. Ich erinnere an die Zeiten, als unsere Leute noch vielfach in die Schweiz und nach Deutschland gingen, um dort Arbeit zu finden. Heute ist das zum Glück nicht mehr der Fall, weil v. a. in der Tourismusbranche genügend Arbeitsplätze und ein gutes Einkommen möglich sind.

In diesem Zusammenhang sind selbstverständlich unsere beiden Ski- und Wandergebiete Klausberg und Speikboden dankend zu erwähnen, die sich ständig um Verbesserungen ihrer Infrastrukturen bemühen.

Dank

Unterstreichen möchte ich die gute Zusammenarbeit im Gemeindeausschuss, wo wir die allermeisten Beschlüsse einstimmig fassen konnten. Trotz der mittlerweile 4 politischen Fraktionen sehe ich auch im Gemeinderat eine gute Stimmung und größtenteils eine faire Mitarbeit. Ausdrücklich bedanke ich mich beim Gemeindeausschuss und beim Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung im Ahrntal.

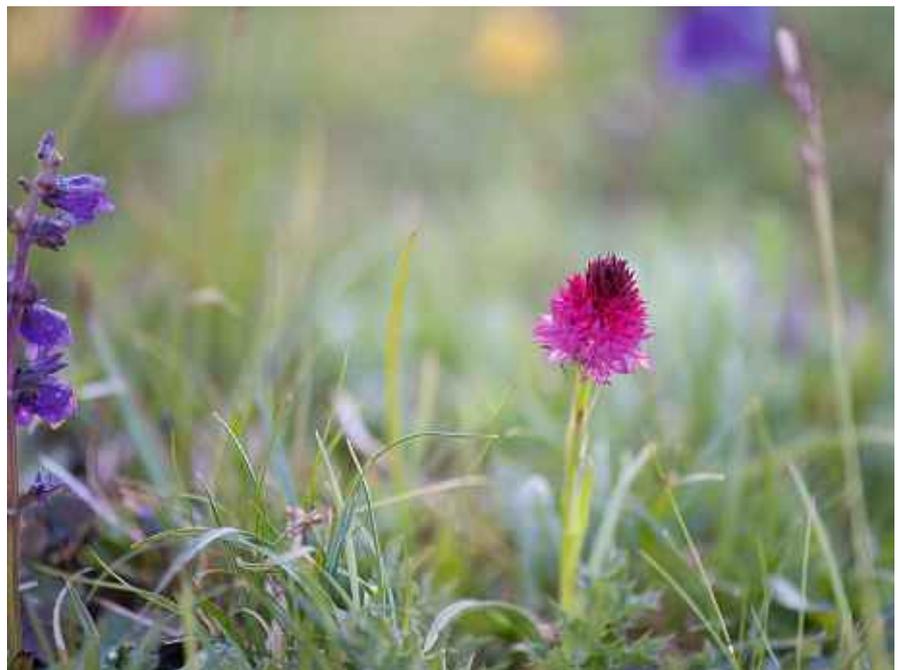


Foto: Alfred Stolzlechner



WORTE DER VIZE-BÜRGERMEISTERIN BARBARA NÖCKLER

BARBARA NÖCKLER Liste Ahrntal

Immer wenn es Zeit ist, das Geschehene/ Entscheidungen/ Begegnungen/ Neuerungen für die Teldra-Ausgabe zu verschriftlichen, stehe ich vor der Herausforderung, aus dem Vielen, das geschieht, das Interessanteste für euch zusammenzufassen. Keine leichte Aufgabe, und ich hoffe, mit meinem Bericht einen Einblick in die spannende Arbeit als Vize-Bürgermeisterin bieten zu können.

Seniorenbeirat

Mit der steigenden Lebenserwartung und der wachsenden Anzahl älterer Menschen in unserer Gemeinde ist es von entscheidender Bedeutung, eine Plattform zu schaffen, auf der Senioren ihre Anliegen, Vorschläge und Bedenken äußern können. Daher freut es mich persönlich sehr, dass wir als Gemeinde Ahrntal zu den ersten Gemeinden zählen, die einen Seniorenbeirat einberufen haben. Der Seniorenbeirat soll eine

Schlüsselrolle spielen, indem er als Sprachrohr fungiert und sich für die Belange der Senior:innen einsetzt. Ich bin überzeugt, dass der Seniorenbeirat einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität unserer älteren Bürger:innen leisten wird. Ich möchte alle Senioren ermutigen, sich aktiv einzubringen, ihre Stimme zu erheben und gemeinsam mit dem Seniorenbeirat an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu arbeiten. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, können Sie sich in der Gemeinde oder direkt bei mir melden.

Neue Leaderförderperiode 2023-2027

Im März haben Anita Strauß und ich uns mit Elisa Golser und Vivian Plank vom Regional Management LAG Pustertal getroffen. Sie haben uns ihre Tätigkeitsfelder, die neuen Maßnahmen und die Strategieziele vorgestellt. Gemeinsam haben wir

die Projektdatenbank durchgesehen und gemeindeeigene Projekte besprochen. Unsere aktuellen Projekte, für die Fördermittel fließen, sind die Realisierung von Bushaltestellen in St. Jakob. Zudem sind wir dabei, konkret abzugleichen, welche zukünftigen Vorhaben gefördert werden können. In diesem Zusammenhang möchte ich hinweisen, dass neben öffentlichen Körperschaften auch Kleinstunternehmen und Vereine um Förderungen ansuchen können, so gibt einen eigenen Bereich für Start-ups. Weitere Infos unter: info@rm-pustertal.eu; 0474 43 10 20. Im Laufe des Sommers werden voraussichtlich die nächsten Projektauftrufe gestartet.

Zwischengemeindliche Zusammenarbeit

Im November 2017 wurden die rechtlichen Grundlagen geschaffen für die Zusammenarbeit zwischen 2 oder mehreren Gemein-



SREDA - Unterstützungen zur Gründung neuer, nichtlandwirtschaftlicher Unternehmen (Start Up's)

Was: Unterstützungen zur Gründung neuer, nichtlandwirtschaftlicher Unternehmen/Start-Up's zur Entwicklung, Erzeugung und Vermarktung von Produkten und/oder Dienstleistungen innerhalb der ländlichen Wirtschaft

Förderung: 50.000€ pauschal

den innerhalb vorher definierter optimaler Einzugsgebiete. So können Gemeinden Organisations-einheiten gemeinsam nutzen. Das Ziel einer solchen Zusammenarbeit ist es, Kompetenzzentren zu schaffen und somit die Qualität und die Effizienz der Arbeit in der öffentlichen Verwaltung zu steigern, z.B. durch Bündelung der Fachkenntnisse und der personellen Ressourcen auf übergemeindlicher Ebene, Verstärkung der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung, sowie bessere Nutzung von vorhandenen Ressourcen, Kompetenzen und Know-How. Dieser Mehrwert für die Gemeinden, welcher zudem durch finanzielle Förderungen vom Land unterstützt wird, konnte nun in einem ersten Schritt durch die Vereinbarung mit den Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald und Prettau in den Bereichen Lizenzen und Handel, demografische Dienste und Personalverwaltung erreicht werden (Ratsbeschluss vom 30. 4.2024). Mit diesem ersten Schritt möchten wir die Grundlagen schaffen, in Zukunft auch weitere Dienste zwischengemeindlich auszuführen.

Seniorenheim Georgianum

Stand Neubau: Im Jänner 2024 wurde der Antrag für einen Investitionsbeitrag für den Grundankauf von Seiten der Stiftung eingereicht. Die Zusage für den Beitrag des Landes (60 %) steht noch aus, und in der Folge auch der beabsichtigte Kauf-Vorvertrag mit dem Zusatz, dass dieser nur wirksam wird, wenn das Bauvorhaben auch realisiert wird. Von Seiten der Stiftung Georgianum wurde mit Architekt Markus Lunz aus Bozen ein Experte für die urbanistische Beratung und Begleitung des gesamten Vorhabens beauftragt. Am 15. März fand

in Bruneck eine Aussprache mit der neu gewählten LRin Rosmarie Pamer statt. Dabei wurde das Anliegen Neubau Seniorenheim ausführlich diskutiert. Ich habe der Landesrätin ein ausführliches Promemoria überreicht, in dem alle bisherigen Überlegungen, Planungen und Entscheidungen ausführlich dargelegt sind. Unser Anliegen wurde im Anschluss an das Treffen in der Sitzung der Landesregierung vom 26.3.2024 diskutiert und der Zusatzfinanzierung über die Lokal Finanzen, Art. 5 bis, zugestimmt, gekoppelt an einige Bedingungen; diese betreffen das derzeit bestehende Gebäude, Aspekte des Landessozialplanes und die wirtschaftliche Lage der Gemeinden. Nun stehen folgende nächste Schritte an:

- Treffen mit LR Peter Brunner bzw. dem Ressort Urbanistik, um alle für einen Neubau relevanten urbanistischen Fragen zu besprechen
- Information an beide Bürgermeister über den Ausgang des Treffens
- zeitnahes Treffen mit beiden Gemeindeausschüssen
- Besuch von Seniorenheimen für inhaltliche Orientierung eines möglichen Neubaus

Klimaschutzplan

Das Energieteam der KlimaGemeinde Ahrntal bildet bei der Erarbeitung des Klimaschutzplanes die Kern-Arbeitsgruppe. Dabei werden die Energieverbräuche und CO₂-Emissionen auf dem gesamten Gemeindegebiet erhoben, von der öffentlichen Verwaltung über die privaten Haushalte bis hin zur Landwirtschaft, zum Handel, Tourismus und zur Mobilität. Für den Erhalt der Daten spielen Datenbanken eine große Rolle, einige Daten werden vor Ort mit Hilfe der Gemeindeverwaltung bestimmt. Die Daten eines Referenzjahres in der Vergangenheit werden mit der aktuellen Situation verglichen, im Fall des Ahrntals ist es das Jahr 2013. Auf dieser Grundlage wird das Zukunftsszenario errechnet, das für die Erreichung der Klimaschutzziele nötig ist. Damit die Gemeinde dieses Ziel wirklich erreichen kann, beinhaltet der Klimaschutzplan einen umfangreichen Maßnahmenanteil mit konkreten Vorschlägen. Nach den Diskussions- und Genehmigungsphasen im Gemeindeausschuss und im Gemeinderat wird er der Öffentlichkeit vorgestellt, voraussichtlich Ende 2024 oder Anfang 2025.



Stakeholdertreffen zum Klimaschutzplan, November 2023

Foto: Irene Senfner

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

MARKUS GARTNER



MARKUS GARTNER Südtiroler Volkspartei

Die Landwirtschaft im Ahrntal hat sich von den Schwierigkeiten der letzten Jahre etwas erholt. Die Preise für Milch und Holz sind gestiegen. Schäden am Wald konnten mittlerweile zum Großteil beseitigt werden, wie die Situation mit dem Borkenkäfer aber weitergeht, ist schwierig abzusehen. Die Landwirtschaft prägt das Ahrntal, und ich hoffe, dass unsere Bauern weiterhin ihre Höfe bewirtschaften und auch die Jungen das Erbe ihrer Väter weiterführen. Ich wünsche den Bauern eine gute Ernte und einen unfallfreien Sommer.

Ländliches Wegenetz

Innerhalb Spätsommer werden 2 Projekte umgesetzt, nämlich die Sanierung der Maurberg- und der Kienbergstraße. Die Finanzierung des Landes und die Eigenmittel der Gemeinde sind bereitgestellt, die Ausschreibung erfolgt. Das Gesuch für die Sanierung der Rotbachstraße ist eingereicht, hier warten wir noch auf die Genehmigung. In Vorbereitung für das kommende Jahr ist das Gesuch für die Sanierung eines Teilstücks der Bloßenbergstraße in St. Johann. Kleinere Ausbesserungsarbeiten werden laufend durch den Bauhof mit Eigenmitteln

der Gemeinde vorgenommen, dies auch, um größeren Schäden an Straßen möglichst vorzubeugen.

Ein Dank geht an die einheimischen Firmen für die Schneeräumung in diesem Winter. Aufgrund mäßiger Niederschläge hielten sich die Kosten hierfür relativ in Grenzen. Zum Glück waren auch keine großen Unfälle zu verzeichnen.

Öffentliche Arbeiten

Mein umfangreichstes Ressort ist jenes der öffentlichen Arbeiten. Das derzeit größte Projekt, nämlich der Umbau des Vereinshauses und der Feuerwehrralle in Weißenbach, geht zügig voran. Es entstehen auch neue Räume für die Jugend sowie ein Arztambulatorium und eine Bus-Garage. Ich bedanke mich bei der Fa. Brunner-Leiter, die eine Halle als provisorische Unterkunft für die Feuerwehr zur Verfügung gestellt hat. Wir hoffen, dass der Bau im Herbst abgeschlossen wird und dass die Feuerwehr im Winter in die neue Halle einziehen kann.

Letzte Arbeiten im Außenbereich beim Fußballplatz St. Jakob sind erfolgt und das Zertifikat für die Homologierung ist nun eingetroffen. Die Einweihung der Struktur wird am 3. August sein. Dass dieses, seit mehreren Jahrzehnten verfolgte Projekt endlich umgesetzt wurde, erfüllt mich mit Ge-

nugtung. Für die Jugend, aber auch für andere Bereiche, wurde eine Struktur geschaffen, die einen Mehrwert für die gesamte Gemeinde, v. a. aber für das Obere Ahrntal bedeutet. An dieser Stelle bedanke ich mich beim SAV Steinhaus, bei der Fraktion St. Jakob, beim Kischtamichl-Verein St. Jakob sowie bei den betreffenden Grundbesitzern, die ermöglichten, dieses Vorhaben umzusetzen. Wenn viele zusammenhalten, kann Großes entstehen. Im Juni ist ein großer Wettbewerb der Feuerwehr geplant, worauf wir schon alle gespannt sind.

Die neue Straßenbeleuchtung in Steinhaus Richtung Mühlegg ist fertiggestellt, wofür staatliche Fördergelder für Energieeinsparmaßnahmen in Anspruch genommen werden konnten. Im Zuge der Arbeiten wurde auch der Gehsteig saniert.

Ein Projekt in ähnlicher Größenordnung zum Austausch der alten Straßenbeleuchtung ist für das kommende Jahr in St. Peter geplant. Ziemlich weit fortgeschritten sind die Arbeiten für den Gehsteig beim Pfisterhaus in Steinhaus, womit dann eine Gefahrenstelle beseitigt wird. Ebenso wird der geplante Raum für den Tourismusverein im Laufe des Sommers verwirklicht werden können.

Der Schaden durch den Windwurf beim Spielplatz in Lutttach wurde behoben und der neue, etwas verlagerte Platz ist mit neuen Geräten wieder bespielbar. Zusammen mit Wasserwelt, Minigolf- und Volleyballplatz ist nun ein schöner Freizeitpark entstanden. Arbeiten stehen auch beim Kinderspielplatz in Steinhaus an, sie werden im Laufe des Sommers durch den Bauhof durchgeführt. Generell sind unsere 7 Männer vom Bauhof das ganze Jahr hindurch für die Instandhaltung von öffentlichen Infrastrukturen im Einsatz, wofür ich ihnen im Namen der Bevölkerung ausdrücklich danke.

Ein weiteres großes Anliegen der Bevölkerung konnte nun abgeschlossen werden, nämlich die Errichtung der Bushaltestelle St. Jakob/Gisse.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung im Ahrntal bedeutet für die Gemeinde eine große Herausforderung. Ein Beitragsgesuch für die Sanierung der Wasserleitung im Bereich Frankbach-Untersjahl wurde eingereicht. Wir warten auf die Genehmigung und hoffen, das Projekt noch diesen Herbst ausführen zu können. In der Startphase der Planung sind wir mit einem Projekt im Bereich Gisse 2 in St. Jakob, ebenso im Dorfbereich von Steinhaus. Aufgrund des großen Einzugsgebietes und den damit verbundenen Reparaturen/Erneuerungen hat die Wasserleitung der Fraktion Lutttach nun die Gemeinde übernommen; die Konzession wird demnächst an die Gemeinde Ahrntal übertragen. An dieser Stelle danke ich der Fraktion Lutttach für ihr Bemühen im Laufe der letzten Jahrzehnte. Generell wird dieser Aufgabenbereich zunehmen, da doch ziemlich einige Wasserleitungen in die Jahre gekommen sind und welche es gilt, auszutauschen.

Zivilschutzmaßnahmen

Für den Bau von Schutzzäunen bzw. eines Schutzdammes im Bereich Platterhof-Löachhaus in St. Johann wurde das Projekt eingereicht und wir erwarten eine finanzielle Unterstützung seitens des Landes. Die bürokratischen Maßnahmen sind leider immer sehr umfangreich, wir hoffen jedenfalls, diese Gefahrenzone in absehbarer Zeit beseitigen zu können.

Wie bereits berichtet, sprechen wir bzgl. Windwurfschäden in Steinhaus und St. Jakob von Beträgen in Millionenhöhe. Hier müssen noch die Zuständigkeiten bzw. die Finanzierungen abgeklärt werden.

Bei der Wildbachverbauung sind wir einen guten Schritt weiter, was die geplanten Arbeiten für das Dorf Steinhaus betrifft. Im Laufe des Jahres soll ein großes Auffangbecken oberhalb Schule/Kindergarten/Kundler am Keilbach entstehen. Ein herzliches Vergelt's Gott an das Amt für Wildbach, das uns immer bestmöglich unterstützt.

Relativ rasch weitergekommen sind wir mit dem Bau eines neuen Gebäudes für die Bergrettung in St. Johann. Die Finanzierung der Kosten für die Bauarbeiten in Höhe von netto rund 1,35 Millionen Euro steht, wir werden jetzt die Arbeiten ausschreiben und ich hoffe, dass der Bau im Herbst beginnen kann.

In der Folge werden wir dann auch das Projekt für die Feuerwehrrhalle St. Johann in Angriff nehmen. Als Referent für Zivilschutz freue ich mich, dass wir in meiner Legislaturperiode für die Blaulicht-Organisationen im Tal sehr viel verwirklichen konnten.

Recyclinghof

Mittlerweile von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird der Recyclinghof in Steinhaus, auch die Führung der Struktur ist lobenswert. Die unansehnlichen Müllsammelstellen sind verschwunden. Den Recyclinghof mit der Mülltrennung erachte ich als eines der nachhaltigsten Projekte für das Ahrntal und für Prettau. Das Dorf Weißenbach, da sehr abgelegen, wird durch die wöchentliche Müllsammlung seitens des Bauhofs unterstützt.

Dank

Mein Referat ist sehr arbeitsintensiv und ich bemühe mich täglich, meinen Zuständigkeiten gerecht zu werden. Ich danke allen, die mich in irgendeiner Weise unterstützen, ersuche aber auch um Verständnis, wenn nicht immer alles sofort und reibungslos umgesetzt werden kann.

Für den Sommer wünsche ich allen eine freudvolle und erholsame Zeit.



Poinland

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ANITA STRAUSS



ANITA STRAUSS Liste Ahrntal

Die Arbeit in meinen Zuständigkeitsbereichen in der Gemeinde Ahrntal ist sehr abwechslungs- und umfangreich. Hier die neuesten Informationen zu laufenden Arbeiten und Projekten:

Kleinkindbetreuung

Unsere Kleinsten werden bei den Tagesmüttern sowie in der KITA Ahrntal sehr gut betreut. Der Vertrag mit der derzeitigen Betreiber-genossenschaft läuft Ende Juni aus. Derzeit läuft die Ausschreibung zur Vergabe der Führung der Kita.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeiter:innen der KITA Ahrntal und auch bei den Tagesmüttern draußen bedanken. Unsere Kinder sind bei euch in den besten Händen und ihr tragt maßgeblich dazu bei, dass es Vielen gelingt, Familie und Beruf unter den Hut zu bekommen.

Bisher wurde das Essen für die KITA von gemeindefremden Betrieben zubereitet und geliefert. Umso mehr freut es mich, dass diesen Dienst jetzt ein Ahrntaler Betrieb übernimmt. In der Zeit, in der dieser Betrieb geschlossen hält, kocht die Köchin des Kindergartens für die Kinder. Die Voraussetzungen zu schaffen, damit in

der Kindergartenküche gekocht werden darf, war nicht einfach. Es mussten zahlreiche bürokratische und verwaltungstechnische Herausforderungen gelöst werden. Danke an die Köchin, die sehr gerne bereit ist, neben den Kindergartenkindern auch die Kinder der KITA zu bekochen. In diesem Zuge bedanke ich mich bei allen Kindergartenköchinnen. Ihr zaubert tagtäglich ein leckeres und gesundes Essen für Kindergartenkinder und -personal. Außerdem bekocht ihr in beinahe allen Dörfern auch unsere Schulkinder an den Tagen mit Nachmittagsunterricht.

Nachmittagsbetreuung

Mit dem Schuljahr 2023/24 wurde in 2 Orten im Ahrntal ein erstes Pilotprojekt zur Nachmittagsbetreuung gestartet. Seit Oktober 2023 treffen sich Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren 2-mal wöchentlich, um den Nachmittag gemeinsam zu verbringen. In St. Jakob (Dienstag) und Luttach (Donnerstag) treffen sich die Schulkinder nach dem Unterricht zum gemeinsamen Mittagessen. Neben Spiel und Spaß an der frischen Luft bzw. in der Turnhalle erhalten die Kinder Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Nach Kindergartenende werden gegen 14:30 Uhr auch dort einige Kinder von den Betreuer:innen abgeholt

und nehmen an der Freizeitgestaltung teil.

Für das kommende Schuljahr ist wieder eine Nachmittagsbetreuung in allen Dörfern des Tales geplant. Ob sie zustande kommt, hängt von der Anzahl der verbindlichen Anmeldungen in den jeweiligen Ortschaften ab.

Da die „Kinderfreunde“ für das kommende Schuljahr die Nachmittagsbetreuung nicht mehr anbieten können, streben wir die Zusammenarbeit mit der Sozialgenossenschaft SOMNIAS aus Bruneck an. Grundsätzlich soll versucht werden, in möglichst allen Dörfern an einem Wochentag ein Betreuungsangebot zu starten. Unter folgendem Link kann man sich verbindlich bis 13.6.24 zur Nachmittagsbetreuung der Kinder (Kindergarten, Grundschule, Mittelschule) anmelden: <https://anmeldung.somnias.it/de/anmeldung/>. Die Kinder können hier für jeden Nachmittag der Woche (Montag bis Freitag) angemeldet werden. Nach Anmeldeschluss wird bei ausreichender Meldezahl von der Sozialgenossenschaft pro Dorf jener Nachmittag mit dem stärksten Bedarf angeboten. Die Eltern werden dann verbindlich innerhalb Juli darüber informiert, ob das Projekt zustande kommt oder nicht. Das Angebot findet in der jeweiligen Grundschule oder

im Vereinshaus statt. Anmeldungen nach dem Anmeldedatum sind möglich, jedoch nur um evtl. le Restplätze aufzufüllen.

WICHTIG: Es handelt sich um eine Nachmittagsbetreuung und keine Hausaufgabenhilfe. Die Kinder haben zwar die Möglichkeit, während der Betreuung ihre Hausaufgaben zu machen, es gibt aber keine Garantie für die Vollständigkeit dieser.

Tagesablauf: Abholen von der Schule/Kindergarten Mittagessen, Hausaufgabenhilfe (Prüfung auf Vollständigkeit obliegt den Eltern), freies Spielen/Basteln/Bewegung drinnen oder draußen, Abholen durch Eltern oder Kinder gehen alleine nach Hause.

Bushaltestellen

Der Bau der Bushaltestelle in St. Jakob wurde abgeschlossen. Taleinwärts entsteht eine Busbucht mit Wartebereich und talauswärts wird ein überdachter Wartebereich errichtet. Wir stehen kurz vor dem Abschluss der Arbeiten, leider lässt das Land mit der Lieferung der Buswarteunterstände noch auf sich warten.

Außerdem steht die Ausschreibung für die Errichtung einer Busbucht talein- und auswärts in St. Johann an der Hauptstraße kurz bevor. Die Busse werden an der Hauptstraße im Bereich Kindergarten taleinwärts und talauswärts im Baumannfeld eine Busbucht mit überdachtem Wartebereich erhalten. Damit wird die Situation in St. Johann endlich gelöst. Die beiden Bushaltestellen sind in der Nähe des Dorfkerns aber auch nahe der Baumannzone und Riepe. Die Planung der Haltestelle im Bereich vor dem Kindergarten wird in enger Abstimmung mit der Kindergartenleitung erfolgen. Man weiß jetzt bereits, dass die Errichtung dieser Halte-

stelle wird allerdings sehr aufwändig und mit hohen Kosten verbunden sein.

Es ist gelungen, eine Lösung für eine Haltestelle im Bereich Zufahrt Maurlechnfeld zu finden. Dabei ist eine Warteposition in beiden Fahrtrichtungen geplant. Auch dafür wird derzeit die vorbereitende Planung ausgeschrieben. Mit der Einführung des Stundentaktes nach Weißenbach kann diese Haltestelle für viele Bewohner:innen dieser Zone eine große Hilfe in der täglichen Mobilität sein. Und schlussendlich ist die Gemeindeverwaltung dabei, einen Buswendepunkt im Bereich vor dem Tunnel in St. Peter zu realisieren. Damit soll mit Einführung des Winterfahrplans 2024/25 der ¼-Std.-Takt ganzjährig bis St. Peter eingeführt werden. Danke der Fraktion St. Peter für die Bereitstellung des erforderlichen Grundes.

Für unsere Jugend

Nicht nur im Sommer, sondern auch unter dem Jahr werden Ausbildungs- und Orientierungspraktika in der Gemeinde angeboten. Die Jugendlichen werden dabei von unseren Mitarbeiter:innen betreut und können Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Gemeindegemeinschaft sammeln.

Bei der Vollversammlung der Jugendgruppe Aggregat wurde ein neuer Ausschuss gewählt. Dem alten und neuen Präsidenten Florian Grandegger weiterhin ein glückliches Händchen bei der Führung des Vereins, den ausgeschiedenen Ausschussmitgliedern ein großes Dankeschön für ihre Tätigkeit und den Neugewählten herzliche Gratulation und viel Tatkraft!

Unsere Nachtschwärmer sollen sicher nach Hause kommen und ihre Eltern möglichst keine schlaflosen Nächte deswegen haben. Besonders möchte ich die

Nutzung des Nightliners nach Weißenbach ans Herz legen. Es ist gelungen, diesen Dienst bis Dezember 2024 zu sichern; Infos zu Linien und Uhrzeiten unter: <https://www.suedtirolmobil.info/de/tickets/urlaub-und-freizeit/nightliner>.

Alljährlich im November/Dezember findet in der Gemeinde Ahrntal die Jungbürgerfeier statt. Die Jugendreferent:innen von Prettau, Ahrntal, Sand in Taufers, Mühlwald und Gais haben gemeinsam mit den Jugendzentren Aggregat, Loop, Slash und dem Jugenddienst Taufers eine etwas andere Fete organisiert. Am 16.12.23 waren alle Jugendlichen des Jahrgangs 2005 zu einer Feier im Stoanehaus in Mühlen in Taufers eingeladen. Diese Veranstaltung hat gezeigt, was mit guter Zusammenarbeit auf die Beine gestellt werden kann. Für das Jahr 2024 ist bereits wieder eine gemeindeübergreifende Feier geplant.

Glasfaser & Mittelspannungsleitungen

Am 24.5.2024 wird in der Grundschule von St. Peter ein Informationsabend zum Thema Glasfaseranbindung und Verlegung von Mittelspannungsleitungen im Oberen Ahrntal stattfinden. Dabei werden der Direktor von Infranet, Florian Fiegl, mit seinen Mitarbeitern über den Stand der Arbeiten, den Zeitplan und die Vorgangsweise informieren, um zum Glasfaseranschluss an der eigenen Adresse zu kommen.

Ebenfalls wird Klaus Leitner von Edyna mit seinen Mitarbeitern anwesend sein. Im Zuge der Grabungsarbeiten wird auch die MS Leitung mit verlegt. Somit kann bei zukünftigen Naturereignissen eine zusätzliche Sicherheit in der Stromversorgung gewährleistet werden.



Luttach, Mehrzweckgebäude
neue Schuhablage für Schüler



Luttach, Spielplatz neu gestaltet



Fotos: Gemeinde Ahrntal



Luttach, Spielplatz neu gestaltet



Luttach, Spielplatz neu gestaltet



Luttach, Reparatur an Wasserleitung





St. Jakob, neue Bushaltestelle



St. Jakob, neue Bushaltestelle



Grundschule St. Johann,
Umbau der Garderobe



Grundschule St. Johann, Umbau der Garderobe



St. Johann, Leitplanken
nach Verkehrsunfall erneuert



St. Johann, Leitplanken nach Verkehrsunfall erneuert





St. Johann, Leitplanken nach Verkehrsunfall erneuert



St. Martin, Reparatur beim Milchsammelplatz



St. Peter, Baumschnitt bei Kindergarten und Schule



St. Peter, Baumschnitt bei Kindergarten und Schule



St. Peter, Baumschnitt bei Kindergarten und Schule



St. Peter, Leitplanken Bereich Kirche errichtet



FF-Gebäude Steinhaus, neuer Handlauf errichtet



FF-Gebäude Steinhaus, neuer Handlauf errichtet



Steinhaus, Reparatur bei Schächten



Weißbach, Absturzsicherungsmaßnahme bei Schule



Steinhaus, Verlegung der Wasserleitung Bereich Kundler



Steinhaus, Verlegung der Wasserleitung Bereich Kundler



Weißbach, Asphaltierungsarbeiten





Weißbach, Brückensanierung



Weißbach, Brückensanierung



Weißbach, Umbau der FF-Halle

Weißbach, Umbau der FF-Halle



Bericht der SVP

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

In letzter Zeit konnte man beobachten, dass sich einige Parteien und Gruppierungen einen regelrechten Wettbewerb lieferten in Bezug auf die Themen Volksnähe und Bürgerbeteiligung.

Der Typ Politiker als „Anwalt des Volkes“ scheint im Trend zu liegen, wobei sich die selbsternannten „Volksversther“ meist auf das Verstehen beschränken, während das konkrete Handeln selbst eher in den Hintergrund rückt.

Auch von der Oppositionsbank im Gemeinderat kamen immer wieder Aufforderungen und Ermahnungen, man möge die Bevölkerung doch mehr in die politischen Entscheidungsprozesse mit einbeziehen.

Dazu einige Überlegungen und Gedanken: Die erste und wichtigste Bürgerbeteiligung an der Demokratie sind die Wahlen, bei denen alle die Möglichkeit haben, mit ihrer Stimme die Politik aktiv mitzugestalten. In der Folge werden mehrheitlich Gremien (Gemeinderat und Ausschuss) gebildet, in denen über Vorhaben diskutiert und demokratisch abgestimmt wird. Daneben gibt es die Möglichkeit, die Bevölkerung über verschiedene Initiativen zu Rate zu ziehen, wie etwa Bürgerversammlungen, Befragungen, Arbeitsgruppen oder den Miteinbezug von Vereinen und Verbänden. Dies ist

auch vom Gesetz so vorgesehen und wird selbstverständlich auch angewandt.

Der partezipative Prozess

Nun gibt es aber unterschiedliche Vorstellungen über die Herangehensweise, den zeitlichen Ablauf und die Umsetzung dieser partezipativen Prozesse. Unsere Ratsgruppe bleibt dem Prinzip treu, dass solche Initiativen erst dann in die Wege geleitet werden, wenn es dazu eine verlässliche gesetzliche Grundlage gibt und die Bevölkerung auch weiß, worum es konkret geht.

Als Beispiel sei das „Landesgesetz Raum und Landschaft“ genannt, das bisher den Gemeindefachleuten und Beamten einiges an Kopfzerbrechen bereitet hat. Bei der Erstellung des Gemeindeentwicklungsplans ist auch die Miteinbindung der Bevölkerung vorgesehen, was auch gewährleistet wird. Allerdings sind viele Aspekte dieses komplexen Gesetzes noch völlig unklar und es ist daher schwierig, inhaltlich vorzugreifen und abzuschätzen, wie die Umsetzung schlussendlich aussehen

wird. Seit Herbst 2022 fanden und finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen und Besprechungen zwischen Vertretern der 5 Gemeinden des Tauferer Ahrntals sowie mit Technikern und Beamten des Amtes für Gemeindeplanung statt. Es wird als sinnvoll erachtet, dass alle 5 Gemeinden des Tauferer Ahrntals (auch wenn die formelle Zusammenarbeit zwischen jeweils 2 bzw. 3 Gemeinden bestehen wird) denselben Zeitplan einhalten. Nur so kann eine gute Zusammenarbeit sichergestellt werden. Der partezipative Prozess soll im gesamten Tauferer Ahrntal in derselben Form abgewickelt werden. Diese Vorgangsweise halten wir für seriös und verantwortungsbewusst. Somit wird auch eine falsche Erwartungshaltung in der Bevölkerung vermieden und es ist leichter zu vermitteln, worüber im Detail diskutiert wird.

Keine leeren Versprechungen

Die Erfahrung hat generell gezeigt, dass nur verlässliche Aussagen im Politikbetrieb zählen. Leere Versprechungen und Ankündigungen



Hochfeld

sind auf Dauer nicht zielführend, sondern tragen eher zur Unsicherheit und Frustration in der Bevölkerung bei. Wir wollen unserer Linie treu bleiben und den Bürgerinnen und Bürgern bei ganz konkreten Problemen weiterhelfen und sie unterstützen, sofern es die gesetzlichen Schranken und Möglichkeiten zulassen. Schließlich liegt es an uns als verantwortliche Regierungspartei, die verschiede-

nen Vorhaben auch zu beschließen und umzusetzen, während die Opposition das Aufzeigen von Missständen als ihre Hauptaufgabe sieht.

Dieses Beispiel zeigt: Die Demokratie ist oft anstrengend, langwierig und fordert sowohl von den Politiker:innen als auch von der Bevölkerung einiges ab. Trotzdem lohnt es sich, für sie einzustehen und sie zu verteidigen. Der Satiri-

ker Ephraim Kishon bringt es auf den Punkt: „Die Demokratie ist bekanntlich das beste politische System, weil man es ungestraft beschimpfen kann!“

Wir wünschen allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern einen erholsamen Sommer und schöne Urlaubserlebnisse!

Für die SVP-Ratsfraktion
Georg Hainz

BERICHT DER LISTE AHRNTAL

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Alle 5 Jahre wird der Gemeinderat neu gewählt. Nach den Wahlen wird es wieder etwas stiller und der Gemeinderat geht seinen operativen Aufgaben nach. Was diese sind und wie es uns aktiven Gemeinderäten der Liste Ahrntal persönlich damit geht, politisch mitzugestalten, erklären wir in diesem Beitrag.

Um es technisch zu umschreiben: Der Gemeinderat ist das politisch-administrative Leitungs- und Kontrollorgan der Gemeinde. Seine wichtigsten Leitungsaufgaben sind die Wahl des Gemeindeausschusses, die Genehmigung der programmatischen Erklärung (Regierungsprogramm) des Bürgermeisters und die Entscheidungen über die allgemeinen Grundsätze, nach denen die Verwaltung geführt wird.

Zu den wichtigsten Kontrollaufgaben des Gemeinderates gehören die Überwachung der Verwaltung der Gemeinde und die Überprüfung der Durchführung der programmatischen Erklärung.

Was wie trockene Bürokratie klingt ist mitunter spannend, langwierig, mühsam, überraschend, unerwartet, enttäuschend, erfreulich... kurz gesagt: nie langweilig!

Fakt ist, dass ein Gemeinderat viel Arbeit bedeutet. Wie geht es also

den 6 aktiven Gemeinderäten der Liste Ahrntal damit?

Manuela Marcher

Ich sehe meine Aufgabe v. a. darin, den Gemeindereferent:innen beratend zur Seite zu stehen und mit Informationen weiterzuhelfen. Zudem ist es mir ein Anliegen, die großen Themen gemeinsam an einem Tisch zu besprechen und dabei die Richtung, die wir eingeschlagen haben, beizubehalten. Wichtig ist, dass man auch in der Gemeindepolitik aktiv zur Demokratie beiträgt. Zeitaufwändig ist es, sich mit Fakten vertraut zu machen, Unterlagen zu lesen und auszudiskutieren und bestmögliche Lösung zu finden, die auch etwas bewegen. Sehr schwierig finde ich manchmal die politisch scheinbar eingefahrenen, engstirnigen Regeln der Politik. Diese erlauben es kaum, über den Tellerrand zu blicken, alternative An-

sichten zu diskutieren oder umzusetzen.

Anita Strauß

Bereits von 2015 bis 2020 konnte ich mich im Gemeinderat einbringen. Seit meinem Wechsel in die Gemeindeverwaltung habe ich mit meinen Zuständigkeitsbereichen viele interessante Herausforderungen zu meistern. Von Kleinkindbetreuung über Familien, Kultur, Bildung, Digitalisierung, Mobilität zu Gebühren spannt sich ein weites Tätigkeitsfeld, das mich tief in verschiedenste Bereiche der Gemeindetätigkeit blicken lässt. Gemeindegarbeit ist herausfordernd, zeitintensiv und geprägt von vielen spannenden und interessanten Begegnungen. Mein Credo lautet: Mitgestalten statt nur kritisieren! Schwarz-weiß-denken soll ein Ende haben! „Wer nicht für uns ist, ist automatisch gegen uns ...“ Diese Denkweise hat mit

lösungsorientierter Gemeindearbeit nichts zu tun. Der Anspruch an mich persönlich und an die Politik im Allgemeinen: Gemeinwohl soll vor parteipolitischen und persönlichen Zielen stehen. Unser gemeinsames Ziel soll der Wandel und neue politische Kultur, Leben eines neuen politischen Stils sein!

Barbara Nöckler

Aktives Mitgestalten macht Freude – ist aber auch anstrengend. Und politische Prozesse zu verstehen ist nicht immer ganz leicht. Ich bin überzeugt, dass ein Blick hinter die Fassaden, seien es die Abläufe der öffentlichen Verwaltung, die Vereinstätigkeiten oder auch die zwischenmenschlichen Beziehungen sehr wertvoll ist und gut tut. Als Vize-Bürgermeisterin erhalte ich die Möglichkeit, vieles zu verstehen und nachvollziehen zu können. Wichtig ist mir dabei, Weitblick zu beweisen, möchte ich doch für die breite Bevölkerung den bestmöglichen Weg einschlagen. Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten zur Mitgestaltung und aktiven Teilnahme an der Entwicklung unserer Gemeinde. Aber politische Prozesse bedeuten auch, dass vieles, was „normal“ und „logisch“ erscheint, einen langen Weg bis zur Verwirklichung machen muss.

Natürlich bin ich ständiger Kritik ausgesetzt, doch diese ist hilfreich um Weiterentwicklung zu ermöglichen. Persönlich sehe ich Kritik als Chance, den Auftrag, den ich von den Wählern bekommen habe, auf vielfältige Weise zu durchleuchten.

Elisabeth Gruber

Gemeindepolitik ist für mich vor allem Wirksamkeit im Lokalen. Mitunter erfordert dies aber ein dickes Fell und sehr viel Geduld. Vieles braucht sehr viel Zeit bis

alle Gremien die nötigen Gutachten erstellt haben und damit die rechtliche Absicherung und nicht selten die finanziellen Voraussetzungen schaffen. Von der Entscheidung bis zur Umsetzung vergeht oft sehr viel Zeit und so können Themen auch aus den Augen verloren werden. Dies sehe ich als eine wesentliche Aufgabe immer wieder zu evaluieren, was wurde gemacht und was steht noch aus. Sehr motivierend sind die Treffen in unserer Gruppe, wo Informationen aus dem Gemeindevorstand besprochen und diskutiert werden und immer wieder neue Einblicke in die aktuellen Themen und Projekte besprochen werden.

Alexander Steger

Der Umstieg von der Opposition zur Koalition in dieser Periode ist mir anfänglich nicht ganz leicht gelungen. Natürlich ist es einfacher, die Entscheidungen der anderen zu kritisieren, ohne immer eine alternative Lösung parat zu haben. Ich sehe die Kooperationsarbeit als wichtigen Beitrag, um die Entscheidungen in der Gemeinde mitzugestalten und mitzutragen. Die Arbeit im Gemeinderat ist nicht immer ganz einfach, zu verschieden sind die unterschiedlichen Interessen und Meinungen. Dennoch versuchen wir als Team, gemeinsam einen guten Mittelweg zu finden. Im Gemeinderat sollten die eigenen Meinungen natürlich auch Platz haben, entschieden werden sollte jedoch im Sinne der Gemeinschaft des Ahrntales. Es ist sicherlich nicht immer einfach, neben familiären und beruflichen Verpflichtungen, sich zu 100 % auf die Gemeindearbeit zu konzentrieren. Dennoch bemüht man sich immer für die Belange der Bevölkerung ein Ohr zu haben und diese dann über unsere Vertreterinnen im Ausschuss und

im Gemeinderat vorzubringen. Ich bin auch der Meinung, dass man gewisse Entscheidungen im Ausschuss - auch als Gemeinderat der Koalition - durchaus kritisch hinterfragen darf und sollte. Durch verschiedene Meinungen und konstruktive Kritik können Entscheidungen beeinflusst und dadurch unter Umständen ein besseres Ergebnis erzielt werden.

Lukas Ausserhofer

Als ich mich der Wahl zum Gemeinderat stellte, ahnte ich nicht, wie herausfordernd es sein würde, die vielfältigen Meinungen meiner Wähler:innen und meine eigenen Ansichten zu vereinen und vertreten. Die Aufgabe ist nicht nur anspruchsvoll, sondern auch äußerst faszinierend. In den vergangenen Jahren habe ich erkannt, dass es von großem Nutzen ist, wenn nicht das Parteiendenken im Vordergrund steht, sondern die Anliegen der Einzelnen, der Bürger und der Vereine. Es ist die Gemeinschaft, die zählt, und nicht die politische Zugehörigkeit. Ein Aspekt, der für unsere Liste Ahrntal von Anfang an von großer Bedeutung war, ist die Mitsprache der Teldra bei Bauvorhaben in den Dörfern. Es ist von entscheidender Bedeutung, die Dorfbevölkerung in die Umsetzung einzubeziehen, denn letztlich sind es die Menschen vor Ort, für die wir diese Projekte umsetzen. Insgesamt ist die Arbeit im Gemeinderat eine lohnende Erfahrung, die sowohl Herausforderungen als auch Belohnungen mit sich bringt.

Die Gemeinderäte der
Liste Ahrntal
Alexander Steger
Anita Strauß
Barbara Nöckler
Elisabeth Gruber
Lukas Ausserhofer
Manuela Marcher

BERICHT DER TELDRA BÜRGERLISTE

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Lasst uns darüber reden ...

„Mit leistbarem Wohnen Zukunft für die Jugend schaffen“, so lautet die derzeit wohl größte Herausforderung, die Gemeinden und Land unverzüglich angehen müssen. Geredet wird lange schon darüber, einfach gestalten sich die neuen Ansätze dazu sicherlich nicht. Und doch muss jetzt schnell gehandelt werden, auch um einer sich anbahnenden Abwanderung unserer jungen Leute entgegen zu wirken.

Zunächst zu einigen Daten, die ich Ende des vergangenen Jahres in unserer Gemeinde abgefragt habe: Mittlerweile gibt es im Ahrntal 156 konventionierte Wohnungen, davon sind 130 besetzt, 6 Wohnungen werden als Urlaub am Bauernhof vermietet, 20 Wohneinheiten sind unbesetzt. In den verschiedenen Dörfern sind derzeit 50 Sozialwohnungen, 45 davon sind vergeben. Gästebetten gibt es 5.467, für Urlaub am Bauernhof werden 181 Wohnungen angeboten. Damit halten sich im Ahrntal Einwohnerzahl und Anzahl der Gästebetten nahezu die Waage.

Dass mit dem starken Tourismusaufkommen die Immobilienpreise in ganz Südtirol steigen, liegt auf der Hand. Der Bau von Eigenheimen ist auch in unserer Gemeinde stark rückläufig. Dies liegt einerseits an den gestiegenen Zins- und Baukosten, andererseits auch an der komplexen Gesamtsituation. Mit den steigenden Immobilienpreisen und heutigen Löhnen kann sich ein Arbeitnehmer kein Eigenheim mehr leisten, wenn dafür nicht beträchtliche Hilfen und Beiträge aus der Verwandtschaft greifen. Dass der bescheidene Landesbeitrag dabei nur der Tropfen auf den heißen Stein ist, die Auszahlung mittlerweile mehr als 2 Jahre dauert, führt dazu, dass die Förde-

rungen nicht mehr wirklich greifen. Einen Teil des Beitrages fressen wiederum die Zinsen für die verspätete Auszahlung der bescheidenen Wohnbauhilfe auf. Die technischen Spesen beim Bauen werden oftmals unterschätzt. Vor Baubeginn bedarf es einer verlässlichen Preiskalkulation, um im Nachhinein nicht böse Überraschungen zu erleben. Und bevor überhaupt die Voraussetzungen fürs Bauen realistisch sind, gilt es das lange, bürokratisch aufwendige Genehmigungsverfahren zu überstehen. Wenn derzeit überall vom leistbaren Wohnen geredet wird, dann muss zuallererst die GIS-Besteuerung neu geregelt werden. Es kann doch nicht sein, dass Leute, die langfristig Wohnraum an Ortsan-

sässige vermieten, den höchsten Gemeindeimmobiliensteuersatz zahlen, so wie es derzeit der Fall ist. Hier muss ehestens der gleiche GIS-Satz gelten wie bei den Erstwohnungen. Damit könnte sicherlich ein erster wichtiger Ansatz bei Langzeitmieten für Ortsansässige geschaffen werden. Dazu braucht es die Abstimmung und die Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Gemeinden.

Wer zahlt wieviel Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)?

Die GIS-Einnahmen im Jahr 2023 sind in unserer Gemeinde mit 1.842.873 € veranschlagt. Leider bleibt es dabei: Wohnungen für Ortsansässige werden höher besteuert als Kurzzeitvermietungen



Können sich unsere jungen Familien bei dieser angespannten Preislage überhaupt noch eine Wohnung leisten? Ein Weg führt übers Wohnen mit Preisbindung.



Wo werden im Ahrntal in den verschiedenen Dörfern die Siedlungsgrenzen gezogen? Wird die Bevölkerung in diese Entscheidungen eingebunden?

an Gäste. Mein Beschlussantrag, die Gemeindeimmobiliensteuer für den einheimischen Mietmarkt im Rahmen der Möglichkeiten zu senken, wurde vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt.

Folgende Prozentsätze für Gemeindeimmobilien werden derzeit von der Gemeinde eingehoben:

- 0,2 %: Privatzimmervermieter und Urlaub auf dem Bauernhof
- 0,35 %: kostenlose Nutzungsleihe an Familienmitglieder
- 0,40 %: Hauptwohnung (abzüglich Freibeträge)
- 0,56 %: betrifft Betriebe wie Hotels, Bars, Industriebetriebe
- 0,76 %: vermietete Wohnungen an Ortsansässige mit Mietvertrag
- 0,96 %: leerstehender Wohnraum

Einen richtigen Ansatz haben wir im Gemeinderat sicherlich mit der Möglichkeit, Dachräume umzubauen und zu erweitern, geschaffen. Damit konnten viele junge Leute ihren Wohnraum zuhause ausbauen und sich noch eine Wohneinheit leisten. Wichtige Arbeiten stehen allerdings für die Gemein-

de an. Dazu gehören: Abänderung verschiedener Bauleitpläne mit Erhöhung der Baudichte, die Erhebung des Leerbestandes, die Ausweisung der Siedlungsgrenzen und die Genehmigung des Gefahrenzonenplanes. Diese Umsetzungen müssen im Rahmen der Erstellung des Gemeindeplanes für Raum und Landschaft erfolgen. Leider ist die Gemeinde Ahrntal diesbezüglich in Verzug. Auch im Landesprogramm für Sozialwohnungen scheint die Gemeinde Ahrntal für den Neubau von Sozialwohnungen für die kommenden Jahre nicht auf. Wenn die derzeit viel diskutierten Preisbindungen fürs Wohnen umgesetzt werden sollen, wird es gravierende Eingriffe der öffentlichen Hand brauchen. So haben Gemeinden, laut neuen Gesetzen für Raum und Landschaft die Möglichkeit, über Konventionen mit Grundbesitzern und Baufirmen Wohnraum zu errichten und diesen dann den Bürgern um den Selbstkostenpreis zur Miete oder zum Kauf zur Verfügung zu stellen. Die Durchführungsbestimmungen dazu sind derzeit in Ausarbeitung.

Komplex, teuer und nahezu unerschwinglich ist für viele das Bauen mittlerweile geworden. Dies lässt sich am besten an den wenigen Baukonzessionen festmachen, die letzthin im Ahrntal ausgestellt wurden. Ein Resümee für leistbares Wohnen und Mieten für Ortsansässige? Unter den derzeitigen Voraussetzungen gehen diesbezüglich auch in den ländlichen Gemeinden die Reserven aus.

Hans Rieder



Hans Rieder,
Gemeinderat Teldra Bürgerliste

Seniorenbeirat in der Gemeinde

Wir, als Gemeinde Ahrntal, freuen uns über die offizielle Ernennung des Seniorenbeirats. Dieser wurde in der Gemeinderatssitzung vom 30.11.2023 durch einen Ratsbeschluss ernannt.

Der Seniorenbeirat besteht aus: Maria Theresia Maurberger, Johanna Mittermair, Maria Oberkofler, Christina Innerbichler, Stefan Kirchler, Hermann Lunger, Barbara Nöckler.

Der Seniorenbeirat wurde ins Leben gerufen, um die Interessen und Bedürfnisse unserer älteren Bürger:innen zu vertreten und aktiv an der Gestaltung einer seniorenfreundlichen Gemeinde mitzuwirken.

Aufgaben des Seniorenbeirates

Die Hauptaufgaben des Seniorenbeirats umfassen:

- Beratung der Gemeindeverwaltung zu seniorenrelevanten Themen
- Organisation von Veranstaltungen und Aktivitäten für Senioren
- Förderung der sozialen Teilhabe und des Engagements älterer Menschen

- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen zum Wohl der Senioren

Generation 60+ fördern

In diesem Sinne haben wir uns am 19.12.2023 zur ersten gemeinsamen Sitzung getroffen und dort versucht, uns einen Überblick über die aktuelle Situation der Senior:innen im Ahrntal zu verschaffen. Dabei haben wir die Angebote in den verschiedenen Dörfern gesammelt. In der gemeinsamen Diskussion stellte sich heraus, dass v. a. die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die Generation 60+ gefördert werden sollte und dabei wesentlich ist, dass keine bzw. wenig Kosten für die Teilnehmer:innen entstehen.

Nach den inzwischen durchgeführten Sitzungen sind wir dabei, die Realisierung einer Seniorenmensa zu prüfen. Wir hoffen mit

diesem Angebot ab Herbst starten zu können.

Bereits in Planung ist auch ein Seniorenfest zum **Tag der Senioren am 1.10.2024** in der Mittelschule von St. Johann, zu dem wir bereits hier herzlich einladen möchten. An diesem Nachmittag werden wir versuchen, Erinnerungen an früher zu wecken, den Alltag zu durchbrechen und gemeinsam einige schöne Stunden zu verbringen.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und danken allen Mitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Bereitschaft, Verantwortung für unsere Gemeinschaft zu übernehmen.

Für die Gemeinde:
Barbara Nöckler



V. l.: Barbara Nöckler, Maria Theresia Maurberger, Hermann Lunger, Stefan Kirchler, Maria Oberkofler, Johanna Mittermair, Christina Innerbichler

Foto: Klaus Innerbichler

Tourismusverein Ahrntal

Rückblick & Vorschau

Klausberg ICE-Games

Dieses Jahr fand vom 15.1. - 18.1. die 14. Ausgabe der ICE-Games am Klausberg in Steinhaus statt. 10 internationale Künstler:innen schafften zum Thema „Schach - neu interpretiert“ imposante Figuren aus Eis und Schnee. Der Sieg ging heuer an die Südtiroler Martin Pöll und Isak Runggaldier mit ihrem Werk „Springer 4“.

Jahreshauptversammlung

Am 7.3.2024 fand die Jahreshauptversammlung des Tourismusvereins im Vereinssaal in Steinhaus statt. Präsident Michael Zimmerhofer bot den rund 100 anwesenden Mitgliedern einen Rückblick auf das vergangene Jahr und machte vielversprechende Ausblicke in die Zukunft. Eine besondere Danksagung ging an Gottfried Strauß, er geht nach über 42 Jahren Arbeit beim Tourismusverein in den wohlverdienten Ruhestand.

Aktion Sauberes Dorf

Am 6.4. fand im Ahrntal wieder die Aktion Sauberes Dorf statt. Die Aktion ist ein Gemeinschaftsproj-

jekt der Gemeinde Ahrntal, der Freiwilligen Feuerwehren, des Schulsprengels und des Tourismusvereins. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden unter den Teilnehmenden mehrere Gutscheine und Preise verlost. Dank der tatkräftigen Mithilfe vieler Bürger:innen kann nun in den einzelnen Ortschaften auf ein sauberes Dorfbild geschaut werden.

Internationales Ahrntaler Holzbilderhauer-Symposium

Vom 7.7. bis 13.7. findet heuer die 15. Auflage des Internationalen Holzbilderhauer-Symposiums statt, und zwar zum ersten Mal in St. Johann. Das diesjährige Thema lautet „Bergzeit“.

Ahrntaler Graukäse-Tage

Vom 7.9. bis 15.9. dreht sich im Ahrntal wieder alles um den Ahrntaler Graukäse. Neben Verkostungen bei Partnergeschäften und Besichtigungen der Hofkäsereien werden in den teilnehmenden Hütten und Restaurants Graukäse-Spezialitäten kredenzt. Den

Auftakt zu den Graukäse-Tagen bildet das Graukäsefest mit Bauernmarkt, Vergleichsverkostung und Graukäsemenü am Samstag, 7.9.24 im Vereinssaal von Steinhaus.

Sunsat Run

Am 12. Oktober legen Athlet:innen verschiedenster Kategorien und Altersklassen im Rahmen des Sunsat Run wieder die Strecke von 22 km und 1.000 Höhenmetern zurück. Der Startschuss fällt wieder um 10 Uhr in St. Peter, das Ziel ist beim Sonnentor in Luttlach.

Gästeehrung

Jedes Jahr haben wir die Ehre, Gästen, die uns für 5, 10, 15, 25 oder für mehr Jahre treu geblieben sind, eine Ehrenurkunde zu überreichen. Dieses Jahr wollen wir besonders eine Gruppe im Hotel Fronza hervorheben. Sie besuchen das Ahrntal seit über 25 Jahren und haben dafür eine Urkunde erhalten, und zwar aus den Händen vom Geschäftsführer des Tourismusvereins Ahrntal, Gottfried Strauß.



Gästeehrung im Hotel Fronza



V. l.: TV-Präsident Michael Zimmerhofer, Gottfried Strauß mit Dankesurkunde zum Abschied, BM Helmut Klammer

Text & Fotos: TV Ahrntal

Klausberg Seilbahn AG

Rückblick, Jubiläen und ein sehr wichtiger Geburtstag!

Die Klausberg Seilbahn AG blickt auf eine großartige und besucherzahlstarke Wintersaison 2023/2024 zurück. Trotz des sehr wechselhaften Wetters konnten die Besucherzahlen auf einem konstant hohen Niveau gehalten werden. Erwähnenswert ist die geringe Anzahl an Unfällen, besonders der schweren Unfälle – die Investitionen in die Sicherheit tragen Früchte.

Der Neubau des Sonnenliftes, nun „Sonnen“, wurde in der Ahrntaler Bevölkerung und bei unseren Gästen sehr gut angenommen. Die Erweiterung ist ein Meilenstein in der Geschichte des Klausbergs und eröffnet nach Abschluss aller Arbeiten (die in den nächsten Sommern final umgesetzt werden) ein ganz neues und faszinierendes Skierlebnis, das wiederum neue Besucherschichten anlocken und bestehende Kunden langfristig an uns binden wird. Ein Skierlebnis allein kann aber nicht der

Anspruch des Klausbergs sein: Mittel- und langfristig wollen wir unseren Gästen diverse Events bieten, wie beispielsweise das Klausberg-Open-Air, das längst einen bedeutsamen Ruf in der Südtiroler Bevölkerung hat. Zudem entwickelt sich unser Berg immer mehr zu einem Naherholungsgebiet im Sommer, das von vielen Besuchern sehr positiv an- und wahrgenommen wird.

Treue Gäste

Wie in den ersten Zeilen bereits

erwähnt, konnten wir die Besucherzahlen konstant hoch halten. Teil dieses enormen Erfolges sind bestimmt unsere langjährigen Gruppen, die jedes Jahr ihren teilweise sehr langen und mühsamen Anreiseweg auf sich nehmen, um in ihrem so lieb gewonnenen Ahrntal den Winterurlaub zu verbringen. Seit 50 Jahren besuchen uns die „Trappenberger“ (ehemals Rhein-Hessischer Turnerbund) und die Skigruppe rund um Franz und Regina Wilhelm. In all den Jahren hat sich eine star-



Franz und Regina Wilhelm mit Geschäftsführer Walter Fischer



Fotos: Klausberg Seilbahn AG

Gruppenfoto mit den Trappenberger-Jubilaren

ke Verbindung und Freundschaft entwickelt, auf die wir mit sehr viel Freude zurückblicken. Jeder Moment am Klausberg hat diese Gruppen noch stärker mit dem Ahrntal verbunden – die langjährige Treue zu unserem Skigebiet ist ungebrochen. Ihr, die „Trappenberger“ und Franz und Regina Wilhelm, seid uns ans Herz gewachsen! Mögen die nächsten Generationen genauso viel Freude und Begeisterung auf den Pisten des Klausbergs erleben, wie ihr es getan habt und weiterhin

tun werdet.

Johann Steger zum 90er

Nicht genug der Jubiläen und Feiertage! Im März dieses Jahres feierte unser langjähriger Obmann Johann Steger einen besonderen, runden Geburtstag: 90 Jahre ist ein stolzes Alter und wir möchten dir, Hansl, auf diesem Wege nochmals alles Gute und Beste wünschen. Deine visionäre Führung und dein unermüdlicher Einsatz hatten die Gründung der Klausberg Seilbahn AG vor gut 50 Jah-

ren erst möglich gemacht und damit unzählige Skifahrer:innen mit den Pisten des Klausbergs verbunden. Dein unerschütterlicher Glaube an dieses Projekt und deine Weitsicht haben nicht nur die Entwicklung des Klausbergs geprägt, sondern auch das Leben vieler Menschen im Ahrntal bereichert. Du hast ein Erbe geschaffen, das weit über deine eigene Lebenszeit hinausreichen wird. Wir danken dir dafür!

Klausberg Seilbahn AG



Gondel-Aperitif anlässlich des 90-ers des ehemaligen Obmannes Johann Steger



Zum 50. Jubiläum ein symbolisches Geschenk für die Trappenberger – ein Liftbügel aus den Anfängen des Klausbergs

Tausend Enten ...

... schwimmen für einen guten Zweck



Am 3. April 2024 fand an der Talstation des Skigebiets Klausberg ein ziemlich spezielles, aber inzwischen im Ahrntal zur Tradition gewordenenes Rennen statt. Bereits in der 3. Auflage veranstaltete die Skischule Klausberg in Zusammenarbeit mit Alpetour (Klassenfahrten und Gruppenreisen) das Wettschwimmen der kleinen Kunststoffenten in der Ahr.

Dieses bekannte Entenrennen ist ein schöner Abschluss einer erfolgreichen Skisaison und mittlerweile ein Startschuss für den Frühling geworden. Die Charity-Veranstaltung entstand aus einer großartigen Idee der Veranstalter: Der Erlös aus dem Rennen soll dazu dienen, die verschiedenen Vereine und die dazugehörigen Freiwilligen zu unterstützen. „Es soll ein kleines Zeichen gesetzt und die wertvollen Dienste und Leistungen der Freiwilligen unterstrichen werden“, so Michael Hofer, Leiter der Skischule Klausberg und stolzer Moderator der Veranstaltung. Dem Sektionsleiter vom Weißen Kreuz Ahrntal konnte

er dieses Jahr einen Scheck über 5.000 € überreichen. Interessierte konnten mit ihrem Entenkauf einen kleinen, aber wundervollen Beitrag zur Spende für die „Freiwilligen Weißen van Toul“ beisteuern.

Ein tolles Spektakel

Voller Spannung und Vorfreude auf das Spektakel wurden insgesamt 1.000 Entlein bei der Neuwirt-Brücke in Steinhaus in die Ahr gekippt. Ab diesem Moment ging es für die mit Nummern versehenen Enten über Stock, Stein und durch Wasserwirbel. Bei der Klausberg-Brücke war das Ziel, dort wurden alle gelben Entchen wieder aus dem Wasser ge-

holt. Die 3 ersten, schnellsten Quietschenten holten sich dabei einen Platz auf dem Podest.

Für die 3 erstplatzierten Teilnehmer gab es selbstverständlich großartige Preise, aber auch alle anderen Teilnehmer:innen und Zuschauer:innen hatten neben einem Nachmittag voller Spaß die Möglichkeit, sich bei der Tombola einen von vielen weiteren Preisen abzuholen.

Ein riesengroßer Dank geht an die Skischule Klausberg und an Alpetour, die das Rennen erst möglich gemacht haben. Auch danken wir allen Sponsoren für die vielen Preise.

Weißes Kreuz Ahrntal



Fotos: WK Ahrntal

Lawinenkommission Ahrntal

Südtiroler Lawinenkommissionen bilden sich am Klausberg weiter

Am 26. und 27. Jänner 2024 fand am Klausberg ein Lawinenkurs für Lawinenkommissionsmitglieder statt. Neben Teilnehmern aus ganz Südtirol, darunter Bürgermeister, Forstinspektoren und Bergführer aus dem ganzen Land, war auch die Lawinenkommission Ahrntal mit 5 Mitgliedern vertreten.

Die Kursinhalte umfassten einen theoretischen und einen praktischen Teil. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einer Power-Point-Präsentation von Franz Josef König über das Beurteilungsgebiet und die Arbeitsweise der Lawinenkommission Ahrntal. Im Tagungsraum der Kristallalm wurde von den Verantwortlichen des Lawinenwarndienstes Südtirol, Amtsdirektorin Michaela Munari, Lukas Rastner, Sarah Graf und Silke Griesser, über rechtliche Aspekte der Kommissionsarbeit, Praxisempfehlungen sowie Schnee- und Lawinenkunde referiert. Nach dem Mittagessen wurden Kleingruppen gebildet und im freien Gelände, geleitet von Südtiroler Bergführern, der Umgang mit Piepser, Sonde und Schaufel aufgefrischt und geübt. Den Abschluss des 1. Tages bildete das Referat von Frau Sarah Graf über die Wichtigkeit des Protokollierens insbesondere mit der regionenübergreifenden Protokollierungsplattform LWDKIP.

Praktische Übungen

Der 2. Tag begann bei eisigen Temperaturen im freien Gelände mit Schneedeckenuntersuchungen und Stabilitätstests und deren Auswertung. Am Nachmittag

folgten Referate von Christoph Oberschmied und Martin Pfitscher zu Gefahrenzonenplan, Lawinenkataster und Lawinenverbauungen. Mit einem Planspiel wurde die praktische Anwendung der verschiedenen Informationen wie Wetterprognosen, Schneeprofile und Lawinenwarnstufen im Einsatzgebiet der einzelnen Kommissionen simuliert. Fachkundig begleitet wurde der Lawinenkurs vom Tiroler Ausbildungsleiter der Lawinenkommissionen, Harald Riedl. Ein abschließender Dank ging an Sarah Graf vom Lawinenwarndienst Südtirol, die den Kurs geplant und organisiert hat.

Kip.live

Eine Neuerung gibt es ab diesem Winter für die Lawinenkommission Ahrntal. Der Lawinenwarndienst der Provinz Bozen stellt

unserer Lawinenkommission das digitale Tool „Kip.live“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um eine App zur Erfassung und Dokumentation der aktuellen Schnee- und Lawinensituation. Die Eingabe erfolgt über das Handy oder am PC. So werden im Gelände aufgenommene Fotos und Daten in Echtzeit allen Kommissionsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Wir können künftig eine einfache Beobachtung, ein Lawinenereignis, ein Schneeprofil, aber auch eine detaillierte Beurteilung der lokalen Lawinensituation erstellen und die entsprechenden Maßnahmenempfehlungen in der App hinterlegen. Die Daten können, wenn gewünscht, auch mit benachbarten Lawinenkommissionen geteilt werden.

Franz Josef König



Fotos: Franz Josef König

Sommerspaß ...

... mit der Jugendgruppe Aggregat

Die Zeit vergeht wie im Flug und der Sommer steht bereits vor der Tür. Bevor wir mit unseren Sommerprojekten für die Kids im Ahrntal starten, möchten wir noch kurz auf die letzten ergebnisreichen Monate zurückblicken.



Ausflug Lasergame

Mit Beginn des neuen Jahres haben wir im Aggregat unser Mitgliedschaftsangebot überarbeitet, und können nun unseren Mitgliedern und allen die es noch werden wollen tolle Vorteile anbieten.

Vielleicht ist ja dem einen oder anderen schon unser neues T-Shirt, das „Aggregat-Leibible“, aufgefallen. Jedes Mitglied hat nun die Möglichkeit, eines unserer Vereins-Shirts zum Einkaufspreis zu erwerben. Daneben stehen Vergünstigungen bei unseren Aktionen und Ausflügen, ein freies Getränk und ein gratis Essen in unseren Jugendtreffs zur Verfügung. Weitere Vorteile sind in Ausarbeitung!

Dies soll auch dazu beitragen, unseren Verein mit neuen, jungen Mitgliedern am Puls der Zeit zu halten. Deshalb: Wer sich bei uns engagieren will, kann sich sehr gerne im Aggregat melden. Natürlich steht die Mitgliedschaft jedem offen, dem die Jugendarbeit im Ahrntal ein Anliegen ist, egal wie alt (oder jung) derjenige auch ist!

Ende März stand erneut unsere Vollversammlung auf dem Programm. Neben dem obligatorischen Rück- und Ausblick auf unsere Tätigkeiten wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. An dieser Stelle vielen Dank für die Bereitschaft im Verein, ehrenamtlich und tatkräftig mitzuarbeiten und sich im Sinne der Jugendlichen des Tales zu engagieren.

Gemeinsame Ausflüge

In den ersten Monaten des Jahres haben wir auch einige erlebnisreiche Ausflüge in Zusammenarbeit mit den Jugendzentren Loop aus Sand in Taufers und Slash aus Gais organisiert. Dabei ist es für uns spannend und bereichernd, mit unseren Nachbarjugendzentren gemeinsame Ausflüge durchzuführen. Dadurch können die Jugendlichen neue Bekanntschaften über das Ahrntal hinaus knüpfen. So waren wir in Innsbruck im Escape Room oder beim Lasergame in Reischach. Ein Highlight der ge-



Fotos: Jugendgruppe Aggregat

meinsamen Aktionen bildete mit Sicherheit der Ausflug mit knapp 50 Teilnehmer:innen in den Freizeitpark Gardaland am Gardasee. Unser Herzensanliegen sind unsere Jugendtreffs im Ahrntal und Prettau. Ein Blick auf die Besucherzahlen der letzten Monate zeigt deutlich, dass wir bei den Kids einiges richtig machen. Die Jugendtreffs sind sehr gut besucht und beliebt, was uns natürlich sehr freut und motiviert.



Aggregat Summo



Gesprächsrunde zum Thema illegale Drogen mit Markus Niederkofler

Jugendbildung

Neben verschiedenen Ausflügen und unseren Treffen ist uns auch die Jugendbildung ein großes Anliegen. So besuchte uns Anfang Februar Markus Niederkofler im Aggregat und ging dabei auf das Thema der legalen und illegalen Drogen ein. Die Jugendlichen konnten in ungezwungener, lockerer Atmosphäre Fragen stellen und erfuhren so einiges zum Themenbereich. In Sachen Aufklärung und Pubertät findet nun schon seit einigen Jahren bei uns die Zyklusshow für Mädchen statt. An diesem Nachmittag erfahren die Mädchen vieles über ihren

Körper und dessen Entwicklung zur jungen Frau.

Auch das Alkoholpräventionsprojekt „All Cool“ wurde in Zusammenarbeit mit dem UFO Bruneck in der Mittelschule St. Johann und den Oberschulen in Bruneck durch unsere Jugendarbeiter durchgeführt. Dabei geht es um das Aufzeigen eines bewussten und verantwortungsvollen Umgangs mit dem Suchtmittel Alkohol.

Puschtra Clash & Mochhitte

Im Mai fand der Puschtra Clash im Aggregat statt. Diese Veranstaltung wird von den Jugendtreffs Aggregat, Loop, Slash, Inso

Haus und ZEK gemeinsam organisiert, wobei im Rahmen eines spannigen Wettbewerbes um die Ehre des jeweiligen Jugendtreffs gebattelt wird.

Ein weiteres Highlight mit dem Überthema der Nachhaltigkeit und der Schonung von Ressourcen bildete die bereits zum 3. Mal stattfindende „Mochhitte“. Bei diesem Angebot, das gemeinsam mit den Hausvereinen der Alten Volksschule auf die Beine gestellt wird, bieten die Vereine und externe Experten ihre Hilfe an, um z. B. Messer zu schleifen, Elektrogeräte zu reparieren, kleine Näharbeiten zu erledigen oder das Rad sommerfit zu machen. Fokussiert wird dabei, noch gute Sachen zu reparieren und wiederzuverwenden, anstatt diese wegzuerwerfen. Ganz in diesem Sinne freut es die Umwelt und den Geldbeutel. Die freiwilligen Spenden, die an diesem Tag eingehen, werden einem wohltätigen Zweck im Ahrntal gespendet. So ist die Veranstaltung gleich 2-mal ein Erfolg. Einmal für die Umwelt und ein 2. Mal für Menschen im Ahrntal, die es nicht immer leicht haben.



Mochhitte



Calcetto geht olm



Action im Aggregat

Sommerprojekte 2024

Unser **Aggregat Summo** steht ebenso vor der Tür wie auch die Projekte Echo und Jugend Aktiv. Wie in den letzten Jahren versuchen wir beim Aggregat Summo eine möglichst große Bandbreite an Angeboten zusammenzustellen, damit wirklich für jeden das richtige dabei ist. Dabei wollen wir natürlich auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eingehen, jedoch soll unser Angebot vor allem den Kids gefallen, um ihnen zu ermöglichen Neues zu erlernen und zu erleben. Der große Zuspruch bei den Anmeldungen freut uns sehr, leider können wir auf der anderen Seite aber nicht alle Interessierten in unseren Wochen unterbringen, da unsere personellen wie auch zeitlichen Ressourcen nicht unerschöpflich sind. Wir versuchen jedoch, jedes Jahr neue, kleine Schritte zu setzen und die Angebotsplätze zu erhöhen. So hatten wir im Jahr 2023 insgesamt 176 Plätze zur Verfügung, heuer hingegen waren es immerhin 240 verfügbare Kursplätze.

Das Projekt **ECHO** richtet sich an alle Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren, die im Sommer gerne einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen wollen und ers-

te Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln möchten. Dabei erhalten die Teilnehmer:innen für jede geleistete Stunde Punkte, die sie wiederum in Gutscheine umtauschen können. Dies auch als Anerkennung für ihre geleistete Arbeit für die Allgemeinheit, denn in erster Linie handelt es sich bei den Aufträgen der beteiligten Auftraggeber um öffentliche Institutionen wie z. B. die Jugendzentren, Bibliotheken oder Naturparkhäuser. Die Anmeldungen für das Projekt finden vom 21.5.- 7.6. statt.

Donkschie!

Für den Herbst sind wir schon fleißig am Planen, so werden neben den bewährten Veranstaltungen wie unserer Jungbürgerfeier oder

unserem Spielenachmittag auch ein Bubenworkshop zum Thema Pubertät angeboten.

Weiters wollen wir auch im Herbst bzw. Winter wieder einige Konzerte und Kulturveranstaltungen im Aggregat für die Musikszene anbieten.

Es wird uns und euch auch in Zukunft ganz sicher nicht langweilig! An dieser Stelle ein Dankeschön an unseren ehrenamtlichen Vorstand, unsere Mitglieder, die Gemeinden Ahrntal und Prettau, der Skiarena Klausberg, der Südtiroler Volksbank, dem Amt für Jugendarbeit der Familienagentur des Landes Südtirol sowie all unseren Freunden und Gönnern.

Donkschie!

Jugendgruppe Aggregat



Vollversammlung Aggregat

Sei auch du dabei!

Jugenddienst Dekanat Taufers

Mit frischem Wind und neuen Ideen geht der Jugenddienst Dekanat Taufers in diesen Sommer.

Letzten Herbst wurde das Team um eine weitere engagierte Mitarbeiterin, Claudia Reichegger, verstärkt. Ihre Unterstützung im Büro ermöglicht es Tanja Walch, sich noch intensiver um die anstehenden Projekte und Veranstaltungen zu kümmern. Gemeinsam arbeiten die beiden an spannenden Projekten, die die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Sand in Taufers begeistern werden. Hier ein Überblick über einige der geplanten Aktivitäten:

Hüttenlager: „Gemeinsam hoch hinaus“

In der Faschingszeit organisierte der Jugenddienst ein unvergessliches Hüttenlager unter dem Motto „Gemeinsam hoch hinaus.“ Schüler der 2. und 3. Mittelschule begaben sich auf eine abenteuerliche Reise nach San Lugano im Süden Südtirols und übernachteten in einem verlassenen Zug.

Escape-Room: „Das verlassene Kloster“

Von März bis zum 5. Mai öffnet sich die Tür des Escape-Rooms vom Jugenddienst Dekanat Taufers. In einem über 100 Jahre alten, verlassenen Haus können Gruppen von 2 bis 6 Personen gemeinsam die Herausforderungen des Escape-Rooms „Das verlassene Kloster“ meistern. So sind alle herzlich eingeladen, um sich kniffligen Rätseln zu stellen, die nur durch Teamarbeit, kritisches Denken und Kreativität gelöst werden können.

Theaterstück: „Eine Reise der Hoffnung“

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen arbeitet der Jugenddienst an einem Theaterstück, das eine moderne Version der Geschichte der Arche Noah darstellt. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, und der große Auftritt findet am 7./8./9. Juni 2024 statt.

Sommerwochen: „Just Summer“

Auch in diesem Jahr finden die Sommerwochen „Just Summer“ statt, bei denen Kinder verschiede-

ner Altersklassen in neue Welten eintauchen, kreative Aufgaben lösen und den Sommer aktiv erleben können. Insgesamt gibt es 8 verschiedene Wochen mit abwechslungsreichem Programm, das Tanz, Gesang, Entdeckertouren, Besuche bei der Polizei und Treffen mit Disneyhelden umfasst. Die Jugendlichen können sich auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit freuen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Jugendlichen unvergessliche Momente zu erleben. Sei auch du dabei!

Text: Claudia Reichegger



Fotos: ID Taufers

ELKI AHRNTAL

Papa-Tage am Speikboden

Sowohl der letzte Samstag des Jänners als auch der erste im Februar wurde von vielen Kindern und Vätern im Tauferertal sehnsüchtig erwartet. Fand doch an diesen Tagen jeweils ein „Papa-Tag“ des Eltern Kind Zentrum Ahrntal am Skigebiet Speikboden in der Gemeinde Sand in Taufers statt.

Diese Papa-Tage werden seit geraumer Zeit angeboten und finden immer große Zustimmung unter allen Teilnehmern. Bieten sie den Vätern mit ihren Kindern doch die Möglichkeit ein unvergessliches Ereignis zu erleben und die Mütter haben auch oft nichts dagegen, wenn der Nachwuchs und die „bessere Hälfte“ beschäftigt sind.

Vorstellung der Pistengeräte

So ging es im Rahmen dieser Veranstaltung sowohl am 27.1. als

auch am 3.2.24 zur Talstation des Skigebietes Speikboden. Von dort ausgehend durften die großen und kleinen Teilnehmer mit der Gondel zur Bergstation fahren, wo sie bereits vom Betriebsleiter Manfred mit seinem Team erwartet wurden. Nach einer kurzen Einweisung folgte auch unmittelbar der erste Höhepunkt des Tages, die Fahrt mit dem Motorschlitten in die Nähe der bekannten Iglus im Skigebiet. Während die Väter mit den Kindern nach und nach die rasante Fahrt erlebten, bewunderten die ersten

der bereits angekommenen die dort geparkte Pistenraupe bzw. Schneekatze. Nachdem die erste Neugier aufgrund der zahlreichen ausgestellten Gerätschaften gestillt war, vernahmten die Kinder direkt anschließend ein tiefes Brummen. Und ehe die Teilnehmer verarbeiten konnten was gerade passiert, begann es auch schon zu schneien. Ausgehend von der vorbereiteten und nun in Betrieb genommenen Schneekanne rieselte der weiße Staub auf leuchtende Kindergesichter. Während die anwesenden Kinder das



Um ein Erlebnis reicher

Foto: Ingrid Gasteiger

Schneetreiben genossen und mit ausgestreckten Zungen auf Flockenjagd waren, begannen neben der Schneekanone bereits die ersten Fachgespräche zwischen den Vätern und den Mitarbeitern des Speikbodens.

Zeitgleich startete im Hintergrund auch der mächtige Motor der Pistenraupe. In dieser wurden nacheinander alle der teilnehmenden Väter-Kind Paare auf eine Runde in den Alltag der Schneekatzenfahrer entführt. Dafür wurde extra ein Bereich der in der Nähe vorbeilaufenden Piste abgesperrt damit in der Pistenraupe auch das Gefühl des Erklommens sowie des Abfahrens einer nicht ganz leicht geneigten Piste demonstriert werden konnte. Es gab keine Teilnehmer, welche die Kabine nach dieser Fahrt nicht mit einem breiten Lächeln verlassen haben, wobei einige sagen, dass das Grinsen der Väter oftmals breiter war als jenes der Kinder.

Da natürlich nicht alle gleichzeitig mit dem unbestrittenen Höhepunkt der Veranstaltung unterwegs sein konnten haben die Verantwortlichen für diese Wartezeiten auch für Beschäftigung gesorgt. So konnte einerseits das monumentale Iglu am Speikboden samt der Zimmer, Bar und Restaurant von innen besichtigt werden. Andererseits waren auch die Mitarbeiter des Skigebietes immer zur Stelle, um Vater-Kind Paare mit den bereits genutzten Motorschlitten zu fahren.

Unvergessliche Wintertage

So verging die Zeit zwischen Pistenraupe, Schneemobile, Iglu und Schneekanone so schnell, dass die aufgebaute Jause und der warme Tee fast vergessen worden wären. Zum Glück blieb den vorhandenen Süßigkeiten dieses Schicksal erspart, diese erfreuten sich größter Beliebtheit.

Als Abschluss wurden die Teilnehmer wiederum mit den Mo-

torschlitten zur Bergstation zurückgebracht. Von hier ausgehend konnten die Väter samt Kindern entweder mit der Gondel talwärts fahren oder aber die Rodelpiste mit eigens dafür zur Verfügung gestellten Rodeln hinunterausuchen. Und als wäre das alles noch nicht genug, wurden die Kinder auch noch mit Geschenken durch das Skigebiet Speikboden beglückt.

Auf diesem Wege möchte das Eltern-Kind-Zentrum Ahrntal den Verantwortlichen des Skigebietes Speikboden, allen voran dem Geschäftsführer Martin und dem Betriebsleiter Manfred mit seinem Team, nochmals ein großes Vergelt's Gott für die beiden großartigen und perfekt organisierten Tage aussprechen. Alle großen und kleinen Anwesenden haben sich herzlich willkommen gefühlt sowie eine Erfahrung gemacht, die sicherlich in Erinnerung bleibt.

Ingrid Gasteiger

Foto: Benjamin Rauchenbichler



Schneetreiben trotz wolkenlosem Himmel



Das „Ungetüm“ im Anmarsch

Foto: Benjamin Rauchenbichler

Klimaschutz

im Kindergarten St. Peter

Der Klimawandel und die Umweltkrise mögen wie unausweichliche Schicksale klingen, aber anstatt uns darüber zu beklagen, wollen wir gemeinsam handeln. Wir Erwachsene leben den Kindern klimafreundliches Verhalten vor und zeigen ihnen Handlungsmöglichkeiten auf. Hier sind einige clevere Ideen, wie wir im Kindergarten den Klimaschutz leben:

Bewusstsein schaffen

Kinder sollen verstehen, dass sie Teil unserer Umwelt sind und von ihr abhängig sind. Wir versuchen zusammen, Energie, Wasser und Nahrungsmittel sparsam und wertschätzend zu nutzen, lokal einzukaufen, mit Spielsachen und Materialien behutsam umzugehen und Müll zu vermeiden bzw. wieder zu verwerten.

Naturerkundung

Wir gehen nach draußen und entdecken die Natur. Wir beobachten Pflanzen, Tiere und den Wetterwechsel. Wir sprechen darüber,

wie der Klimawandel diese Aspekte beeinflusst. Wir erleben die Umwelt mit allen Sinnen und hoffen, dass das Gefühl entsteht, dass diese Welt schützenswert ist. Unsere Ziele sind: „Natur macht Spaß! Was ich liebe, schütze ich! Gemeinsam sind wir stark!“

Projekte starten

Ein kleines Projekt zur Müllvermeidung, eine Müllsammelaktion, ein Besuch auf dem Recyclinghof, eine Spielsachenreparierwerkstatt ... - all diese Aktionen können bereits viel bewirken. Sie inspirieren zum Nachdenken und Nachahmen.

Wissen teilen

Was ist das Klima überhaupt? Warum ist unsere Erde krank? Warum wird der Strom aus der Steckdose nie "alle"? Kann ich etwas zum Klimaschutz beitragen? Dazu laden wir auch Expert:innen ein.

Lasst uns einfach alle gemeinsam, einen Schritt nach dem anderen machen! Jede Initiative kann langfristig zu einem Bewusstseinswandel beitragen und unserem Klima helfen.

Die Kinder und das Team vom Kindergarten St. Peter



An den Wänden haben wir unsere Beiträge zum Klimaschutz visualisiert. So vergessen wir sie nicht



Wir essen gesund und klimaschonend und erfahren wie Nahrungspflanzen wachsen



Wir haben uns im September an den „CleanUp Days“ in Südtirol beteiligt. Wir haben, ausgestattet mit Müllzangen und Müllsäcken, die Umgebung von Müll befreit. Es ist uns sehr wichtig, die Umwelt sauber zu halten. Darum sammeln wir bei jedem Spaziergang, Ausflug und Waldtag den herumliegenden Müll ein und entsorgen ihn richtig. Zum Glück kennen wir uns bei der Mülltrennung aus



Mit der Expertin Rebekka Egger aus Matrei arbeiteten wir im Rahmen eines 2-tägigen Klimaworkshops an unserem Wissen rund um Klima- und Naturschutz. Kindgerecht hat sie uns an das Thema herangeführt. „Unsere Erde ist krank. Sie hat Fieber. So wie die Mama uns bei Fieber kalte Wickel macht, uns Medizin gibt und gesund pflegt, so können wir unserer Erde helfen. Alle zusammen schaffen wir das!“

Tolle Initiativen

Bildungsausschuss St. Johann



Foto: privat

Emanuel Egger

Die „Ahnga“ Dorf-App.

Der Bildungsausschuss von St. Johann hat sich dazu entschieden, für die Vereine im Dorf die „Ahn-ga App“ anzukaufen. Diese funktioniert wie ein Dorfblatt, nur eben digital.

Zusätzlich zur Rubrik „Aktuelles“, unter der aktuelle Text- Bild- und Filmberichte veröffentlicht werden können, gibt es auch einen Veranstaltungskalender. In diesem können vorausplanend, aber auch zeitnah und kurzfristig Termine angekündigt und autonom vom Veranstalter gegebenenfalls auch abgesagt werden. Die zurzeit

ca. 25 Dorfvereine und Institutionen haben hier also eine kostenlose Möglichkeit, ihre Veranstaltungen zu promoten. Die App kann kostenlos im Play Store unter „Dorf-App“ - danach einfach die Ortschaft St. Johann auswählen – heruntergeladen werden. Ein großer Dank geht an die TV-Ortsgruppe von St. Johann und die Fraktion für die finanzielle Unterstützung bei diesem Projekt. Interessierte Vereine aus St. Johann können sich jederzeit an den Bildungsausschuss unter bildungsausschuss.stjohann@gmail.com wenden.

Kann Südtirol Staat?

Dieser Frage stellten sich zahlreiche Zuhörer in der Bibliothek St. Johann.

Der Bildungsausschuss St. Johann hatte am 15.3.24 zur Buchvorstellung des Werkes „Kann Südtirol Staat?“ geladen. Der Einladung gefolgt waren u. a. die Notarin Dr. Ida Tratter, Gemeinderatsmitglied Anita Strauß und der Landtagsabgeordnete Bernhard Zimmerhofer. 3 der insgesamt 16 Autoren stellten das Buch vor: Marco Manfrini aus Bozen, Wolfgang Niederhofer aus Bruneck und Harald Mair aus Kurtatsch.

Ein Team aus Wissenschaftlern, Professoren, Bloggern, Buchautoren und weiteren Sachkundigen – mit unterschiedlicher Haltung zur Eigenstaatlichkeit – hat sich über Jahre intensiv mit dem Thema des Buches beschäftigt. Fachliche Unterstützung erhielt es dabei von Experten aus Südtirol und der ganzen Welt. Begleitet wurde die Arbeit von einem wissenschaftlichen Fachbeirat, der aus Thomas Benedikter, Oskar Peterlini und Karl Socher bestand. Klar, einfach und übersichtlich werden mögliche Schritte erläutert, um einen neuen Staat auszurufen. Es werden detailliert die Chancen, Risiken, Bedingungen und verschiedenen Strategien aufgearbeitet.

Im Buch selbst werden in 40 Kapiteln zu 10 Themenblöcken viele offene Fragen ausführlich beleuchtet und beantwortet. Die Autoren erklärten, dass aufgrund der Recherchen klar hervorgeht, dass ein eigener Staat Südtirol der Bevölkerung zahlreiche Vorteile bieten würde. Für das Zusammenleben der Sprachgruppen orientieren sich die Autoren am Vorbild der Schweiz. Weitere Infos zum Buch unter: www.noiland.org.

Fabian Bacher

Klimawissen – Klimachance



Foto: privat

Rebekka Egger

Workshop an den Grundschulen im SSP Ahrntal und Abendvortrag für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte im Dorf.

Die Auseinandersetzung mit den Themen Klimaerwärmung, Klimakrise, Umweltschutz, Mobilität, Konsumverhalten und Nachhaltigkeit ist nicht nur im Schulcurriculum des fächerübergreifenden Bereiches Gesellschaftliche Bildung verankert, sondern stellt wegen der Dringlichkeit der Problematik auch einen besonderen Arbeits-

schwerpunkt im 3-Jahresplan des SSP Ahrntal dar. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss St. Johann konnte auch in diesem Schuljahr wiederum ein besonderes Angebot im Bereich Umwelt- und Klimaschutz realisiert werden: Am 21. und 22. März 2024 waren Rebekka und Emanuel Egger, Nationalpark-Ranger aus den Hohen Tauern, zu Gast im Ahrntal. An beiden Vormittagen arbeiteten Sie mit den Schüler:innen der höheren Klassen aller Grundschulen zum Thema „Klimawissen – Klimachance“. Sehr praxisnah, zum Teil im Schulgebäude, v. a. aber draußen in der Natur hatten die Kinder die Möglichkeit, klimabedingte Veränderungen wahrzunehmen. Sie konnten lernen, dass unsere Art zu leben in direktem Zusammenhang mit dem Klima und damit mit der Klimakrise steht. Die Kinder konnten ihre Erfahrungen einbringen, Vermutungen anstellen, Ängste äußern und v. a. an Lösungsideen arbeiten. Am Ende der Lerneinheit war die Erkenntnis da, dass jeder von uns mit seiner Lebensweise aktiv zur Bewältigung der Klimakrise beitragen kann. Insofern

stellt ein fundiertes Wissen rund um das Thema Klima und Klimaveränderung auch eine Chance dar, etwas positiv zu verändern. Am Abend des 21. März hielten Rebekka und Emanuel Egger an der Mittelschule St. Johann auch einen Vortrag für die Erwachsenen. Schülereltern, Lehrpersonen und Interessierte im Dorf waren eingeladen. Auch hier ging es darum, unter dem Titel „Klimawissen – Klimachance“ von der Beobachtung über die Erkenntnis zur Aktion zu kommen. Anhand einer virtuellen, von beeindruckenden Bildern begleiteten Wanderung vom Talboden bis in die Gipfelregionen wurden klimabedingte Veränderungen aufgezeigt. Beim genauen Hinsehen wurde klar, dass wir uns mitten in einem großen Wandel befinden. Obwohl Probleme und Herausforderungen unverblümt benannt wurden, stand die Motivation und der Aufruf, aktiv zu werden, Gewohnheiten zu verändern und Schritte hin zu einer achtsameren und klimabewussteren Lebensweise zu setzen, im Vordergrund.

Silvia Peintner

„TELDRA“ ONLINE LESEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Falls Sie das Gemeindeblatt „Teldra“ lieber online lesen und nicht die gedruckte Ausgabe benötigen, teilen Sie das bitte mit an: info@ahrntal.eu oder teldra@ahrntal.eu. Helfen Sie mit, Ressourcen zu sparen.

Naturnahe Kinderbetreuung

Für Kleinkinder im Ahrntal

Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern und Familien Unterstützung anbieten – dies ist dann möglich, wenn Kleinkinder verlässlich und kompetent außer Haus betreut und liebevoll umsorgt werden. Ein wertvolles Angebot bietet hierbei die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ mit ihrem pädagogischen Konzept der naturnahen Kinderbetreuung.

Dabei werden Kinder von 0 – 3 Jahren bedürfnisorientiert und mit engem Bezug zur Natur betreut. Das Interesse der Kinder an der Natur wird geweckt, sie entwickeln ein feines Gespür für Umwelt und Lebewesen, lernen Grenzen zu akzeptieren und verantwortlich und respektvoll mit Mensch, Tier und Natur umzugehen. Viel Bewegung im Freien steht auf dem Tagesplan. Dabei können sich kleine Entdecker und Forscher nach Herzenslust austoben.

Mit den Tagesmüttern Verena Kammerlander, Claudia Kirchler, Susanne Tasser und Claudia Lechner ist diese Art der Kinder-

betreuung auch im Ahrntal möglich. Die Kinder werden in einer kleinen Gruppe in familiärer und liebevoller Atmosphäre betreut. Jedes Kind ist einmalig und wird unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und nach seinem eigenen Rhythmus begleitet.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Koordinatorin der Sozialgenossenschaft Maria Egger unter 366 676 36 81 oder direkt bei den Tagesmüttern; Verena Kammerlander 3489338562; Claudia Kirchler 3477722852; Susanne Tasser 3482259484; Claudia Lechner 3479259409

Die Tarife für den Tagesmutterdienst betragen je nach Einkommen zwischen 0,90 und 3,65 €/Stunde. Die Kosten für den Dienst sind von der Steuer im Ausmaß von 19 % auf maximal 632 € absetzbar.

Claudia Kirchler

Kontakt

Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben
 kinderbetreuung@lernenwachsenleben.it
 www.lernenwachsenleben.it
 Koordinatorin Maria Egger:
 T. 366 676 36 81



Fotos: Claudia Kirchler

Netzwerk AGNET

Hilfe für Frauen in Gewaltsituationen

Die Gewalt an Frauen nimmt auf Staats- und Landesebene besorgniserregende Ausmaße an. In Anbetracht dieses Phänomens wurde ein Landesgesetz zur Prävention und Bekämpfung der Gewalt an Frauen vom Südtiroler Landtag verabschiedet.

Das Gesetz beauftragt die einzelnen Gemeinden, sich gegen die Gewalt an Frauen verstärkt einzusetzen. In diesem Sinne haben sich alle Gemeinden des Pustertales im Netzwerk AGNET (Anti-Gewalt-Netzwerk) mit den jeweiligen Fachdiensten der Schule, des Sozialen, der Sanität und des privaten Ehrenamtes vereint, um künftig gemeinsam der Gewalt an Frauen entgegenzuwirken.

Jede Gemeinde ist laut dem Landesgesetz angehalten, eine Kontaktperson zu ernennen, die im Netzwerk AGNET mitwirkt. Die Gemeinde Ahrntal hat die Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler zur Kontaktperson ernannt. Nöckler hat mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal und den weiteren 24 Gemeinden des Pustertales am 16. November 2023 das Anti-Gewalt-Netzwerk AGNET ins Leben gerufen. Gemeinsam wird künftig an einer Strategie zur Prävention und Eindämmung der Gewalt an Frauen gearbeitet.

Zur Unterstützung der Frauen in Gewalt- und Krisensituationen gibt es im Pustertal seit mehreren Jahren 2 Organisationen. Es sind dies der Frauenhausdienst der Bezirksgemeinschaft Pustertal und der Verein Frauen helfen Frauen. Das oberste Gebot für die Mitarbeiterinnen der beiden Organisationen sind die Schweigepflicht und die Bewahrung der Anonymität der Betroffenen.

Der Frauenhausdienst bietet Frauen in Gewaltsituationen und ihren Kindern schnelle und kostenlose Hilfe an.

Die Themenbereiche des Dienstes sind

- Beratung bei Gewaltsituationen
- Hilfe bei miterlebter Gewalt der Kinder
- Sichere Unterbringung der Frau und der Kinder in den „Geschützten Wohnungen“ des Dienstes
- Begleitung der Frauen zu öffentlichen Institutionen (Carabinieri, Gericht)
- Begleitung der Kinder durch eigene Mitarbeiterinnen
- Rechtliche Beratung

Kontakt: 0474 410252 – 800310303
grüne Nummer
frauenhausdienst@bzgpust.it

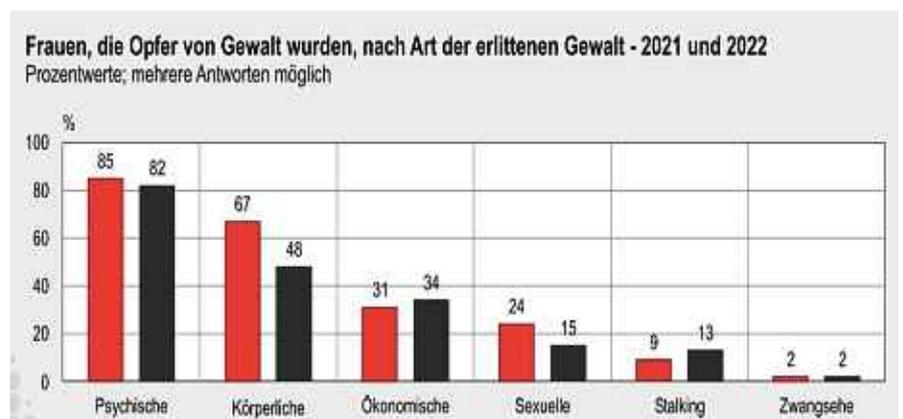
Der Verein Frauen helfen Frauen Bruneck unterstützt Frauen kostenlos und unbürokratisch in verschiedenen Lebenskrisen

Die Lebenskrisen sind

- Probleme in der Partnerschaft
- familiäre Konflikte
- Einsamkeit der Frau
- Alkohol-, Drogen oder Spielsucht
- Schwangerschaftskonflikte/ Schwangerschaftsabbruch
- das Leben als Alleinerziehende

Der Verein bietet Gespräche ohne Voranmeldung und eine einmalige kostenlose Rechtsberatung an.

Kontakt: 0474 410303 – 3889856486
info@frauenhelfenfrauenbruneck.it



Quelle: Infografik: astat 2023

Starke Frauen – Starke Welt

Weil wir gemeinsam mehr bewegen können, haben wir als Gemeindereferentinnen des Taufere Ahrntals die Reihe „Starke Frauen – Starke Welt“ ins Leben gerufen.

Zwischen dem 25. November, der als Tag gegen Gewalt an Frauen gilt, und dem 8. März, dem Tag der Frauen, haben wir übergemeindlich 4 Veranstaltungen angeboten, an denen viele interessierte Frauen und auch Männer teilgenommen haben.

Am Tag gegen Gewalt an Frauen haben wir durch das Setzen von Akzenten rund um die Gemeindegebäude unsere Ablehnung gegenüber Gewalt unterstrichen. Diese Botschaft haben wir in einer gemeinsamen Fotocollage festgehalten.

Das im Januar angebotene Theaterstück #Loverboy, gespielt von Julia Augscheller, richtete sich an Jugendliche, Erwachsene, Mädchen und Jungen und hat in einfacher und verständlicher Form Einblick in das Thema sexualisierte Gewalt gegeben. Anschließend wurde in Gesprächsrunden mit Maria Reiterer (Forum Prävention) und Julia Augscheller das Thema aufgearbeitet und offene Fragen gemeinsam mit den Anwesenden geklärt.

Der Weg der Frau in die Moderne

Glücklich sein bedeutet nicht, ein perfektes Leben zu leben. Glücklich sein heißt, zu verstehen, dass es sich lohnt, das Leben zu leben, trotz aller Schwierigkeiten.“ Gemäß diesem Motto fand in St. Johann die dritte Veranstaltung statt: Es versammelten sich zahlreiche Interessierte, um den inspirierenden Geschichten zu lauschen. Die Moderatorin Verena

Duregger führte durch den Abend, während die Historikerin Siglinde Clementi anhand von 3 beeindruckenden Frauen aus Südtirol die Entwicklung der Frauengeschichte in verschiedenen Kontexten darstellte. Unter den vorgestellten Frauen waren die wohlhabende Anna von Menz aus Bozen (1796-1869), Hilde Kerer aus Brixen (1919-2018), die sich für die Option und die Auswanderung nach Deutschland entschied und dort aktiv im Wehrdienst arbeitete, sowie Andreina Ardizzone Emeri

(1936-1955), eine der ersten Frauen, die sich aktiv an Protestaktionen zu feministischen Themen in Bozen engagierte.

3 Lebensgeschichten

In den anschließenden Zeitzeugengesprächen teilten Marianna Oberhollenzer aus Lutttach, Waltraud Plaickner Steiner aus Mühlwald und Ida Tratter aus Kematen ihre persönlichen Geschichten. Marianna, 102 Jahre alt, berichtete über ihre Erfahrungen als Hausangestellte und als Mut-



V. l.: Stefanie Auer, Anita Strauß, Brigitte Schrott, Barbara Nöckler, Ulrike Grossgasteiger

Fotos: Barbara Nöckler

ter eines ledigen Sohnes in Luttach. Waltraud erzählte von ihrem Leben im elterlichen Wirtshaus und ihrer Zeit als junge Witwe mit 3 kleinen Kindern. Ida Tratter schilderte ihre Chance als Ziehkind, ein Studium der Rechtswissenschaften zu beginnen, und ihre Erfahrungen als eine der ersten Notarinnen in Südtirol mit Sitz in Sand in Taufers. Der gemeinsame Fokus aller 3 Lebensgeschichten lag darauf, dass trotz der Herausforderungen alle 3 Frauen heute glücklich sind und ihr Leben nicht mit jemand anderem tauschen würden.

Frau-Sein

Eine große Anzahl von Frauen folgten der Einladung der Referentinnen des Tauferer-Ahrntals zur Abschlussveranstaltung zum

Thema „Weil ich es mir Wert bin“ in Gais, um in entspannter Atmosphäre mit Referentin Brigitte Schrott über „Frau-Sein“, Selbst- und Zeitmanagement zu reflektieren und zu diskutieren. Mit ihrer offenen, herzlichen und humorvollen Art gelang es Brigitte Schrott, wertvolle Anregungen und Tipps an die anwesenden Frauen zu vermitteln.

Die Bäuerinnen aus Gais und Uttenheim sorgten im Anschluss für einen gelungenen Aperitif, während die Zeit gut genutzt wurde, um die Diskussion fortzusetzen und sich in gemütlicher Runde auszutauschen. Rückblickend können wir Referentinnen des Tauferer-Ahrntals auf gelungene Veranstaltungen blicken und möchten uns nochmals bei allen bedanken, die uns während der

Veranstaltungen unterstützt haben: bei den Bildungsausschüssen, den örtlichen Jugendzentren, dem Forum Prävention, den Zeitzeuginnen, den Referentinnen und Moderatorinnen sowie den Bäuerinnen für den abschließenden Aperitif. Nicht zuletzt danken wir allen, die sich die Zeit genommen haben, unsere Veranstaltungen zu besuchen. Dies war für uns ein bedeutendes und ermutigendes Zeichen der Wertschätzung für unsere Arbeit!

Wir schauen gespannt in die Zukunft und werden uns weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten in der Gemeindepolitik für euch Frauen einsetzen, getreu unserem Motto #FürStarkeFrauen#FürEineStarkeWelt.

Barbara Nöckler



Fotos: Barbara Nöckler

V. l.: Barbara Nöckler, Anita Strauß, Stefanie Auer, Siglinde Clementi, Ulrike Groggsteiger, Ida Tratter, Waltraud Plaikner Steiner, Brigitte Strauß; Verena Duregger; vorne Marianna Oberhollenzer

Seniorenheim Georgianum

Verleihung des Qualitätssiegels

Die Generalversammlung des Verbandes der Seniorenheime Südtirols war der Rahmen für die Verleihung der Qualitätssiegel RQA an 5 Seniorenheime. Eines davon war das Seniorenheim Georgianum St. Johann.

Der Verwaltungsrat des Seniorenheimes war durch Vize-Präsidentin Barbara Nöckler und Verwaltungsrätin Anita Strauß vertreten. Für das Seniorenheim waren die Pflegedienstleiterin Anita Tschafeller, die Bereichsleiterinnen Monika Niederkofler, Veronika Gartner und ihre Stellvertreterin Christine Kaiser sowie Direktor Gebhard Mair nach Bozen gekommen.

Mit Herz & Einsatz

Oswald Mair, der Direktor des Verbandes, attestierte dem Seniorenheim Georgianum, dass es dem gesamten Team trotz vieler baulicher Mängel und damit verbundener Einschränkungen mit viel Herz und Einsatz gelungen sei, die Bedingungen für die Heimgäste gut und angenehm zu gestalten. Lobend hervorgehoben wurden auch die eingeleite-

ten organisatorischen Umstrukturierungen. Zu den Gratulanten gehörte auch die Präsidentin des Verbandes, Martina Ladurner. Das Qualitätssiegel wurde dem Heim zum ersten Mal im Jahr 2019 verliehen. Der Verleihung des Qualitätssiegels geht eine umfangreiche Überprüfung durch 2 externe Experten voraus, welche nicht nur die Selbsteinschätzung überprüfen, sondern sich auch vor Ort ein Bild von den Gegebenheiten und Abläufen machen. Dass die gesamte bauliche Struktur des Hauses hinter den mittlerweile üblichen Standards eines Wohn- und Pflegeheimes hinterherhinkt, wurde mehrmals betont. Notwendige und wichtige, wenn auch kostspielige Investitionen in ein neues Notstromaggregat, in die Brandmeldeanlage oder den Personenaufzug wurden positiv

bewertet. Ebenso hervorgehoben wurden Maßnahmen für das Personal wie der Mensadienst oder neue Zeitmodelle. Die Vize-Präsidentin Barbara Nöckler fasste ihre Eindrücke nach dem Festakt wie folgt zusammen: „Ich möchte allen Mitarbeiter:innen des Seniorenheimes Georgianum von Herzen für ihren Einsatz zum Wohle unserer Senior:innen danken. Dass das Heim trotz hoher Anforderungen wieder das Qualitätssiegel RQA erhalten hat, zeigt, dass sich gemeinsames Engagement auszahlt. Es ist gleichzeitig aber auch ein Auftrag, nicht stehen zu bleiben und immer wieder auch Neuerungen zuzulassen.“ Bürgermeister Helmut Klammer hat dem gesamten Team des Seniorenheimes zu dieser Zertifizierung gratuliert.

Gebhard Mair



Verleihung des Qualitätssiegels; v. l.: Martina Ladurner, Anita Strauß, Monika Niederkofler, Christine Kaiser, Veronika Gartner, Anita Tschafeller, Barbara Nöckler, Gebhard Mair

Foto: Georgianum

Kirche im neuen Glanz

Loreto Kirche in Steinhaus restauriert

An der geschichtsträchtigen Loreto Kirche in Steinhaus wurden am Dach dringende Sanierungen vorgenommen. Jetzt erstrahlt es wieder in neuem Glanz.

Die Loreto Kirche wurde 1704 anstelle einer Kapelle erbaut und geweiht. Nun war wieder einmal eine Sanierung erforderlich.

Am Dach der alten Pfarrkirche von Steinhaus mussten aufgrund von Wassereintritten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Das Dach war in die Jahre gekommen, die Einflüsse von Schnee, Wind und Regen hatten ihre Spuren hinterlassen. Das Schindeldach konnte den externen Einflüssen nicht mehr standhalten. So musste man als Zwischenlösung bei Niederschlag Töpfe unterstellen. Im Bereich des Dachbodens entstanden entsprechende Schäden und auch an der Außenfassade wurden Wasseraustritte festgestellt.

Um weitere Schäden an der Kirche zu unterbinden und das kulturelle Gut zu schützen, musste die Pfarre in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt entsprechende Schritte einleiten. Nach Abschluss der bürokratischen Abläufe konnten im Sommer die Arbeiten am Dach durchgeführt werden. Die bestehenden Schindeln wurden abgetragen und durch neue ersetzt. Die tragende Struktur wurde auf ihre Funktionalität hin überprüft.

Zuerst wurde die Nordseite des Daches saniert, indem die Schindeln abgetragen und durch neue handgespaltene Lärchenschindeln ersetzt wurden.

Dasselbe musste auch an der gegenüberliegenden Seite durch-

geführt werden – immer unter Berücksichtigung der Sicherheit. Hierfür musste das komplette Gebäude eingerüstet werden. Die Regenrinnen und Anschlüsse wurden in Kupferblech ausgeführt, die Blitzschutzanlage wurde im Zuge der Arbeiten angepasst.



Die Firma Mölgg & Thum führte die Arbeiten mit größter Sorgfalt und jahrzehntelanger, fachspezifischer Erfahrung aus. Die technische Abwicklung von Planung, Bauleitung und Sicherheitskoordination wurde von Geometer Peter Hofer ausgeführt.

Peter Paul Hofer



Kirchendach vor der Restaurierung



Kastanien für einen guten Zweck

Spendenaktion der Heimatbühne St. Johann

Die Heimatbühne St. Johann präsentiert sich nicht nur im Theater, sondern setzt sich auch für Menschen ein, denen es nicht gut geht.

Seit 1999 verkauft die Heimatbühne St. Johann gebratene Kastanien beim traditionellen Martini-Markt. Das „Keschtn broutn“ drohte schon fast zu verschwinden, als der damalige Obmann der Heimatbühne St. Johann Josef Kirchler anregte, diesen Brauch wieder aufleben zu lassen.

Der Reinerlös dieser Aktion wurde bald an wohltätige Zwecke gespendet, zuerst von Zeit zu Zeit und seit über 15 Jahren regelmäßig. Dabei wird darauf geachtet, dass das Geld möglichst regional gespendet wird.

Ein Teil des Erlöses des Marktes vom 11.11.2023 wurde an die Südtiroler Krebshilfe Bezirk



Josef Kirchler beim Kastanienbraten beim Martini-Markt 2023



Der Ausschuss der Heimatbühne St. Johann bei der Scheckübergabe; v.l. Judith Breitenberger, Walter Kaiser, Kerstin Oberleiter, Eduard Niederlechner, Paul Oberarzbacher (Südtiroler Krebshilfe), Obfrau Helene Lechner, Carmen Außerhofer

Unterpustertal-Ahrntal-Gadertal gespendet. Im Rahmen der Vollversammlung der Heimatbühne St. Johann wurde ein Spendenscheck über 1.000 € an den Bezirksvorstand Paul Oberarzbacher überreicht. Dieser bedankte sich herzlich und erklärte in seinen Grußworten, es sei nicht so selbstverständlich, dass sich in der heutigen Zeit Menschen für soziale Belange engagieren und ihre Freizeit dafür opfern. Umso mehr sei dies zu schätzen und anzuerkennen. Diese gezeigte Solidarität gäbe der Krebshilfe erneut Ansporn, sich weiterhin für die Belange der Betroffenen einzusetzen und in kritischen Situationen schnell und unbürokratisch Hilfe leisten können.

Die letzte „Kastanien-Aktion“ hat insgesamt einen Reinerlös von 2.000 € eingebracht. So konnten noch je 500 € an die Vereinigung Peter Pan für krebserkrankte Kinder und an die Südtiroler Kinderhilfe Regenbogen gespendet werden.

Helene Lechner
Obfrau HB St. Johann

Trotz 240 gemeinsamer Jahre ...

... so jung wie noch nie!

Die Heimatbühne Steinhaus hatte bei ihrer Vollversammlung im April einige ganz besondere Anlässe zum Feiern: 6 Mitgliedern können gemeinsam auf 240 Jahre Wirken auf der Bühne, dahinter und als tatkräftige Unterstützer rundum zurückblicken.

Ein kleine Geburtstagüberrasschung gab es für Reinhard Schorpp, der sich nicht scheute, den weiten Weg von Karlsruhe auf sich zu nehmen, um dann bei gemütlicher Runde im Hotel Bergland den Nachmittag zu genießen. Schön waren auch die vielen jungen Gesichter, die der Einladung zur Vollversammlung gefolgt sind, und somit gezeigt haben, dass auch in Zukunft genügend Theaterbegeisterte der Heimatbühne zur Seite stehen. Als krönenden Abschluss haben die Urgesteine des Theaters den Anwesenden ganz bildlich gezeigt, wie fetzig, stylisch und angesagt sie sein können - natürlich im passenden Kostüm - und dann war auch ganz eindeutig klar: Von den „Alten“ können wir alle uns noch eine ganz große Scheibe abschneiden, verpackt in jede Menge Stoff.

Verena Mölgg
Für die Heimatbühne Steinhaus



Ein ganz besonderer Anlass - Jakob Steger feiert 70 Jahre Mitgliedschaft im Verein, ganz besonders freut sich mit ihm auch Sieglinde Horvat, die stellvertretend für den Bezirksausschuss des Theaterverbands bei der Vollversammlung anwesend war



Zum 70. Geburtstag von Reinhard Schorpp gratulieren wir von ganzem Herzen und wünschen weiterhin alles Gute und ganz viel Gesundheit!



Wir danken Miriam Kirchler und Alfred Brugger jeweils für 25 Jahre, Stefan Brugger für 40 Jahre, Jakob Steger für 70 Jahre und Rudolf Grandegger für 40 Jahre aktives Wirken bei der Heimatbühne Steinhaus. Auf dem Foto fehlt Stefan Moser, auch ihm danken wir für 40 Jahre Einsatz für das Theater

Im Rampenlicht

Der Museumsverein Taufers

Kunstaussstellung von Hubert Zanol und Friedrich Sebastian Feichter.

Vom Samstag, 13. Juli, bis Sonntag, 4. August sind in der Dependance des ehemaligen Hotels Post am Eingang von Sand in Taufers die Werke zweier Künstler zu sehen, nämlich von Hubert Zanol und dem Ahrntaler Friedrich Sebastian Feichter.

Hubert Zanol

stammt aus Brixen und verbrachte zahlreiche seiner „Sommerfrischen“ in Sand. Ein wortkarger, zurückgezogener Künstler war er, nicht besonders kommunikativ, sensibel. Der Vermarktung seiner eigenen Bilder verweigerte er sich. Als studierter Germanist und Kunsthistoriker befasste er sich autodidaktisch mit Malerei und Grafik. Geboren 1936, trat er erst 1966 mit seiner Kunst an die Öffentlichkeit. Von da an sind seine Werke in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Es gibt zahlreiche Anekdoten über seine legendäre Freundschaft zum Kunsthistoriker Karl Gruber, der ihn nach Kräften gefördert hat. Hubert Zanol starb 2004 nach langer Krankheit im Alter von 68 Jahren. Zwei Freundschaftstreffen Zillertal-Ahrntal hat er künstlerisch festgehalten, diese farbenfroh gestalteten Bilder gehören zu den ausgestellten Werken - die stilisierte Burg Taufers im Original. Das 2. Bild dieser Reihe, eine Brücke darstellend,

gilt als verschollen. Im Ex Café Gardens in der Sandner Daimersstraße etwa stammt die Erkerfassade von Hubert Zanol, außerdem der Gänsebrunnen im Park des Rathauses. Im Saal der Dependance ist eine Auswahl seiner Werke zu sehen. Eins seiner Werke war Teil der „Sand Art“ 1996, gemeinsam mit jenen weiterer namhafter Südtiroler Künstler.

Friedrich Sebastian Feichter

war bereits mehrmals Teilnehmer an einer Kunstaussstellung in Sand in Taufers. Im Sommer 1992 bei der „Sand Art“ gestaltete er die Skulptur „Posaunen der Lüge“ und 1994 ein monumentales Rinden-Moos-Alphorn. Sein Skulpturen-Zyklus Aliens wird in Sand in Taufers zu sehen sein.

Dazu Friedrich Sebastian Feichter: „... Es gibt ein paar grundlegende Fragen zu unserem Mensch-Sein: Woher kommen wir? Wer sind wir? Wozu sind wir fähig? Und wohin entwickeln wir uns? Wenn man sich mit solchen Fragen befasst, landet man früher oder später unweigerlich auch bei der Frage: Sind wir alleine? Also: Sind wir Menschen die einzigen, oder gibt es noch andere, geistige Lebewesen im Universum? ... Die nunmehrige Serie geht in der Auseinandersetzung mit ... Nachbar-Welten einen Schritt weiter. In ihr ist nicht nur der Raum überbrückt, sondern auch die Zeit. Auf die nunmehrigen Abbildungen blicken wir – wie aus einer Perspektive der Zukunft – zurück, wie auf eine Ahnengalerie. Ihre Entdeckung: Schnee von gestern. Die Erde ist keine Scheibe mehr! Schluss mit menschlicher Einfalt ...“

Öffnungszeiten: 13.7.- 4.8. täglich von 10 bis 12 und von 16 bis 19 Uhr.
www.museumsvereintaufers.it



Werke von Friedrich Sebastian Feichter

Ein würdiges Jubiläum

30 Jahre Krippenbau in Steinhaus

Im fernen Jahr 1994 traf man sich zum ersten Mal zum gemeinsamen Bauen von Krippen. Daraus ist der Verein der Tauferer-Ahrntaler Krippenfreunde entstanden. Die traditionsreiche Freizeitbeschäftigung im Verein feiert heuer das 30. Jahr seines Bestehens im Ahrntal.

Der Krippenbaukurs im Herbst 2022 mit 6 Teilnehmern ging krankheitsbedingt in die Verlängerung, sodass erst am 22. Jänner 2023 die Krippenausstellung stattfinden konnte. Dazu durften wir wieder zahlreiche Krippenfreunde begrüßen. Die Landesmitgliederversammlungen sind für unseren Verein ein Pflichttermin. Bei der Kassiansprozession in Brixen begleiteten wir die Vereinsfahne, auch die Franziskus-Andacht bei der Franz-und-Klara-Kapelle bei den Reinbach-Wasserfällen war ein schönes Erlebnis.

Verschiedene Aktionen

Bei der Aktion „Mochhitte-reparieren statt kaufen“ beteiligten wir uns zusammen mit allen Vereinen des Hauses Alte Volksschule. Dabei konnten wir einen kleinen Beitrag für die Umwelt leisten und zum 2. Mal einen schönen Geldbetrag an die Vinzenzgemeinschaft „Hilfe fürs Ahrntal“ spenden. Am 16. Dezember 2023 veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit der Musikkapelle und der Schützenkompanie Steinhaus beim Vereinsaal zum ersten Mal den „Advent in Stochas“. Verschiedene Köstlichkeiten wurden bei musikalischen Einlagen, einer Krippenausstellung, einem Adventbasteln für Kinder und gemütlichem Beisammensein angeboten. Wir Tauferer-Ahrntaler Krippenfreunde hatten die Ehre, bei der Abschlussfeier des Jubiläums „800 Jahre Krippe“ als Hirten

verkleidet im Dom zu Brixen die Hohe Geistlichkeit zu begleiten. Die Andacht wurde vom Bischof Ivo Muser zusammen mit unseren Vereinsvorsitzenden Hochw. Mag. Michael Horrer zelebriert. Zahlreiche „Krippiler“ des ganzen Landes nahmen daran teil.

Neuwahl & Ehrungen

Am 21. Jänner 2024 hielten wir die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des neuen Ausschusses ab. Es freut uns, dass von den 41 Mitgliedern so viele der Einladung gefolgt sind. Den neuen Ausschuss bilden: Obmann Erich Treyer, Schriftführer Stephan Astner, Kassiererin Martina Hofer Voppichler, die Kassarevisoren Bernhard Marcher und Emil Weger sowie die Ausschussmitglieder Margareth Gasteiger Stolzelechner, Florinda Oberarzbacher Crazzolara und Walter Rauchenbichler. Als weiteren Höhepunkt ehrten wir langjährige, treue Mitglieder.

Eine Dankesurkunde für 15 Jahre Mitgliedschaft erhielten 10 Personen und für 25 Jahre Mitgliedschaft 16 Personen. Gratulationen kamen auch von den Ehrengästen, der Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler und von Knapp Kurt, Obmann vom Bildungsausschuss Steinhaus. Beim anschließenden Mittagessen blickten wir bei einer Fotoschau auf nun bereits 30 Jahre „Krippenbau in Steinhaus“ zurück. Dem bisherigen Ausschuss ein herzlicher Dank für die gute Mitarbeit der letzten Jahre und dem neuen Ausschuss wünschen wir viel Freude und viele gute, neue Ideen. Der Gemeinde Ahrntal, dem Bildungsausschuss und den Fraktionen ein Dank für die finanzielle Unterstützung. Für den Herbst ist wieder ein Krippenbaukurs für Erwachsene geplant, Anmeldungen bitte bei Erich Treyer, T. 348 360 3862.

Gloria et Pax
Die Krippenfreunde Steinhaus



Advent in Stochas

Zeit für die eigene Zeit finden

Musical der Musikschulen Tauferer Ahrntal

Die Musikschule Tauferer Ahrntal brachte das Musical „Ausgetickt? – Die Stunden der Uhren“ auf die Bühne. Thema war die Zeit, die uns viel zu oft zu schnell verrinnt.

Die Aufführung war ein Projekt der Musikschule Tauferer Ahrntal unter Mitwirkung der Chöre und Kinderchöre der Musikschulen von Sand in Taufers und St. Johann. Sie fand am 21. und 22. März im Bürgeraal von Sand statt und bot eine phantastische Show: Sekunden zerhacken, Minuten zerknacken, pausenlos marschieren die Uhren auf und ab - das führt uns das Musical „Ausgetickt? Die Stunde der Uhren“ von Gerhard A. Meyer und Gerhard Weiler vor. Sollen wir uns ewig jagen lassen im Takt der Zeit?

60 Aufführende

Einstudiert wurde das Musical durch die Musiklehrerinnen Judith Feichter (Musikschule Sand) und Ingrid Wieser (Musikschule St. Johann), unterstützt von Thomas Mahlknecht, dem Direktor der Musikschule Tauferer Ahrntal. Die Sologesänge und den Chor begleitete eine Band aus Musik-

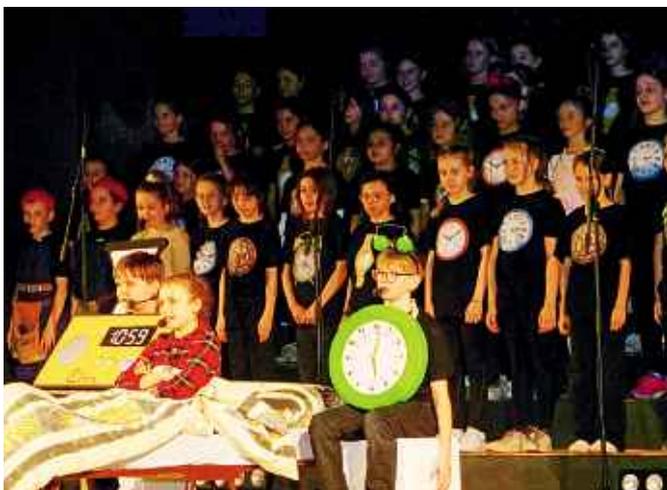
lehrern mit Michael Feichter am Schlagzeug, Raphael Lloyd an der E-Gitarre, Hannes Mair am E-Bass und Sara Promberger am E-Piano. Choreografie, Kostüme und Kulisse haben die Musikpädagoginnen Feichter und Wieser gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Insgesamt standen rund 60 Aufführende auf der Bühne, die Kinder und Jugendlichen waren im Alter von 10 bis 16 Jahren.

Zeit für die Zeit haben

Das Musical beschreibt, wie es den Uhren selbst ergeht bei ihrer unermüdlichen, pausenlosen „Arbeit“. Die Uhren fühlen sich extrem gehetzt von der Weltuhr, der sie stets gerecht werden müssen. Und so präsentierten sie sich, dargestellt von Kindern: der grüne Aufziehwecker, die hüpfende Stopp-Uhr, der gelbe Radiowecker, die glitzernde Rollex-Uhr oder die rote Armbanduhr. Im Kontrast dazu das „alte

Uhrenvolk“ wie die Sonnenuhr, die Sanduhr oder die Spieluhren, die nicht immer die exakte Zeit anzeigen und allegorisch die „Feinde“ des modernen Perfektionismus, des Funktionieren-Müssens und Zeitstresses sind.

„Das Verrinnen der Zeit ist nicht nur bei uns Erwachsenen, sondern bereits bei Kindern ein aktuelles Thema“, sagt Feichter, „ihre ganze Woche ist meist voll verplant zwischen Schule, Sport und fixen Terminen. Wir alle lassen uns treiben vom Ticken der Uhr und hören viel zu selten auf unsere innere Uhr, auf unseren eigenen Lebensrhythmus.“ Zeit für die eigene Zeit zu haben – das rät uns dieses Musical. Die überaus gut gelungene und grandios inszenierte Aufführung wurde unterstützt von der Landesdirektion Deutsche und Ladinsche Musikschulen, der Raiffeisenbank und der Gemeinde Sand in Taufers. ib



Radiowecker, grüner Aufziehwecker und Uhren-Chor



Sanduhr (l.) und die glitzernde Rolex-Uhr

Fotos: ib

Gottfried Strauß

Und sein Leben für den Tourismus

Gottfried Strauß hat 42 Jahre lang in leitender Position den Tourismus im Ahrntal geprägt. Am 30. April trat er in den Ruhestand. Gemeinsam mit ihm blicken wir auf die touristische Entwicklung im Ahrntal zurück.

Nach dem Besuch der Handelsschule arbeitete Gottfried Strauß in Luttach in einem Büro und nebenbei er als Kellner. Dann wurde er für ein Jahr in den Militärdienst berufen. Am Ende seiner Dienstzeit wurde die freie Stelle im Verkehrsverein (wie er sich damals nannte) von Luttach ausgeschrieben „und ich hatte das Glück, unter mehreren Bewerbern die Auswahl zu gewinnen“, erzählt Strauß. „Da dringender Bedarf war, die Stelle anzutreten, begann ich 1982 bereits in den letzten Urlaubstagen meines Militärdienstes mit der Arbeit.“ Damals war das Büro im kleinen Gebäude untergebracht, Das Häuschen wurde in den 1970er-Jahren unter Johann Abfalterer errichtet, und zwar ohne Baukonzession.

Im Büro arbeitete damals Elisabeth Oberleiter, die aber in Mutterschaft ging und deren Stelle dann durch Bernhard Zimmerhofer, dem

heutigen Landtagsabgeordneten, besetzt wurde. Nachdem dieser nach kurzer Zeit ausschied, war Strauß alleiniger Büroleiter und praktisch „Männchen für alles“ zuständig, von der Beantwortung von Gästeanfragen für freie Zimmer, über Erstellung von Prospektmaterial hin zur Organisation von Veranstaltungen.

Da die Arbeit stetig zunahm, erhielt Gottfried Strauß 1985 eine Mitarbeiterin (Monika Notdurfter) zur Seite.

Früher – heute: Was ist anders?

Früher gab es im Ahrntal mehrere Verkehrsvereine: Luttach, Weißebach, St. Johann, Steinhaus mit St. Jakob und St. Peter sowie Prettau, sie arbeiteten selbständig und ortsbezogen.

Zimmer mit fließend kalt/warm-Wasser waren in den 70er-Jahren Standard. „Meine Eltern haben

im Sommer auch ein paar Zimmer vermietet, wir Kinder mussten in dieser Zeit im Heu schlafen, was uns nichts ausmachte. So kam ich bereits früh mit Gästen in Berührung. Meine Eltern feierten mit den Gästen oft nächtelang in unserer Stube – die damalige Art von aktiver Gästebetreuung. Früher kamen die Gäste jahrzehntelang und blieben mehrere Wochen, heute bleiben die Gäste kaum noch eine Woche und Stammgäste sind seltener geworden.“

Früher galt es weit mehr schriftliche und telefonische Anfragen für freie Zimmer oder Prospektmaterial zu beantworten. Und jede einzelne Anfrage musste per Hand in einem Protokollbuch eingetragen werden. Eine große Errungenschaft war die erste, elektronische Schreibmaschine. Jeder Brief wurde einzeln getippt und kam vielleicht nach einer Woche beim Gast an, heute erhält der Gast via



Gottfried Strauß in jungen Jahren im ehemaligen Tourismusbüro ...



... und unterwegs am Berg

E-Mail sofort bzw. binnen eines Tages eine Antwort. „Im August telefonierte ich für unangemeldete Gäste oft stundenlang herum, um irgendwo noch ein freies Bett zu ergattern, heute kommt das kaum mehr vor, da die Gästedichte zu den Stoßzeiten geringer geworden ist. Die Zimmervermieter selbst hatten nicht alle ein Telefon und ich bin teilweise noch zu ihnen hin, um ihre Kapazitäten zu erfahren. In Summe gesehen war es v. a. für Vermieter der unteren Kategorien einfacher, weil das Zettelwerk überschaubar war, heute geben viele kleinstrukturierte Vermieter wegen der überbordenden Bürokratie und aus Rentabilitätsgründen auf. Das ist sehr schade.“

Die Anzahl der Betten hat sich in den Jahrzehnten kaum verändert, da die der höheren Kategorien zwar zugenommen, jene der unteren aber stark abgenommen haben und sich die Betten auf weniger Betriebe konzentrieren.

Highlights waren früher die regelmäßigen, sogenannten Tirolerabende, Waldfeste und Blasmusikkonzerte. Die Tirolerabende waren äußerst beliebt und wurden nicht nur vom Verkehrsverein, sondern auch von Gastwirten selbst veranstaltet. Bei den geselligen Tirolerabenden kamen sich Gäste untereinander näher – heute will



Gottfried Strauß wirbt bei einer Tourismusmesse für das Ahrntal

sich der Gast lieber individuell beschäftigen. Der Hauptgast war deutschsprachig und es gab durchaus Vermieter, die zunächst keine italienischsprachigen Gäste aufnahmen, da sie selbst nicht oder kaum der Sprache mächtig waren. Kein Gast hat sich damals die wöchentlichen Busfahrten entgehen lassen: nach Venedig, zum Prager Wildsee, zum Gardasee oder die Dolomiten-Rundfahrten, organisiert durch das Sandner Busunternehmen Oberhollenzer. Diese touristischen, klimaschonenden Ausflugsfahrten gibt es nicht mehr, heute setzt sich der Gast selbst

ans Steuer und verstopft Straßen und Parkplätze.

„Im Bereich Marketing haben wir anfangs die Prospekte selber zusammengestellt und drucken lassen und wir fuhren auf Tourismusmessen um zu werben.“ Heute wirken die sozialen Medien als millionenfache Multiplikatoren. Aufgrund von Internet und Buchungsportalen werden heute Zimmeranfragen kaum noch durch das Tourismusbüro vermittelt, höchstens kurzfristige in den Hauptsaisonen.

Ende der 1970 Jahre kam es zum Zusammenschluss der Verkehrsvereine zur Ferienregion Tauferer Ahrntal bzw. Ahrntour. Man versuchte, das Tauferer Ahrntal gemeinsam zu bewerben. 1999 entstand das neue, heutige Gebäude des Tourismusvereins Luttach.

2001 hat sich der Tourismusverein Oberes Ahrntal mit Prettau fusioniert und 2006 dann beide Tourismusvereine des Ahrntals; für die Geschäftsführung hat Strauß ein Konzept erarbeitet und wurde dann auch Geschäftsführer des gesamten Tourismusvereins Ahrntal.



Seit 50 Jahren ist Gottfried Strauß Mitglied der Musikkapelle Luttach

Heute sind wir 10 Mitarbeiter:innen im Tourismusbüro Luttach und jeder für einen eigenen Bereich zuständig. „Einer allein im Büro, wie ich vor 42 Jahren es war, wäre wohl nicht mehr denkbar.“

Produktbildung

Die Klausberg- und Speikbodenbahnen haben maßgeblich zur touristischen Entwicklung im Ahrntal beigetragen, vor allem im Winter. Die Skigebiete wurden stetig modernisiert und erweitert, was immer mehr Gäste anlockte.

„Wir haben im Ahrntal das Glück, dass unsere Betriebe meist von Generation zu Generation weitergereicht werden und im Besitz von Einheimischen sind.“ Einige, aufstrebende Hoteliersfamilien expandieren das Werk ihrer Väter. Die 5-Sterne-Betriebe bedeuten einen Qualitätssprung für die gesamte Destination.

„Es war mir ein großes Anliegen, Angebote vor Ort zu verbessern, z. B. setzte ich in St. Jakob das schon ausgearbeitete Projekt Leonardiweg, auf Initiative von Jakob Oberhollenzer, um. Bei der Beschilderung der Wanderwege habe ich oft selbst Hand angelegt und in meiner Freizeit mehr oder weniger alle Wanderwege abgeklappert. Zugute kam uns auch die Unterstützung der Gemeinde Ahrntal bzw. durch

Leader-Projekte, wodurch wir z. B. die Ahrntaler Sonnenwege als Verbindung bereits bestehender Wege umsetzen konnten. In Weißenbach haben wir die Gesundheitswege weiter verbessert. Ein voller Erfolg wurde auch der Skulpturen- und Wasserpark beim ehemaligen Hallenbad in Luttach. Es hat fast 20 Jahre gedauert, um dieses Projekt vor Ort umsetzen zu können. Das Holzbildhauer-Symposium, fußend auf einer Idee von Paul Gartner vom Krippenmuseum Maranatha, ist heute nicht mehr wegzudenken. Genauso wenig wie die Ahrntaler Graukäsetage. 2023 haben wir das Klöppel-Symposium veranstaltet. Meine Intention war immer, vor Ort Existierendes und Traditionelles aufzugreifen, um authentisch zu sein und nicht irgendwelche Aktionen zu machen, die austauschbar sind und für das Tal keinen Wiedererkennungswert haben.“

Wie hat dieser Mann das alles geschafft?

Gottfried Strauß hat von Gästeehrungen bis zu Wochenprogrammen alles selbst organisiert, für professionelles Marketing war bis Mitte der 2010er-Jahre kaum Geld da. „Als z. B. Nordic-Walking in Mode kam, traten Firmen an uns heran, dies um 20.000 € durchzu-

führen. Das Projekt setzte ich dann aber selber um - und es kostete ein Drittel davon. Die Vielfalt an Arbeit war für mich immer eine Herausforderung im positiven Sinne. Ich war jung, dynamisch und umso tatkräftiger, je mehr Stress es gab. Ich war ein Self-made man.“

Ein Leben nach dem Beruf

Gottfried freut sich, dass „ich nun einen bestens funktionierenden Betrieb in fachkundige Hände übergeben kann, das ist mir wichtig. Die Arbeit erfüllte mich ein Leben lang und machte mir bis zum letzten Tag viel Spaß. Ich finde, man soll gehen, wenn es am Schönsten ist (schmunzelt).

Jetzt freue ich mich auf Reisen mit meiner Frau, und viele Bücher warten darauf, von mir endlich gelesen zu werden. Unterwegs in den Bergen wird man auf mich treffen und ich werde weiterhin Wege beschildern und markieren.

Bei der Musikkapelle Luttach bin ich seit 50 Jahren, ich habe mit der kleinen Trommel begonnen und in der Zwischenzeit das gesamte Schlagzeug durchgemacht. Musik ist eine schöne Freizeitbeschäftigung, die mir viel Freude bereitet. Es wird mir also bestimmt nicht langweilig“, lächelt Gottfried Strauß zufrieden.

ib



Gottfried Strauß als Moderator ...



... und beim Markieren von Wanderwegen

Fotos: privat

„Es isch olls güit gong“

Der Geiregg-Altbauer Johann Gruber

Johann Gruber vom Geiregg-Hof feierte heuer seinen 100. Geburtstag. Mit wachem Auge und Lebensfreude blickt er auf sein langes Leben zurück.

Im April 1924 ist Johann Gruber, der Geiregg-Hansl, auf seinem elterlichen Hof am Gföllberg zur Welt gekommen. Seine Mutter, Maria Maurer, hatte 1914 Gottfried Gasteiger geheiratet, der aber bald darauf im 1. Weltkrieg an die Front musste. 1915 erlitt Gottfried einen Bauchschnitt und verstarb 3 Tage später im Lazarett – am selben Tag kam daheim am Geiregg-Hof sein Sohn Friedl zur Welt.

Mutter Maria bewirtschaftete nun alleine den Hof mithilfe von Mägden und Knechten; einen davon, nämlich Franz Gruber, heiratete sie im Jahre 1920. Der Ehe entsprossen 10 Kinder, Hansl war ihr drittes Kind.

Der Hof wird verkauft ... und wieder gekauft

Den Hof führte Hansls Stiefbruder Friedl, der Sohn aus Mutters erster Ehe. Jungbauer Friedl optierte 1939 aber für Deutschland und

verkaufte den Hof an die staatliche Kommission, welche damals den von Optanten veräußerten Besitz verwaltete bzw. ankauft. Friedl zog in die Gegend von Salzburg und ließ sich dort nieder, während der Rest der Familie jedoch auf dem Geiregg-Hof verbleiben konnte. Nach dem 2. Weltkrieg kaufte nun die Familie Gruber den Hof von der staatlichen Kommission zurück. Am Hof arbeiteten Hansl und seine Brüder.

1951 heiratete Hansl seine Frau Maria Oberkofler. Der Ehe entsprossen 11 Kinder, eines davon starb sehr früh. „Meine Kinder leben heute überall im Land verstreut“, bemerkt Hansl.

Kindesjahre

„Schon mit 6 Jahren musste ich als Hüterbub hinüber ins Krimmler Achenal zu unserer Alm zu Außerkees,“ erzählt Hansl. „Im Herbst auf dem Rückmarsch war

ich so müde, dass ich ab Prettau einfach nicht mehr weiter konnte. Der ‚Roschbichla‘ fuhr mich dann mit dem Leiterwagen nach St. Johann; spät abends kam ich endlich heim. Am nächsten Tag hieß es gleich in der Früh, ich müsse zur Schule gehen. Der Unterricht war in italienischer Sprache, ich verstand überhaupt nichts. In der 1. Klasse unterrichtete uns eine Klosterfrau, die auch deutsch konnte und manchmal übersetzte, sie wurde dann aber abgezogen, weil sie angeblich zu viel mit uns deutsch sprach. Eines Tages kam ein Mann mit einem Motorrad mit Beiwagen zur Schule, lud die Klosterfrau auf und diese wurde nie mehr gesehen. Uns Kindern tat sie sehr leid. Danach war nur mehr rein italienischer Unterricht. Meine Mutter war aber sehr bedacht, dass wir fleißig lernten. Ich hatte offiziell keine einzige Stunde deutschen Unterricht, nur



Der Gemeindevorstand besucht den Geburtstagsjubililar; v. l.: Johann Gruber; die Referentin Anita Strauß; die Referenten Markus Gartner, Michael Hofer, BM Helmut Klammer, Vize-BMin Barbara Nöckler

Foto: Gemeinde

manchmal sonntags heimlich in der Katakombenschule, bei der Köila Tonnia. Wir Kinder mussten immer aufpassen, dabei nicht erwischt zu werden, weil deutscher Unterricht verboten war.“

Kriegszeit

„Im 2. Weltkrieg wurde ich nicht eingezogen, weil ich wegen meiner Sehschwäche für untauglich erklärt wurde. Ich musste aber in Franzensfeste Kontrolldienst machen, das war auch gefährlich, es gab ständig Schießereien. Im Rückblick war die Kriegszeit die schlimmste in meinem Leben.

Gesundheitlich ging es mir eigentlich immer gut. Einmal musste ich aber wegen starker Bauchschmerzen ins Krankenhaus Bruneck. Man behandelte mich nicht richtig, weil man dachte, ich hätte ungenießbare Pilze gegessen. Erst Tage später erkannte man, dass ich einen Blinddarmdurchbruch hatte und ich musste danach 32 Tage im Krankenhaus bleiben.“

Auf der Alm

„Über 40 Jahre lang waren wir im Sommer auf der Alm in der Krimml, aber hauptsächlich arbeiteten meine Brüder dort. Damals gab es noch keine Fahrgelegenheit, wir gingen die ganze Strecke zu Fuß. Gegen ein Uhr nachts brachen wir daheim auf und kamen im Morgengrauen nach Prettau, um dann hinauf zum Krimmler Joch zu steigen und weiter nach Österreich. Für das Vieh brauchten wir einen Passierschein, an der Grenze wurde alles streng kontrolliert, vor allem von den Österreichern, die Italiener drückten eher mal ein Auge zu. Manchmal gelang es uns, nachts eine Kuh vom Pinzgau herüber zu schmuggeln, mit Zucker oder Tabak schmuggelten wir aber kaum. Die Alm war wegen der vielen Milch ertragreich, wir hatten an

die 20 Stück Rindvieh, 25 Ziegen und etwa 70 Schafe. 1970 hat mein ältester Bruder die Alm verkauft.“

Sparsam ein Leben lang

„Als junger Mensch gab es kaum Freizeitbeschäftigung, eigentlich immer nur Arbeit. Besonders am Anfang war es für mich eine schwierige Zeit, weil es galt, die Schulden vom Rückkauf des Hofes abzuzahlen. ‚Obo es isch olls güit gong‘. Ich war immer sparsam. Wir hatten an die 10 Kühe, 15 Ziegen, einige Schweine, Hühner und Gänse. Den Erlös aus dem Verkauf der Milch habe ich dann gleich wieder in neue Arbeitsgeräte investiert, teilweise auch mit geliehenem Geld. Zudem waren auch noch die Dienstboten am Hof zu entlohnen, ein paar Knechte und eine Dirn. Anfangs hatten wir 5 Aufzüge am Feld, dieses war sehr steil. Die Arbeitsgeräte haben wir früher meist auf dem Jergi-Markt gekauft. Die erste Milchmaschine, eine Diavolo, war ihr Geld nicht wert.“

Hofübergabe

Ein Jahr lang arbeitete Hansl auch bei der Firma Meggle in Bayern, dort verdiente er gut. Aber dann kam sein Sohn zum Militär und er musste wieder heim zur Arbeit auf den Hof. Seine Frau verlor Hansl 1987. Im Jahr 1992 dann hat er den Hof seinem Sohn Erich übergeben. Nun begann für Hansl seine schönste Zeit, wie er sagt, weil der Druck der Bewirtschaftung von ihm abgefallen ist, auch wenn er trotzdem am Hof weiterarbeitete und seinem Sohn bis noch vor einigen Jahren unter die Arme griff. Kühe, Hennen, Enten, Katzen und ein Hund leben heute am Geiregg-Hof, und seit 20 Jahren betreibt die Familie „Urlaub auf dem Bauernhof“, was im Sommer einen kleinen Nebenverdienst einbringt. Erich mit seiner Frau und den 3 Kindern umsorgen Hansl in dessen Lebensabend. „Ich blicke auf ein erfülltes Leben zurück“, sagt zufrieden der 100-Jährige.

ib



Der 100-Jährige Johann Gruber

Fotos: ib

Wattturnier in Steinhaus

Martin Lechner und Josef Gartner im Finale des Südtiroler Wattkönigs

Im Rahmen des landesweiten Wattturniers „Südtiroler Wattkönig“ fand kürzlich ein Qualifikationsturnier im Hotel „Bergland“ in Steinhaus statt. Am Wattturnier beteiligten sich zahlreiche begeisterte Watterinnen und Watter. Die Paare kämpften um die heiß begehrten Tickets für das Finale am Samstag, 11. Mai, im Sixtussaal der Spezialbier-Brauerei FORST. Am Ende eines spannenden Turniers holten sich die beiden Watter Martin Lechner und Josef Gartner den Sieg. Das Wattturnier wurde von der Ortsgruppe Ahrn-



Die Sieger des Wattturniers in Steinhaus

Foto: HGV

tal des Hoteliers- und Gastwirtsverbandes (HGV) ausgetragen. Das landesweite Wattturnier ist eine Initiative der Spezialbier-

Brauerei FORST und des HGV. Die „Dolomiten“ und das Onlineportal „watten.org“ sind Medienpartner.

HGV-Press

Teldra Gschichtn

Erinnern. Zuhören. Erzählen.



Zuallererst: Wenn ich mündlich Überliefertes und Dorfgeschichten nicht aufschreibe, dann beschleicht mich das Gefühl, hier geht etwas unwiderruflich verloren. Aus dieser Stimmung heraus, leite ich für mich die Verpflichtung ab: hinschauen zu den Leuten, die in unserer schnelllebigen Zeit wenig Aufmerksamkeit erfahren, denen aber die Arbeit, die Verwurzelung mit dem Daheim und dem Tal regelrecht angeboren sind. Es sind Geschichten von früher und heute, unspektakulär, und doch erwähnenswert.

Erzählen, Schreiben sind für mich zuallererst Neugier und Gespräche mit Beteiligten. Dabei sind Bilder und Fotos teilweise so viel-

sagend, dass ich sie als Anhaltspunkt hernehme, nachzufragen, mich mit dem Hintergrund zu befassen und daraus meine Erzählungen abzuleiten.

„Meine Neugier drängt mich und persönliche Erinnerungen werden wach. Ereignisse, die ich als Kind gehört habe, erzähle ich hier zu Ende.“

HANS RIEDER

Neuerscheinung des Buches:
Herbst 2024

Simon Gietl

... der Gratwanderer

Simon Gietl aus Luttach ist ein Gratwanderer im Sinne des Wortes. Der Extremkletterer hat auf vielen Bergen der Welt neue Routen bestiegen.

„Ich bin geprüfter Bergführer und Alpinist und werde von führenden Marken und Unternehmen unterstützt, um meine Projekte realisieren zu können“, sagt der 40-Jährige. „Am liebsten bin ich in alpinen Fels- und Eisrouten unterwegs. Ich habe das Privileg, meinen Traum zu leben.“

Simons letzte große Unternehmungen

Letzthin war er auf einer Expedition in Indien gemeinsam mit dem Schweizer Roger Schäli und dem Franzosen Mathieu Maynardier. Es gelang ihnen, die bis dahin unbestiegene Süd-Ost-Wand des Meru (6.660 m) im westlichen Himalaya in 3 Tagen im Alpinstil erstzubegehen. In den Sextener Dolomiten konnte er an der Westwand des Zwölfers eine neue, anspruchsvolle Route solo eröffnen. Letzten Winter gelangen Lukas Hinterberger, Michi Wohlleben und ihm die erste Ground-Up-Begehung der Mixed-Linie „Ultima Perla“. Vom 27. bis 29. Dezember durchstiegen sie die komplexe,

imposante Nordwand des Monte Agnèr. „Diese Begehung zählt für mich zu meinen wichtigsten Winterbegehungen in den Dolomiten“, so Simon.

Die größten Erfolge

Auf die Frage seiner größten Erfolge antwortet Simon: „Meine Familie, meine Frau Sandra und unsere beiden Lausbuben Iano und Iari. Dann kommt lange nichts ... und danach kommt meine Solo-Erstbegehung „Can you hear me“ an der Scotoni-Südwestwand, die ich meinem besten Freund widmete, der leider viel zu früh in den Bergen verunglückt ist. Gefreut habe ich mich, als ich 2016 beim Bergfestival in Lecco den renommierten Preis „Grignetta d'oro“ erhielt. Die Jury fand, dass ich meine Vision eines modernen Bergsteigens auf höchstem Niveau umgesetzt und die umfassendste Leistung in unterschiedlichsten alpinen Bereichen und auf der ganzen Welt gebracht habe. Einer meiner ersten Erfolge war mein Mittelschul-Abschluss; ich war alles andere



Fotos: Privat-Archiv

als ein guter Schüler und überglücklich, als ich ihn geschafft habe.“ (schmunzelt)

Das Ahrntal

„Das Ahrntal wurde sehr schnell zu meinem Zuhause. In Luttach fand ich die Heimat für mich und meine Familie. Dazu beigetragen haben auch die Aufgeschlossenheit und die Geselligkeit ‚va di Tel-dra ... und fi sell soug i va Herznvogel's Gött!‘“

ib



Markus Eder

... der Freerider

Der Emmy Award ist einer der bedeutendsten Preise der Unterhaltungsindustrie in den USA - und mittendrin: Markus Eder als Hauptdarsteller im Freeride-Film „The Ultimate Run“.



Von Zermatt aus rast Markus auf Skiern über die Alpen, springt über Gletscherspalten, schießt steile Eiswände hinab, saust durch stiebenden Tiefschnee und gleitet durch eine Eishöhle, fährt über das Bergwerk Ridnaun zum Klausberg und zur Burg Taufers. Es sieht aus, als sei alles eine einzige, fiktive Skiabfahrt. Zu sehen sind die verrücktesten Spielarten des Freeskiing. Ein Wahnsinns-Film, spannend, aufregend, da bleibt einem die Luft weg! Markus zeigt seine besten Tricks und Drops. Die Kamera fegt hinter ihm her und ist mit Follow-cams ständig in Bewegung. Drohnen liefern Bilder aus der Vogelperspektive. Regisseur Christoph Thoresen baute für den Film ein spezielles Kamerasystem, das es nur einmal auf der Welt gibt. Es hat sich gelohnt: Beste Kameraführung, extreme Aufnahmen – dafür wurde der Film „The Ultimate Run“ (das letzte Rennen) 2022 in New York mit einem Emmy Award ausgezeichnet. Die österreichische Filmproduktion von „Legs of Steel“ (Beine aus Stahl)

siegte in der Kategorie „Outstanding Camera Work“ (für herausragende Kameraführung). Mit Markus Eder als alleinigen Hauptdarsteller! „Ein Meisterwerk und Meilenstein unter den Freeskiing-Produktionen“ titelten die Zeitungen. Markus schrieb auch das Drehbuch zum Film und wählte die Drehorte aus. „Mir war es wichtig, viele Aufnahmen im Ahrntal zu machen und generell wurde es mein ganz persönliches Projekt.“

Erfolge

Der Film ist das bisher größte Lebenswerk von Markus. Abgesehen davon kann er unzählige sportliche Erfolge für sich verbuchen: 2018 wurde er Vize-Weltmeister der Freeride-World-Tour und 2019 dann Weltmeister. Reihenweise hat er Freeride-Contests gewonnen Auch nahm er im Slopestyle-Wettbewerb an den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi teil. 2018 gelang ihm zusammen mit Benedikt Mayr eine einzigartige Winterabfahrt vom Stilfser Joch, wobei sie spektakuläre Sprünge über die Haarnadelkurven zeigten.

Im Herbst wird der Film „Circle of madness“ (Kreis der Verrücktheit) erscheinen, den Markus zusammen mit dem Snowboarder Victor de Le Rue in Alaska gedreht hat. Ein internationaler Freeride-Contest ist für den Winter 2025 in Planung, den Markus zusammen mit Red Bull realisiert. Wir sind gespannt.

Das Ahrntal

Wegen seiner sensationellen Extremskifahrten und Filme gilt Markus Eder heute als Ikone im Freestyle. „Von 18 bis 30 war ich mehr oder weniger das ganze Jahr non-stop unterwegs. Jetzt bin ich mehr zu Hause, auch im Winter, was mir „völle“ gefällt. Es ist mir ein Anliegen, hier die Jugend zu fördern. Wir haben einen Freestyle-Club gegründet, die „Toulmates“, wo ich mich für den Nachwuchs im Ahrntal einsetze. Ich habe die ganze Welt gesehen, aber das Ahrntal ist mein „Dahoame“. Das sagt eigentlich alles. Die Menschen, die Berge. „Dou isch mos oanfoch fei, wiu hobms brutal güit in vogleich zi viel ondra Platzlan und es isch brutal schie.“

ib



Fotos: Archiv Markus Eder

Alaska ist das Mekka für jeden Freerider. Unmengen an Schnee verwandeln die schroffen Berghänge in einen Freeride-Traum

Simon Maurberger

... im Weltcup-Skizirkus

Simon Maurberger ist der prominenteste Skifahrer aus dem Ahrntal und im Weltcup unterwegs. Mit Willenskraft und Zuversicht will er nach einer Verletzung wieder an die Weltspitze anknüpfen.

Schon als 3-Jähriger schwang Simon Maurberger aus St. Peter erste Schwünge am Klausberg, 2015 wurde er italienischer Juniorenmeister im Riesenslalom, seit 10 Jahren fährt er in der italienischen Nationalmannschaft.

Ein Arbeitsunfall

Im Oktober 2014 gab Simon in Sölden sein Debüt im Weltcup. Seitdem fährt er in den Disziplinen Slalom und Riesentorlauf. In der Saison 2018/19 gewann er die Gesamtwertung im Europacup, in der Saison 2019/20 fuhr er im Weltcup 3-mal in die Top 10. Mitten in seiner Hochform dann ein schwerer Sturz: Beim Parallelslalom 2020 in Chamonix erlitt er einen „Arbeitsunfall“, wie er es nennt. Diagnose: Totalschaden am Knie. „Seitdem kam ich nie mehr in die Form von vorher“ bedauert Simon. „Die vergangene Saison 2023/24 war die schlimmste überhaupt. Ich konnte zwar auch aus den Niederlagen lernen, aber nicht zu meiner Form zurückgelangen.“

Der größte Erfolg

Der größte Erfolg gelang ihm 2019 bei der Alpinen Skiweltmeisterschaft in Åre in Schweden, als er im Team-Bewerb zu Bronze fuhr. „Meine größte sportliche Genugtuung! Aber als persönlichen Erfolg zähle ich die letzten 2 Jahre: Ich erfuhr, wie viele Menschen an mich glauben und mir den Rücken stärken – das bedeutet mir viel, für das Leben. Meine Freundin, meine Familie und all die Menschen

um mich herum, die mich unterstützen. Das stärkt und motiviert mich.“

Ausblick

Seit Mai bereitet sich Simon mit einem privaten Trainerteam auf die kommende Wintersaison vor. „Ich trainiere nicht mehr mit der Nationalmannschaft, fahre aber schon noch für Italien. Mit dem privaten Team werde ich im Sommer intensiv trainieren und auch daheim meine 8 bis 9 Einheiten wöchentlich, d. h. 2-mal täglich, trainieren. Man möchte meinen, dass mich das schlimme, letzte Jahr demoralisiert hat, aber das Gegenteil ist der Fall, es spornt mich umso mehr an, mich verbessern zu wollen. Das Skifahren ist einfach die größte Leidenschaft seit meiner Kindheit. Ich bin mir sicher, dass es sportlich wieder aufwärts geht, weil ich einige technische Sachen geändert habe; Voraussetzung ist natürlich, dass ich gesund bleibe.“

Das Ahrntal

Auf die Frage, was ihm das Ahrntal bedeute, meint er: „Das kann man nicht in ein paar Sätzen sagen. Da



komm ich her, da wuchs ich auf, das Ahrntal ist meine Heimat - aber nicht nur als geografischen Punkt gesehen, sondern wegen der Menschen. Am Klausberg und Speikboden waren für mich als Sportler ideale Ausgangsverhältnisse. Ich schätze sehr, dass man mich als Athleten so viele Jahre unterstützt, wie es der Tourismusverein Ahrntal tut. Es ist selten, dass ein Skifahrer so lange denselben Kopfsponsor hat, wie ich. Liebe Teldra:innen, haltet mir die Daumen, damit ich den Namen Ahrntal noch lange in die Welt hinaus tragen kann.“ ib



Die 21. Mineralieninfo und die Ahrntoula Stoanesüicha

Die heurige 21. Mineralieninfo in St. Johann bestach durch herausragende Stufen. Mineralien aus dem Pfitschtal sowie außergewöhnliche Neufunde waren die Highlights. Zudem kamen so viele Besucher wie kaum zuvor, um die glitzernden Steine zu bestaunen.

Eingeleitet wurde die Mineralieninfo, die wie immer die Ahrntoula Stoanesüicha organisieren, mit einem Vortrag am Samstagabend. Im Saal der Mittelschule St. Johann referierte Daniel Lorenz über den Porphyr und seine Mineralien. Anwesend waren vorwiegend Mitglieder der 8 Sektionen der Südtiroler Mineraliensammler (SMS).

Die offizielle Eröffnung fand dann am Sonntag statt. Die Moderation übernahm Landesgeologe Volkmar Mair, der selbst ein passionierter Mineraliensammler ist. Bürgermeister Helmut Klammer freute sich über die vielen Besucher aus Österreich, Italien, und der Schweiz und unterstrich, dass die Mineralieninfo nicht nur für Steinesucher, sondern für ein

breites Publikum eine sehr wertvolle Veranstaltung sei und das Ahrntal über die Grenzen bekannt mache. Nach den Grußworten von Roland Brugger, dem Obmann des organisierenden Vereins der Ahrntoula Stoanesüicha sowie von David Gruber, dem Direktor vom Naturmuseum Bozen, galt die Mineralieninfo als offiziell eröffnet.

Vor den rund 30 Vitrinen versammelte sich eine staunende Menschenmenge. „Ich stelle von Jahr zu Jahr eine wachsende Besucherzahl fest“, sagt Roland Brugger, „besonders freut es mich, dass so viele Junge sich für Mineralien interessieren.“ Am Nachmittag hielt Erwin Burgsteiner, Landesobmann der „Vereinigten Mineralien-

sammler Österreichs“ in Salzburg einen Vortrag über die Kristallsucher im Rauriser Tal.

Sonderschau aus dem Pfitschtal

Bei der Sonderschau waren heuer Stufen aus dem Pfitschtal zu bewundern, und zwar teils auch Mineralien von älteren Steinesuchern, die diese bisher kaum der Öffentlichkeit gezeigt hatten. In 10 Schauvitrinen wurde eine Vielfalt an herausragenden Adularen, Fluorite und Apatiten und vielen anderen mehr, ausgestellt.

In 14 Schaukästen wurden die Neufunde von 2023 gezeigt, von denen rund Dreiviertel Kristalle waren und die sich vor allem wegen ihrer Größe und Reinheit auszeichnen.



Glanzstücke im Sinne des Wortes



In 2 Vitrinen gedachte man der verstorbenen Mitglieder des SMS mit einigen ihrer Fundstücke.

Matthias Hanke aus Bayern hingegen stand interessierten Mitgliedern zur Bestimmung von Mineralien zur Verfügung. Durch sein enormes Wissen hat Hanke so manchen Finder überrascht, wie dessen Fundstück genau einzuordnen und zu benennen sei.

Auch das Mineralienmuseum Kirchler hatte zum Anlass geöffnet und zeigte seine prächtigen Stücke.

Prämierte Stufen

Als beste Stufen der Sonderschau aus dem Pfitschtal erzielte Reinhold Plaickner aus St. Johann den 1. Preis, nämlich mit einem Periklin mit Rutil, den er in Pfitsch gefunden hatte.

Von den Neufunden 2023 wurden ausgezeichnet: mit dem 1. Preis Hubert Holzer aus Mühlwald mit einem Apatit vom Gliederferner, mit dem 2. Preis Alex Brunner aus Weißenbach mit einer sehr seltenen Pseudomorphose von Fluorit nach Calzit und Brunner ebenso mit dem 3. Preis mit einem Rauchquarz mit Turmalinen und



Apatit von Hubert Holzer

Hämatiten. Die Jury setzte sich zusammen aus Volkmar Mair, David Gruber und Erwin Burgsteiner.

140 Ahrntoula Stoanesüicha

Roland Brugger freut sich über die 140 Mitglieder bei den Ahrntoula Stoanesüicha, es ist die größte Sektion im SMS. „Ohne die vielen Helfenden wäre der große Aufwand der jährlichen Mineralieninfo nicht durchführbar“ und er bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern, die beim Aufstellen und Abbau der Vitrinen anpacken sowie bei den Frauen in der Küche, die zur Verköstigung der

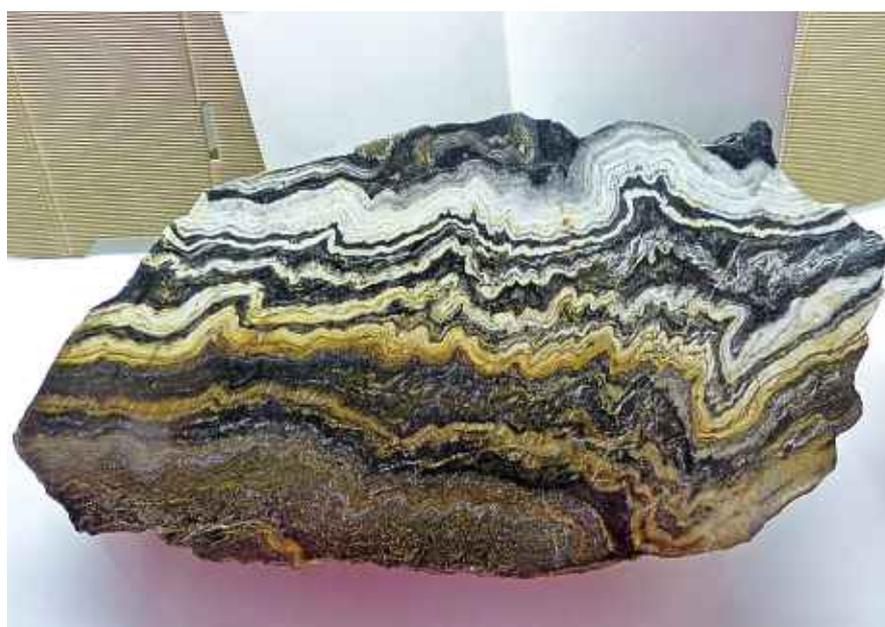
Besucher beitrugen. Insgesamt waren rund 50 helfende Hände im freiwilligen Einsatz.

Roland Brugger wünscht allen Mitgliedern weiterhin gute Funde und einen erfolgreichen und unfallfreien Sommer. Demnächst werden die Ahrntoula Stoanesüicha eine gemeinsame Ausflugsfahrt unternehmen und sich im Sommer bei der traditionellen Grillfeier auf der Daimerhütte treffen. Den Jahresabschluss wird dann das Weihnachtessen bilden, wo man wieder viel vom Gefundenen und Erlebten zu erzählen haben wird.

ib



Der 1. Preis der Sonderschau



Interessantes Fundstück von Gottfried Leitgeb

Fotos: ib

Schwieriger Wegebau ...

... im hochalpinen Gelände

Die AVS-Sektion Ahrntal betreut ein 100 km langes Wegenetz an der Südseite des Zillertaler Hauptkammes. Walter Innerbichler und Alfred Stolzlechner, beide zuständig für die Wegesanie- rung, erzählen über schwierige Einsätze im hochalpinen Gelände.

Walter ist Vize-Sektionschef und Alfred zuständig für Internet und Fotografie. Sie kümmern sich aber vorwiegend um die Organisation zur Sanierung des Wegenetzes und legen auch selbst Hand an. Beide haben AVS-Kurse zur Wegesanie- rung besucht.

Wie geht ihr in der AVS-Sektion Ahrntal bei der Sanierung von Wegen vor?

Dankenswerterweise haben wir einen Trupp von 20 Ehrenamtlichen, die alljährlich das gesamte Wegenetz kontrollieren, eine Frau ist auch dabei. Dabei übernehmen

2, 3 Leute „ihren“ Weg. Sie haben Pinsel und Farbe dabei, um die Markierungen aufzufrischen sowie Pickel und Schaufel, um Auskehren freizumachen und kleinere Ausbesserungen vorzunehmen. Sind größere Arbeiten zu verrichten, organisieren wir diese in einem 2. Moment. Für den Transport von Einsatzmaterial muss nämlich ein Hubschrauber angefordert werden. Um diese Spesen zu minimieren, wird so ein Flug z. B. mit Transportflügen zu Almen oder Schutzhütten zusammengelegt. Weiters sind wir ständig dabei, Seile oder Verankerungen mit zertifiziertem, normgerechtem Ma-

terial auszutauschen. Wegen der Schneelage können wir meist erst im Juni beginnen, die Hauptarbeit an den Wegen ist oft erst ab Ende Juli möglich.

Welches war euer letztes, großes Projekt?

Das war am Kellerbauerweg im Bereich Ringelstein, wo der Höhenweg teils komplett abgerutscht ist. Aufgrund des schwierigen Geländes kamen sogar Kompressor und ein kleiner Bagger zum Einsatz, sehr viel war aber Handarbeit mit Pickel und Schaufel. Finanziert wurde das Projekt durch eine Spende. Eine langjährige Urlaube-



Am Lausitzer Höhenweg wurden eine neue Leiter und 100 m neues Seil montiert

rin im Ahrntal spendete der AVS-Sektion Ahrntal 30.000 Euro, die wir für diese Wegsanierung einsetzen, einige 1.000 Euro musste die Sektion noch beisteuern.

Gibt es einen „Problemweg“?

Die größte Herausforderung bereitet der neue Zustieg zur Schwarzensteinhütte. Dieser Weg wird sicher zur ständigen Baustelle. Durch den Rückgang des Permafrosts ist das Gelände sehr instabil. Da tun sich Löcher auf, wo du ganze Häuser hineinstellen könntest. Zudem warten riesige Steinblöcke, die auch mal herunter ins Tal wollen, nachdem sie jahrtausendlang oben gelegen haben (... wird augenzwinkernd bemerkt).



Wie wird eure Arbeit aufgenommen?

Leider werden hochalpine Wege auch von Leuten begangen, die kaum Erfahrung im Hochgebirge haben und schlecht ausgerüstet sind. Richtig zornig werden

wir aber, wenn wir aufgrund von schweren Arbeiten den Weg sperren – und die Leute die Abspernung ignorieren und trotzdem weitergehen. Wir schließen den Weg ja nicht zum Spaß. Unser größter Einsatz gilt der Sanierung und

Markierung der Wege, wir erhalten dafür viel Wertschätzung. Danken möchten wir den vielen Freiwilligen, die fleißig unsere Wege kontrollieren – und dafür nicht mal eine Märende verlangen.

ib



Fotos: Alfred Stolzlechner

Der neue Zustieg zur Schwarzensteinhütte bereitet der AVS-Sektion Ahrntal immer wieder Probleme. Durch den Rückgang des Permafrosts ist das Gelände sehr instabil

Eisstockschießen im Ahrntal

Der ESC Luttach blickt auf einen erfolgreichen Winter zurück

Der ESC Luttach berichtet über eine ereignisreiche Wintersaison 2023/24 mit vielen Erfolgen. Vielversprechend ist vor allem auch der Jugendbereich.

Bei den jeweiligen Meisterschaften waren unsere Mannschaften immer gut bis sehr gut dabei, so konnte unsere erste Mannschaft relativ souverän den Titel der höchsten Spielklasse der Serie A nach Luttach holen. Unsere Serie B-Mannschaft mit den 2 Jugendnationalspielern Lukas Abfalterer und Jonathan Mair am Tinkhof konnte die Klasse relativ locker halten und belegte am Ende den sehr guten 5. Platz. Ein Dank gilt besonders Martin Tasser, der kurzfristig für den erkrankten Jonathan eingesprungen ist und seine Sache sehr gut machte.

Aufgestiegen in die Serie B ist unsere Mannschaft mit Kapitän Manfred Rier. Am Ende reichte es

für Platz 2 und somit eine Etage höher im nächsten Winter.

Unter ihren Erwartungen blieb hingegen die Mannschaft der Serie D um Andi Sapelza, die mit dem kurzfristig eingesprungenen Jonathan Mair am Tinkhof die Serie aber halten konnte.

Und leider gibt es auch einen Abstieg zu vermeiden, und zwar reichte es für unsere Mannschaft um Rudi Christanell nicht zum Klassenerhalt in der Serie E.

Karl Abfalterer holte sich den Italienmeister Titel im Einzelwettbewerb, Gratulation dafür!

ESC-Jugend

Aber auch unsere Jugend war erfolgreich unterwegs, zahlreiche

Meistertitel sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftsspiel gingen nach Luttach. Als Belohnung wurden wiederum 4 Spieler ins Nationalteam befördert. Luisa Bacher, Lukas Abfalterer, Jonathan Mair am Tinkhof und Jonas Mittermair machten ihre Sache bei der EM in Bruneck gut. Jeder konnte zumindest eine Medaille mit nach Hause nehmen. Weiters stehen einige talentierte Jugendspieler aus Luttach bereit für den Sprung in die Nationalmannschaft. Als Belohnung werden wir im Sommer wieder einen Vereinsausflug mit allen Jugendlichen machen – Ziel ist ein Lehrgang in Kühbach, Nähe Augsburg. Danke auch all den Betreuern für ihren unermüdlichen Einsatz!



Die Jugend des ESC Luttach spielte sich viele Erfolge ein und hatte eine erfolgreiche Saison

EM in Bruneck

Das Highlight der Saison war aber die Veranstaltung der Jugend- und Junioren-EM im Eisstadion in Bruneck im Februar. Als Organisator konnte unser Verein weitere Pluspunkte in der Stocksportwelt sammeln. Man kann sagen, es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit einem unermüdlichen OK-Chef an der Spitze, Freddy Zimmerhofer, der übrigens auch seit Anfang März neuer Bezirkspräsident des Pustertals ist.

Weiters wurde im Zuge der EM ein neuer Vereinsbus angekauft, auch hier war Freddy Zimmerhofer federführend und hatte einen großen Anteil daran.

Bedanken möchte ich mich auch beim restlichen OK-Team mit Karl Abfalterer, Markus Niederkofler, Stefan Oberhofer und all den Helfern, die dieses Ereignis möglich gemacht haben, vielen Dank.

Zur bevorstehenden Sommersaison gibt es Folgendes zu berichten: Heuer spielen 2 Mannschaf-



Highlight war die Junioren-EM im Eisstadion Bruneck

ten in der Serie A und je eine in der Serie B und C. Der Start in der Serie A ist bereits bei beiden Mannschaften erfolgreich verlaufen. Während Luttach 1 mit 2 Siegen gegen Stegen und Pichl Gsies relativ souverän in die Meisterschaft gestartet ist, konnte Serie A-Neuling Luttach 2 mit einem wichtigen Unentschieden in Naturns und einem knappen, aber verdienten Sieg gegen Girlan wichtige Punkte für den Klassenerhalt einfahren.

Bleibt zu wünschen, dass auch unsere anderen 2 Mannschaften und unsere 2 Jugendmannschaften eine erfolgreiche Sommermeisterschaft spielen werden.

Bedanken möchte ich mich vor allem beim Eis- und Platzmeister Georg Großgasteiger, der wiederum mit seinen fleißigen Helfern die Kunsteisbahn auf- und abbaute, und immer für top Bedingungen gesorgt hat.

Stock Heil aus Luttach
Präsident Kurt Oberhofer



Das OK-Team der Eisstock-EM in Bruneck, danke allen freiwilligen Helfern!

Fotos: ESC Luttach

Snow Games

20 Jahre Weiß-Kreuz-Jugend im Ahrntal

Am Samstag, den 27.1., wurde beim Weißen Kreuz Ahrntal ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Weißen-Kreuz-Jugend im Ahrntal (WKJ) wurden von Betreuern der Jugendgruppe die Snow Games in der Skiworld Ahrntal organisiert.

Ziel der Snow Games war es, das 20-jährige Bestehen der WKJ Ahrntal zu unterstreichen und dem Jubiläum einen passenden Rahmen zu bieten. Seit der Gründung der Jugendgruppe im September 2004 wurde nämlich viel Arbeit, Geduld, Freude, Motivation und Zeit in die WKJ Ahrntal investiert. Durch die Zielstrebigkeit der Betreuer und der engagierten Jugendlichen, konnte man vor allem in den letzten Jahren beobachten, wie sie zu einer unglaublich tollen Gruppe von aktuell 55 Mitgliedern herangewachsen ist.

20 Gruppen aus ganz Südtirol

Die Snow Games sollten nicht nur für die WKJ Ahrntal zu einem unvergesslichen Jubiläum werden. Es wurden alle WK- Jugendgruppen des Landes zur Teilnahme an den Snowgames eingeladen. Insgesamt trafen sich 20 Gruppen aus den verschiedensten Sektionen des Landes, um gemeinsam diesen besonderen Tag zu verbringen. An unterschiedlichen Standorten in den Skigebieten Klausberg und Speikboden, wurden die Jugendlichen in den Bereichen Erste Hilfe, Geschicklichkeit und Ausdauer herausgefordert. In einem Stationenbetrieb mussten sie Parcours meistern, Hindernisse überwinden und bei praktischen Übungen ihr erlerntes Wissen der letzten Jahre unter Beweis stellen. Mit einem tollen Rahmenprogramm zwischendurch wurde für Spiel und Spaß gesorgt.



Die Sieger:innen der Snow Games

Fotos: Betreuer der WKJ Ahrntal

Am Abend trafen sich alle Jugendlichen, Betreuer, Ehrengäste, Sponsoren und alle freiwilligen Helfer zu einem gemeinsamen Abendessen. Gemeinsam wurde auf 20 Jahre WKJ Ahrntal zurückgeblickt. Im Anschluss darauf wurden die Gewinner der Snow Games 2024 bekanntgegeben. Auch alle anderen teilnehmenden Gruppen zeigten sich den ganzen

Tag lang von ihrer besten Seite, auch wenn es bei einigen für keinen Siegerplatz gereicht hat, Verlierer gab es trotzdem keine! Die WKJ Ahrntal bedankt sich hiermit nochmals ganz herzlich bei allen Teilnehmenden, Sponsoren und freiwilligen Helfern. DANKE an alle, die zu diesem tollen Event beigetragen haben.

Betreuer der WKJ Ahrntal



Es war eine richtige Gaudi!

Snow Games 2024 – die Sieger

- 1. Platz**
WKJ WELSCHNOFEN
- 2. Platz**
WKJ SEKTION AHRNTAL
- 3. Platz**
WKJ SEKTION BRIXEN

Die Erste Hilfe Infobox – Notruf absetzen

Jeder weiß, dass es wichtig ist, in Notfällen einen Notruf abzusetzen, dabei sollte man auch noch schnell und richtig handeln. Leider ist dies manchmal oft nicht ganz so leicht. In so einem Moment kann ein Angehöriger oder zufällig Beteiligter extremen Stress ausgesetzt sein und das Bewahren eines kühlen Kopfes kann schwierig werden. Genau deshalb ist es wichtig, sich vorab zu informieren und sich hilfreiche Tipps anzueignen.

Durch die Absetzung eines Notrufs werden die entsprechenden Rettungskräfte alarmiert, wie z.B. Carabinieri, Feuerwehr oder der Rettungsdienst.

Ein Notruf sollte abgesetzt werden, wenn sich eine akute Notfallsituation ergibt. Dazu einige Beispiele: schwere Verletzungen, Brände, Unfälle oder Gewalttaten.

Es ist wichtig, dass der Notruf wirklich im Notfall verwendet wird, da jede Sekunde zählen kann.

Um einen Notruf abzusetzen, wählen Sie die **Notrufnummer 112**.

Bleiben sie hierbei ruhig und klar, hören Sie dem Notfallopoperator aufmerksam zu.

Folgende Informationen müssen bei dem Anruf durchgegeben werden:

Die Art des Notfalls – Es handelt sich um ... einen Unfall, Brand, medizinischen Notfall. Je genauer die Situation beschrieben wird, umso besser können die Rettungskräfte reagieren. Hierbei sollte nach Möglichkeit auch die Anzahl der Verletzten, Betroffenen durchgegeben werden.

Der Standort – Ich bin hier ... genauer Standort oder Adresse. Sollte man diese nicht genau kennen, dann sollte der Ort an dem sich der Notfall ereignet hat, so genau wie möglich beschrieben werden.

Ihre Telefonnummer angeben - damit die Rettungskräfte Sie bei Rückfragen erreichen können.

Folgen Sie den Anweisungen und bleiben Sie am Telefon, falls verlangt – Sie bekommen auch übers Telefon wertvolle Tipps, wie Sie Erste Hilfe leisten können, bis die Rettungskräfte eingetroffen sind.

SOS-EU-ALP-App: Die kostenlose SOS-EU-Alp App kann Sie beim Absetzen des Notrufs unterstützen. Mithilfe der App kann in Südtirol, Tirol und Bayern die jeweilige Rettungs-Leitstelle kontaktiert werden. Es kann der Unfallort, vor allem bei Notfällen im freien Gelände, durch die GPS-Daten exakt lokalisiert werden. Die App kann im App Store iOS und im Play Store Android gratis heruntergeladen werden.

WK-Press



Fotos: WK

Yoseikan Budo

Sommerbetreuung

Mit dem Tauferer Sommercamp und dem Tauferer Mini-Sommercamp bietet die Sektion Yoseikan Budo des SSV Taufers wiederum ein reichhaltiges Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche an.



Mini-Sommercamp

16. Tauferer Sommercamp

Beim Sommercamp handelt es sich um einzigartige, abwechslungsrei-

che und spannende Wochen. Ein Mix aus sportlichen Aktivitäten (Yoseikan Budo, Ball- und Mannschaftsspiele, Abenteuerspiele in der Natur, Bogenschießen), kreativen Angeboten und Relax.

Zielgruppe: 6 – 14 Jahre

Zeitraum: 1. bis 26. Juli 2024 (4 Wochen), auch einzeln buchbar.

2. Tauferer Mini-Sommercamp

Das Mini-Sommercamp ist eine dem Alter angepasste Form des Tauferer Sommercamps für Kindergartenkinder. Ein Mix aus sportlichen Aktivitäten (Yoseikan Budo, Bewegungs- und Funktionsspiele, Spiele in der Natur), kreativen Angeboten und ruhigeren Momenten

Zielgruppe: Kinder der Jahrgänge 2018/2019/2020

Zeitraum: 19. bis 30. August 2024 (2 Wochen), auch einzeln buchbar.

SSV Taufers
Sektion Yoseikan Budo

Infos und Anmeldungen

WhatsApp: 3408195539

Telefonisch: 3486675971

E-Mail: taufers@yoseikan.it



Fotos: SSV Taufers, Yoseikan Budo



Foto: Südt. Gärtnervereinigung

Pflanze des Jahres 2024

Mit Tina Marcelli als Patin

Die Begonia 'Viking Explorer' ist die Pflanze des Jahres 2024. Patin ist die 3-fache Haubenköchin Tina Marcelli aus dem Ahrntal.

Am Mittwoch, den 17. April, wurde in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff gemeinsam mit den Südtiroler Gärtnern die Begonia 'Viking Explorer' präsentiert – ein

wahres Juwel des Jungpflanzenbetriebs Planta aus Brixen. „Sie ist die erste hängende Begonie, die sich auch als Balkonpflanze gut eignet. Neben ihren ästhetischen

Eigenschaften ist sie auch kulinarisch vielfältig einsetzbar.

Die 'Viking Explorer' ist eine robuste und unkomplizierte Dauerblüherin bis November. Egal ob Regen oder Sonnenschein, sie erstrahlt in leuchtendem Rot oder Rosa und ist eine Bereicherung für Beete, Balkone und Gefäße. Die Pflege ist einfach und erfordert nur minimale Aufmerksamkeit.

Patin Tina Marcelli

Als Patin der 'Viking Explorer' fungiert die renommierte und im Ahrntal aufgewachsene Gourmetköchin Tina Marcelli. Als besonders kraftvolle und dynamische Persönlichkeit ist sie die ideale Patin für die heurige Pflanze des Jahres. „Ich habe mit Freude diese Patenschaft übernommen, da die Begonie meine Lieblingspflanze ist. Beim Experimentieren in der Küche hat sie mich durch ihren besonderen Geschmack noch einmal mehr überzeugt“, so Tina Marcelli.

Südtiroler Gärtnervereinigung

Integrationshilfe Edelweiß

Mithilfe in der Landwirtschaft

Die Integrationshilfe Edelweiss hilft jungen Menschen von den Niederlanden durch „PEL“-Perioden auf Bauernhöfen. PEL steht für Perioden Ervaren Lernen

Junge Menschen (zwischen 16 und 24 Jahren) helfen täglich auf einem Bauernhof mit. Sie werden wöchentlich von den Integrationstherapeutinnen Arianne und Liesse direkt am Hof therapiert. Arianne und Liesse helfen z. B. bei der Arbeitseinteilung und sind für die Kommunikation zwischen Bauer und Jugendlichen da. Der Ju-

gendliche bekommt wöchentlich Taschengeld von unserer Integrationshilfe Edelweiß. Die Bauernfamilie bekommt einen monatlichen Betrag von 400 € netto für die Verpflegung überwiesen. Wir sind auf der Suche nach Bauernhöfen, die an diesem Projekt teilnehmen möchten und im Gegenzug 2 helfende Hände für 6 Monate

oder länger erhalten. Bäuer:innen, die interessiert sind, am Projekt Edelweiß teilzunehmen und einen niederländischen Jugendlichen für mindestens 6 Monate aufzunehmen, melden sich bei Adelheid Bonacker unter Tel. 366 9964895 oder contact@traject-edelweiss.nl

Adelheid Bonacker
Integrationshilfe Edelweiß

Naturpark Rieserferner-Ahrn

Rückblick auf Maßnahmen im Jahr 2023

Schutzgebietsmanagement

Aufgabenschwerpunkt stellen jährlich die Arbeiten zur Instandhaltung des Wanderwegenetzes und der verschiedenen Strukturen innerhalb des Naturparks dar. Es waren durchschnittlich 19 Arbeiter im Einsatz, wobei insgesamt 7.780 Arbeitsstunden abgeleistet wurden. Diese Arbeiten beinhalten die kontinuierliche ordentliche Wegewartung wie beispielsweise Freischneiden der Steige, Mäharbeiten, Instandhaltung von Wasserabflüssen, Sanierung von Lenkungsstrukturen wie Holzzäune, Sammlung von Müll, Behebung von Unwetterschäden und Instandhaltung von Beschilderung und Parkeinrichtungen im gesamten Schutzgebiet.

Die wichtigsten außerordentlichen Arbeiten waren:

- Außerordentliche Instandhaltung Steig Mühlbachertal-Rieserfernerhütte;
- Außerordentliche Instandhaltung Steig Knuttental-Ochsenlenke und Parkplatz Knutten-Durraalm;
- Neuerrichtung verschiedener Fußgängerbrücken im gesamten Parkgebiet;
- Behebung von verschiedenen Unwetterschäden, Schwerpunkt in Rasen-Antholz.

In Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern im Schutzgebiet

wurden die in den Vorjahren gestarteten Verbesserungs- bzw. Erhaltungsmaßnahmen für besonders wertvolle, sensible und zum Teil bedrohte Natura-2000-Lebensräume weitergeführt.

Die Entstrauchungs- und Erhaltungsmaßnahmen zur Offenhaltung von Magerrasenflächen und Birkwildlebensräumen im Bereich der Merbwiesen in Prettau wurden abgeschlossen. In der Gemeinde Rasen-Antholz wurden Arbeiten zur Verbesserung von Birkwildlebensraum und Offenflächen unterhalb des Hochnalls weitergeführt.

Insgesamt wurden 1.312 Arbeitsstunden geleistet und auch für die nächsten Jahre ist die Weiterführung solcher Erhaltungsmaßnahmen geplant.

Ebenfalls wieder umgesetzt wurden Lebensraumverbesserungsmaßnahmen durch Jagdreviere und Privatpersonen. Diese Maßnahmen bedeuten eine große Aufwertung für das gesamte Gebiet zur Förderung der Biodiversität. Durchgeführt wurden solche Maßnahmen in den Naturparkgemeinden Ahrntal, Percha, Rasen-Antholz und Sand in Taufers. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde im Rahmen des Landschaftsfonds von der Naturparkverwaltung gefördert, insgesamt konnten 26.853 € an Beiträgen

ausbezahlt werden. Die Beratung der Antragsteller für die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Naturpark- und Forstverwaltung.

Zur Projektüberprüfung wurden 30 Anträge eingereicht. Davon wurden 29 Anträge genehmigt, ein Antrag ist noch in Bearbeitung.

Für das Schutzgebietsmanagement wurden im vergangenen Jahr insgesamt ca. 355.000 € ausgegeben.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Im Naturparkhaus Sand konnten insgesamt ca. 7.300 Besucher gezählt werden. Bis Ende März 2023 gab es die Sonderausstellung „Fressen und gefressen werden“ zu sehen. Anhand von Abbildungen und interaktiven Spielen erfuhren die Besucher, dass Lebewesen voneinander abhängen und dass jedes Lebewesen seinen Platz im Nahrungsnetz hat und dabei für das Ökosystem eine wichtige Rolle spielt.

Von Anfang Mai bis Ende Oktober faszinierte die vom AVS erarbeitete Ausstellung „Neobiota“ zum Thema Müll in den Bergen. Auf ihre ironische Art und Weise regte die Ausstellung nicht nur Touristen, sondern auch viele Einheimische, zum Nach- und Umdenken im Handeln an.



Pürschtal

Braunkehlchen



Großklausen – Ahrntal



Fotos: Sepp Hackhofer



Alpen-Vergissmeinnicht – Knuttental

Verteilt auf das ganze Jahr wurden für 60 Schulklassen bzw. für insgesamt 1.200 Schüler:innen, vorwiegend aus dem Schulsprengel St. Johann, Sand in Taufers und Bruneck, Sonderführungen angeboten. Außerdem gab es 85 zusätzliche Veranstaltungen, welche von insgesamt 830 Teilnehmern genutzt wurden: Kreativnachmittage, Schatzsuchen, Projekte mit Jugendlichen und Vorträge für Erwachsene standen dabei auf der Tagesordnung. In den Sommermonaten war das Naturparkhaus wieder beim Projekt „Echo“ beteiligt: Insgesamt konnten im Sommer 30 Jugendliche in die Tätigkeit des Naturparkhauses hineinschnuppern und leisteten dabei 170 ehrenamtliche Stunden. Auch die Naturpark-Infostelle in Kasern erfreut sich wie immer regen Zuspruchs, wissen die zuständigen MitarbeiterInnen der Gemeinde Prettau zu berichten.

Insgesamt konnten 23.295 BesucherInnen gezählt werden. Während der Sommermonate wurden, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, verschiedene Veranstaltungen angeboten. So zogen neben dem im Juli und August organisierten Bauernmarkt auch die Kindernachmittage jeden Freitagnachmittag viele BesucherInnen an.

Die Naturparkerlebniswanderungen wurden wieder in Kooperation mit der Berufsvertretung der Wanderleiter:innen, welche in der Berufskammer der Berg- und Skiführer angesiedelt ist, durchgeführt. An den insgesamt 17 Wanderungen beteiligten sich vorwiegend einheimische Teilnehmer:innen, davon v. a. Schulklassen und Vereine.

Die Gesamtausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung betragen im vergangenen Jahr ca. 84.000 €.

Erhaltung der Kulturlandschaft

Zur Erhaltung der Kulturlandschaft werden jährlich Landschaftspflegeprämien für die extensive Bewirtschaftung der Bergwiesen ausbezahlt.

Im Naturpark Rieserferner-Ahrn gab es im vergangenen Jahr 50 verschiedene Antragsteller bei einer Fläche von etwa 60 ha. Insgesamt wurden etwa 38.000 € an die Antragsteller ausbezahlt.

Für die Erhaltung der Kulturlandschaft (Schindeldächer, Trockenmauern, Zufahrtswege usw.) und für sonstige Beiträge (Hubschrauberflüge, Naturparkhaus und Infostelle) wurden insgesamt ca. 162.000 € an Beiträgen gewährt.

Die Gesamtausgaben des Naturparks belaufen sich somit auf ca. 639.000 €. Ein großer Dank gebührt den vielen Partnern, Leihgebern und Förderern sowie all jenen, welche sich während des Jahres in irgendeiner Weise für den Naturpark eingesetzt haben.

Markus Kantioler



Südtirol CleanUp days

Die Natur von Müll befreien

Gleich 11 Südtiroler Destinationen rufen im Rahmen der SÜDTIROL CleanUP Days dazu auf, die Natur von Müll zu befreien, und zwar vom 19.–22. September 2024.

Schritt für Schritt und Hand in Hand nähern wir uns der Vision von #plasticfreepeaks. Gleich bei der Erstaufgabe 2023 luden 8 Südtiroler Destinationen Gäste wie Einheimische ein, mit anzupacken – und alle 8 sind auch in diesem Jahr wieder dabei. Aufgeräumt wird im Eggental, auf der Seiser Alm, in Villnöss, Olang und Aldein Radein, welche zum Dolomiten UNESCO Welterbe gehören, sowie im Passeiertal, Ahrntal und in der Region Gsieser Tal-Welsberg-Taisten. Mit Gitschberg-Jochtal, Lüssen und Ratschings kommen in diesem Jahr 3 weitere Regionen dazu. Alle 11 Destinationen verbindet eines: Sie setzen sich für einen bewussten Umgang mit der Natur ein.

Du willst mit anpacken? Dann melde dich an, schnür deine Wanderschuhe und sei Teil der #plasticfreepeaks Bewegung! Infos & Anmeldung unter: <https://www.patron-nature.org/suedtirol>.

Energiesparen leicht gemacht

Finanzielle Anreize und Beratungsdienst

Durch gezielte Energiesparmaßnahmen lassen sich nicht nur Energie, sondern auch Geld sparen. Doch welche Sanierungsmaßnahmen lohnen sich wirklich? Eine Übersicht über finanzielle Anreize in Form von Landesbeiträgen, Steuerabzügen und staatlichen Förderungen helfen, einen Überblick zu erhalten.

Förderungen im Kurzüberblick

Für energiesparende Sanierungsmaßnahmen und erneuerbare Energien gewährt das Land Beiträge zwischen 40 % und 80 % der anerkannten Kosten. Neben einer energetischen Gesamtanierung bei der die verschiedenen Wärmedämmmaßnahmen, der Einbau von Lüftungsanlagen und die Installation von Photovoltaikanlagen in Kondominien gefördert werden, können auch diverse Einzelmaßnahmen umgesetzt werden.

Zu den Einzelmaßnahmen zählen neben der Durchführung eines hydraulischen Abgleichs an bestehenden Heiz- und Kühlanlagen auch der Einbau einer thermischen Solaranlage, der Einbau von elektrischen Wärmepumpen mit einer Photovoltaikanlage und der Austausch von Öl- und Kesseln in Mehrfamiliengebäuden. Um in den Genuss des Landesbeitrags zu kommen, müssen einige Voraussetzungen erfüllt und das Gesuch für die Beitragsgewährung innerhalb 31. Mai an das Amt für Energie und Klimaschutz gerichtet werden.

Alternativ zur Landesförderung kann eine staatliche Förderung (Conto termico), beantragt werden. Bis zu 65 % Beiträge sind dabei für den Einbau von Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und

Biomasseanlagen vorgesehen. Für den Antrag ist eine Frist von 60 Tagen nach Abschluss der Arbeiten einzuhalten. Wer eine alte Holzheizung ersetzt und weitere Voraussetzungen erfüllt, kann zusätzlich zur staatlichen Förderung einen Landesbeitrag von Seiten des Amtes für Luft und Lärm in Anspruch nehmen.

Steuerabzüge im Kurzüberblick

Einen weiteren Anreiz bieten die verschiedenen Steuerabzüge, die je nach Sanierungsmaßnahme zwischen 36 % und 75 % betragen. Bei dieser Form der finanziellen Unterstützung handelt es sich um einen Abzug von der Einkommenssteuer, der auf 4, 5 oder 10 Jahre aufgeteilt werden muss.

Kostenlose Beratung

Für detailliertere Informationen rund um die verschiedenen Förderungen und Steuerabzüge steht der kostenlose Beratungsdienst der Gemeinde Ahrntal zur Verfügung. Dort können auch Infos rund um das Thema Bauen, Sanieren und Heizen in Erfahrung gebracht werden. Anmeldung unter: energieberatung.bz@gmail.com – Stichwort „Beratungsdienst Ahrntal“

Christine Romen & Bildungs-
und Energieforum



Die Vortragende Helga Salchegger



Am Rednerpult: Barbara Nöckler

Natur im Garten

Ökologische Funktionen fördern

Die Gemeinde Ahrntal veranstaltete am 16. April einen Vortrag mit den Landschaftsplanerinnen Sara Nicli und Helga Salchegger vom Versuchszentrum Laimburg. Das Thema lautete: Die Natur im eigenen Garten fördern.

Der eigene Garten ist nicht nur eine Oase der Erholung, sondern kann auch einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Biodiversität leisten. In ihrem Vortrag zeigte Sara Nicli anhand praktischer Beispiele auf, wie man ökologische Funktionen im eigenen Garten fördern kann. Durch das Anlegen verschiedener Lebensräume wie Steinhäufen, Totholzstrukturen und Wildstrauch-Hecken können Gärtner:innen beispielsweise Lebens- und Rückzugsräume für Insekten, Säugetiere und Vögel schaffen. Um das ganze Jahr über eine Nahrungsquelle für Insekten wie Wildbienen und Hummeln bereitzustellen, ist es wichtig, früh- und spätblühende Pflanzen mit ausreichendem Nektar- und Pollengehalt zu pflanzen. Einheimische Arten sollten dabei bevor-

zugt werden, da diese an die lokalen Klimabedingungen und an der heimischen Fauna angepasst sind und weniger Pflege benötigen. Zum Schluss hat Helga Salchegger einen Einblick in der Thematik der Bauwerksbegrünung gegeben.

Tipps & Tricks

Die Fragen aus dem Publikum drehten sich besonders um die Verwendung von Mist und Kompost. Die Expertinnen empfehlen den Mist mindestens 2 Jahre vor der Verwendung reifen zu lassen und nicht mehr als 1,5 Liter pro m² einzubringen. Die Kompostqualität bzw. -reife kann hingegen mittels Kresse-Test geprüft werden. Dabei werden Kressesamen auf einer dünnen Kompostschicht ausgesät. Wächst die Kresse gesund und ohne Mangelerscheinungen



Viele Interessierte wohnten der Veranstaltung bei

ist der Kompost reif und bereit für die Verwendung. Auch das Thema torffreies Substrat wurde angesprochen: beim Kauf von Substraten sollte darauf geachtet werden, dass sie ausdrücklich als „torffrei“ gelten (Achtung: Bio-Erden sind nicht automatisch torffrei, torfreduzierte Substrate enthalten immer noch eine ergiebige Menge an Torf). Im Kampf gegen Nacktschnecken wurden auch einige Tipps und Tricks genannt: Förderung von Nützlingen wie Laufkäfer, Tigerschneigel (Graue Nacktschnecke) oder Igel, das Gießen am Vormittag statt Nachmittag bevorzugen und Holzbretter im Garten legen und am Nachmittag die versteckten Nacktschnecken darunter einsammeln.

Barbara Nöckler; Sara Nicli

Vor 100 Jahren

Ein Blick auf das Jahr 1924 und was die Zeitungen berichteten.

Kriegsanleihen

Der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie 1918 begrub die Hoffnungen auf Rückzahlung der riesigen Schulden durch Reparationen und Gebietsabtretungen an die Kriegsgegner. Tatsächlich wurden sie in der Hyperinflation bis 1923 total entwertet und meist vorzeitig durch den Gegenwert eines Butterbrottes abgelöst. Das zur Finanzierung des Krieges durch die einfachen Leute geliehene Geld – besonders die Pfarrer in den Dörfern hatten die Menschen immer wieder an die patriotische Pflicht gemahnt – war verloren. Auch weil Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg zu Italien geschlagen wurde, erhielten die Leute keinen Centesimo ihrer Kriegsanleihen zurück.

Luttach im Ahrntale

Während der Weihnachtsfeiertage haben wir einen tüchtigen Neuschnee bekommen. Nun können wir infolge der günstigen Wege alles nach Hause liefern.

Und jetzt, lieber Michl, habe ich dir von einer Plage zu erzählen. Man will jetzt bei uns die Kriegsanleihe-Belehnungen einzuheben trachten. Erst jetzt werden wir aufgeklärt, was diese Belehnungsschulden eigentlich bedeuten. Während des Krieges haben die zahlreichen Werber für die Belehnungen es geheim gehalten. Die Belehnungsschuldner werden aber keinen Centesimi bezahlen, bevor nicht die Kriegsanleihefrage gelöst ist. Zum Schlusse wünsche ich dem Michl und allen Böttl-

esern ein recht gesegnetes, glückliches Neues Jahr.
(Volksbote, 10. Jänner 1924)



Sebastianfeiern

Der Tag des Heiligen Sebastian, der 20. Jänner, galt im Ahrntal seit jeher als Feiertag. Besonders in Luttach, wo die Pfarrkirche dem Heiligen geweiht ist, wurde dieser Tag ganz besonders intensiv gefeiert, und das nicht nur kirchlich, nein auch in den Gasthäusern ging es hoch her und es wurde tüchtig gegessen, gefeiert und getanzt.

Dieser Tag galt in Luttach als der Treffpunkt für die Menschen des Ahrntales. Auch heute noch ist der Heilige Sebastian Patron zahlreicher Städte, darunter San Sebastian (in Nordspanien und auf der Insel Gomera), Palma de Mallorca, Rio de Janeiro (Brasilien); er ist der Patron der Brunnen; der Sterbenden,

Bogen- und Armbrust-Schützen, Schützengilden, Soldaten, Kriegsinvaliden, Büchsenmacher, Eisen- und Zinngießer, Steinmetze, Gärtner, Waldarbeiter, Gerber, Töpfer, Bürstenbinder und Leichenträger; gegen Pest und Seuchen, Geschwüre, Infektionen, Wunden, kranke Kinder; heute auch der Sportler und gegen Aids.

Allerlei aus dem Tauferertale, 20. Jänner 1924

Der heutige Tag galt dem hl. Sebastian, der ganz besonders in unserem Tale seit alten Zeiten hoch verehrt wird. Vor allem war es Luttach, wo eine Unmenge von Andächtigen aus allen Talgemeinden sich einfand. Es war einfach alles zu treffen von Sand bis Prettau. Selten einmal hat Luttach so viele Menschen gesehen. Die kirchliche Feier war wunderschön, die Kirche konnte die Andächtigen beim Hauptgottesdienst gar nicht fassen. Aber auch während des ganzen Tages war das Gotteshaus fast immer voll

besetzt. Es wurde viel gebetet und viel geopfert. ... Nach der kirchlichen Feier wurde auch weltlich, wie allgemein üblich Sebastiani gefeiert und überall, in allen Gasthäusern herrschte bis zum Abend sehr reges Leben. Auch in St. Moritzen bei Sand fanden sich sehr viele Andächtige heute ein, weil auch dort sich ein wunderschönes Standbild des Heiligen befindet.

Von der Sebastianikälte hatten wir nichts zu verspüren, im Gegenteil, nahezu Tauwetter hatten wir zu verzeichnen, und der Schnee ist

ordentlich weich geworden. Mittags tropfte es ordentlich von allen Dächern herab. Nun befürchtet man, wenn dieses Wetter anhält, in unserem Tale Lawinen gar sehr. ... Der neulich unter die Schneelawine zu Schwarzbach gekommene und tot gebliebene Schulknabe war Alois Oberhofer, Sohn des Peter Oberhofer zu Brunnberg. Er ist zwar aus der Lawine noch hervorgekommen, allein sodann an Erfrierung gestorben. Ein Arm und ein Fuß waren gebrochen.

(Volksbote, 24. Jänner 1924)

Verschiedenes aus dem Tauferertale, 10. Februar 1924

Seit dem Bestande der Taufererbahn, d. h. seit 1908, hat sich auf dieser Bahn noch kein solcher Unfall ereignet, wie in den letzten Tagen, und zwar abends nach Eintritt der Dämmerung. In Mühlen wurden einige Lastenwaggons verschoben. Zwei davon koppelten sich los und rannten in vollem Lauf gegen Kematen, wo eben der Zug von Sand herabfuhr. Bei einer Bogenlinie konnte der Motorführer die beiden Lastenwaggons, die ihm entgegensa-

ten, nicht bemerken und so prallten Zug und Lastenwaggons mit fürchterlichem Gekrache aufeinander. Der Personenwagen, der erst in der letzten Woche neu hergestellt wurde, ging teilweise in Trümmer, die Puffer der Waggons wurden zur Gänze in die Waggons selbst hineingetrieben, die Fensterscheiben flogen in tausend Scherben. Von den Insassen wurden zwei Personen ziemlich bedeutend verletzt, der Motorfahrer Tamers von St. Georgen mußte in

das Spital von Bruneck gebracht werden, da er durch das zertrümmerte Glasfenster, das ihm direkt in das Gesicht gestoßen wurde, schwere Verletzungen aufwies. Wer die Schuld an dem Unglücke hat, wird die gerichtliche Untersuchung zeigen. Der Stationsbeamte von Mühlen, der erst seit kurzer Zeit dort war, wurde durch einen neuen Beamten ersetzt. Der Schaden der Bahn geht in einige Tausend Lire.

(Volksbote, 14. Februar 1924)

Aus dem Taufertale, 16. März 1924

Das dreijährige Kind Maria Niederkofler beim Unterabner in Ahornach wollte letzter Tage mit einem kleinen Schlitten auf dem Felde vor dem Hause fahren, es kam dabei in eine sehr gefährliche Schnelligkeit, konnte sich nicht mehr aufhalten, stürzte schließlich am Rande des Feldes an einem Feldstein auf und blieb eine Leiche. Es hatte die Wirbelsäule gebrochen.

In Steinhaus gab es letzter Tage einen ziemlich unsanften Wortwechsel zwischen zwei Bauernsöhnen, der sodann in noch unsanfteren Tätlichkeiten ausartete. Ein Stuhl bildete die Angriffswaffe des Stärkeren, der heute zur Ruine geworden ist, während der arme Gegner krank darniederliegt.

(Volksbote, 20. März 1924)

Konrad Steger



Das bisschen Haushalt



Do Wecka! Schu wiedo?
 Bin jo gröd escht niedo,
 se kimm mo holt vie,
 also austieh und aussn ba do Tie.
 Wie giang léigat i mi nüewi floch,
 miede bin i nö und la holbis woch.
 Brüet und Koffee und Milch, gonz frisch
 und schu isch girichtn do Frierstickstisch.
 „Monn steh au, es isch schu spout,
 weck die Kindo, i renn nö schnell ins Boud!“
 Olla kemm und greifn züi,
 ischöpfn müssi in letzn Büi.
 Schleit enk, sischt vosaumpis in Bus,
 dou enko Pausn Brüet und an Schmotzakuss.
 S Biébl isch a sott und itz san wio zwua
 vöümittoug lame gonz allua.
 Wickl, kuschl und awi hoppn
 und ins na richtn, wio gehn zi shoppn.
 Do Kiéhlschronk isch laare,
 die Tasche heite sicho schware.
 Wiedo dahuam geht' s Biébl ins Bett,
 sischt dotü i jo die Hausorbat net.
 Bettn und putzn und wischn und waschn,
 bägl und olls vorraum va do Ikafstaschn.
 A Blick af die Uhre, oh mei, oh mei,
 i missat jo schu wiedo ban Köchn sei.
 Tat mo giang nö a holbis Stindl nemm,
 obo die Schüila hobn Hungo, bol se kemm.
 Mitn Besn missat i a nö aussos Haus,
 obo se geht sich leido nimma aus.
 s Feu hot mi gfuxt, es hot la giröchn,
 itz obo brinnts und i bin ban Köchn.
 Do Kessl isch na schnell wiedo laare
 und zin Nochtmal? Olbm wissn wos, isch öft schu schware.
 Gehn die Kindo endlich ins Bett,
 müß i iboleign, wella Gschichtl kenn se nö net.
 Donouch isch die Kuche wiedo auziraum,
 schnell, dass i in VioschtInochochta-Film net vosaum.
 Wie in an Radl, wos nie stille steht,
 ischs im Haushalt, weils Tog fo Tog ums Gleiche geht.
 Schaug i obo in a zifriedns und donkbos Gesicht,
 se tüt güit! Jo miah brauch i nicht.
 Irgndwie isch des Gonze jo a a Gschenk,
 kuan Fitnessstudio brauchts fon Buggl und fos Gilenk.
 Ochn und achn und hin und he, des geht jo einwondfrei
 und isch ba do Hausorbat gonz gratis dobei.

 Und s Radl draht sich ... weita und weita ...
 bettn und putzn und wischn und waschn ...

Anni Ilmer

Des lièbe Wetto!

A Sauwetto isch heite und gou nicht fei,
 müß des schu wiedo asö unluschtig sei.
 Regn tüts! Und do Wind bloust wie vorruckt,
 die Fenschtoscheibn fetznoss und die Staudn hots niedogidrukt.
 Höffntlich schaug s mörgn awi bessä aus,
 man wellat jo glei wiedo aussn van Haus.
 Oh des Wetto! Und nie ischs holt recht,
 do Uane will Regn und in Uan wa die Sunne recht.
 Wenn die Wölk n amo in die vokiahschte Richtung treibn,
 oh je, its sottlt's um! In die nägschtn Touge isch in do Stubn zi bleibn.
 Es vogeht wö sicho gou kua Tog,
 wou man net ibos Wetto zi reidn hot.
 Ba die Buschn, sog die Nochbarin, hat i viel zi tiè,
 höffntlich weschts mörgn wiedo schiè.
 Vielleicht geht awi do Wind,
 na kann i die Wäsche a nö auhäng gschwind.
 Kimm a Bsüich ödo leitit s Telefoo,
 wie isch s Wetto ba enk, heb die Untoholtung oo.
 Ba ins ziechts heite gonz schnell züi,
 höffntlich hot man va die Rissl a Rüh,
 sicht san die Solotkäfte und olls wiedo hie
 und die Freide mitn Gimiese isch a wiedo vie.
 Und öft kimm man außa van Frisee,
 jo bloust net a scheißlichö Wind dohe?
 Und vie ischs mit do schien Frisuu,
 olls niedohéibn mog man nu.
 Wirblstürme, Turbulenzn,
 zwing uan, dahuame zi faulenzn.
 Minusgrade, Donndo, Wind,
 Nebel und a Feichtigkat gonz gschwind.
 Graupl, Hüechdruck, Kälte, Blitze,
 Schnieé, Regn und wiedo a hällischa Hitze,
 uamo worm und wiedo kolt,
 launisch und unbeständig holt.
 Znochtzn Frösch und zmörgands Reif,
 zin Glick san die Äpfl decto reif.
 Föhn, Sunne, Sturm und Eis,
 fo dei Vielseitigkeit bikam s Wetto wö an Preis.
 Höffntlich bleibs heite schiè,
 ödo müß man wiedo mit a Omrell gièh?
 In a Untoholtung izisteign,
 isch s Beschte glei ban Thema Wetto zi bleibn.
 Awi auchnschaugn und „Söü, inso Wetto! Sövl schié und fei!“
 Des tüt meischtens gonz s Beschte sei.
 Wettogespräche san öft schu a Séign,
 weils na leichta geht, an güitn Huagascht ozihéibn.
 Ob im Loudn, ban an Date, ba Spozionggiéh im Wold,
 ibo s Wetto untoholtn kann man sich mit Jung und mit Olt.
 Dou mog uas flüichn und teiflich maul,
 sougn tüts nicht, hiang tüts nicht, ödo stellt sichs la faul?
 Oh naa! Do Wettogött hiascht olls, ia schmunzlt fein still
 und denkt sich: Des kennt mi olla! I tü decht, wos i will!

Anni Ilmer



Herzliche Gratulation den Geburtstagsjubilaren

Geburtstage von Juli bis Dezember 2024

- 99**
ANNA OBERLEITER
 am 24. Juli
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- ROSA KLAMMER PARRAINER**
 am 26. November
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- 98**
MARIA STEGER REICHEGGER
 am 6. Dezember
 St. Jakob ‚Matzila‘
- JOHANNA GRUBER MAURER**
 am 25. Dezember
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- JOHANN NOTDURFTER**
 am 24. Dezember
 St. Johann ‚Steinegg‘
- 96**
PAULA ZIMMERHOFER NIEDERKOFLER
 am 26. August
 St. Jakob ‚Unterberg‘
- ALFONS VOLGGER**
 am 2. August
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- KAJETAN NIEDERKOFLER**
 am 25. November
 Luttach
- ALBERT NIEDERKOFLER**
 am 15. November
 St. Jakob ‚Knospmer‘
- 94**
ROSA MARGARETH HOFER OBERLEITER
 am 11. Juli
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- ROSA OBERKOFLER**
 am 19. August
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- PETER AUSSERHOFER**
 am 3. September
 Weißenbach
- STEFAN BRUNNER**
 am 20. Oktober
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- KARL MOSER**
 am 4. November
 Luttach ‚Moser‘
- 93**
LIBERATA ROSA MOSER MÖLGG
 am 13. Juli
 St. Johann ‚Unterprenn‘
- MARIA THERESIA HOPFGARTNER**
 am 1. August
 Luttach
- OTTO STIFTER**
 am 6. August
 Luttach ‚Haus Stifter‘
- SIEGFRIED KLAMMER**
 am 27. August
 St. Johann
 Hotel ‚Ahrntalerhof‘
- ROSA INNERBICHLER MAURER**
 am 2. September
 St. Johann ‚Haus Maurer‘
- 92**
JAKOB LEITER
 am 16. Juli
 Luttach ‚Grossarzbach‘
- SABINA INNERBICHLER LEITER**
 am 17. Oktober
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- MARIA LEITER OBERLEITER**
 am 21. Oktober
 St. Peter ‚Wispler‘
- FRIEDERIKE RIEDER STEGER**
 am 17. Oktober
 St. Peter
 Handlung ‚Steger‘
- CÄCILIA ZIMMERHOFER KNAPP**
 am 22. November
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- ALOISIA HOFER STEGER**
 am 2. November
 St. Johann ‚Unterjahr‘
- JOHANN UNTEREGGER**
 am 17. Dezember
 Luttach ‚Häusl‘
- REINHOLD OBERSCHMIED**
 am 9. Dezember
 St. Johann
 Pension ‚Waldheim‘
- 91**
THADDÄUS JUDAS OBERHOLLENZER
 am 2. Juli
 Steinhaus ‚Moser‘
- ANNA NIEDERKOFLER NIEDERKOFLER**
 am 7. Juli
 St. Jakob ‚Obersigila‘
- JOHANN OBERKOFLER**
 am 19. August
 St. Jakob ‚Pfeifer‘
- FRANZ PETER MÖLGG**
 am 4. August
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- THERESIA STEGER RIEDER**
 am 6. August
 St. Peter ‚Wildbachheim‘
- JOSEF FRANZ BRUGGER**
 am 30. September
 St. Jakob ‚Holder‘
- PAULA LEITER GRUBER**
 am 29. Oktober
 Luttach ‚Haus Gruber‘
- EVA ELEONORE WÖLFEL OBERSCHMID**
 am 29. Oktober
 St. Johann Pension
 ‚Haus an der Wiese‘
- ALOISIA INNERBICHLER MAIRHOFER**
 am 18. November
 St. Johann
- 90**
ROSA GRUBER KIRCHLER
 am 8. Juli
 St. Johann ‚Unterleiten‘
- ANTON AUER**
 am 5. August
 Luttach
- ANNA ROSA MARCHER STOLZLECHNER**
 am 29. August
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- ROSA NOTBURGA TERESA HOFER ABFALTERER**
 am 13. September
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- THERESIA OBERHOLLENZER LUDWIG**
 am 23. Oktober
 St. Peter ‚Oberleiten‘
- MARIA GROSSGASTEIGER NOTDURFTER**
 am 6. November
 St. Johann Seniorenheim
 ‚Georgianum‘
- PAULA LEMPFRECHER LEITER**
 am 25. Dezember
 Steinhaus
 Pension ‚Alpenland‘

MARIA THERESIA STOLZLECHNER
am 21. Dezember
St. Peter ‚Leiter-Tischler‘

89

FRIEDA INNERBICHLER STRAUSS
am 9. Juli
Luttach ‚Gratzen‘

FRANZ ALFONS HOFER
am 11. August
Steinhaus
Garni ‚Kaisermüller‘

THERESIA GROSSGASTEIGER
am 23. August
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

ALFONS STEGER
am 16. August
St. Johann
Pension ‚Sonnenhof‘

NOTBURGA GRIESSMAIR KNAPP
am 17. September
Luttach ‚Villa Knapp‘

KRESZENZ GRUBER GRUBER
am 20. September
Luttach

CÄCILIA HOPFGARTNER
am 21. November
Luttach

HILDA KATHARINA MAIR OBERKOFLER
am 14. November
St. Jakob ‚Pfeifer‘

ANNA KIRCHLER NOTDURFTER
am 29. Dezember
Weißenbach ‚Stifter‘

MARIA GRUBER
am 7. Dezember
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

88

CÄCILIA THERESIA GROSSGASTEIGER AUSSERHOFER
am 24. August
Weißenbach ‚Feldegg‘

WALBURGA HITTLER MÖLGG
am 17. Oktober
Steinhaus ‚Löechhaus‘

MARIANNA MAIRHOFER HOPFGARTNER
am 17. Oktober
Luttach

ADELHEID OLGA OBERKOFLER OBERKOFLER
am 14. Oktober
St. Johann ‚Oberkofler‘

JOHANN KÜNIG
am 22. Oktober
St. Peter ‚Hofer Häusl‘

THOMAS STOLZLECHNER
am 13. November
Steinhaus ‚Poster‘

ELISABETTA STEGER KIRCHLER
am 20. November
St. Jakob ‚Osbach‘

ALOIS FLORIAN TASSER
am 10. November
St. Jakob

OTTO FRANZ LECHNER
am 15. November
St. Johann ‚Bichl‘

JOHANN MARCHER
am 15. Dezember
St. Jakob

87

ANTONIA VOLGGER NOTDURFTER
am 10. Juli
St. Johann ‚Steinegg‘

JOHANN KÜNIG
am 3. August
Weißenbach
‚Tirolerheim‘

ANTONIA ROSA NIEDERKOFLER GEIREGGER
am 29. August
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

JOSEF WASSERER
am 15. September
Steinhaus

JOHANNA LEITER NOTDURFTER
am 5. September
St. Johann

BARBARA FRÖTSCHER NIEDERKOFLER
am 29. Oktober
Steinhaus ‚Riser‘

REGINA STOLZLECHNER OBERHOLLENZER
am 30. Oktober
Luttach ‚Weber‘

MARIA ANTONIA STIFTER WASSERER
am 19. Oktober
St. Johann

ANNA LUISE SALMINA MARCHER
am 20. November
St. Jakob ‚Auer‘

JOHANN STEGER
am 16. Dezember
St. Jakob
Garni ‚Lärchwiese‘

HEINRICH KÜNIG
am 15. Dezember
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

PAULA OBERLEITER NIEDERLECHNER
am 16. Dezember
St. Johann
‚Niederlechner‘

BERNADETTA TASSER
am 22. Dezember
St. Peter

86

ANNA WEGER STEGER
am 26. Juli
Steinhaus

VINZENZ BACHER
am 19. Juli
Luttach

ANNA PIPPERGER NIEDERKOFLER
am 30. Juli
St. Peter ‚Trate‘

HILDEGARD BRÜGGER
am 24. August
Steinhaus ‚Haus Priska‘

MARIA PLANKENSTEINER GRUBER
am 28. August
Steinhaus ‚Schmalzer‘

ROSA MARCHER STOLZLECHNER
am 12. September
Steinhaus ‚Wiesenhof‘

CHRISTINE AMPLATZ MOSER
am 18. Oktober
Luttach ‚Moser‘

CÄCILIA LEITER AUSSERHOFER
am 13. Oktober
Weißenbach

ADELHEID AGNES MAIRHOFER INNERBICHLER
am 23. Oktober
Weißenbach

ELISABETH KIRCHLER STIFTER
am 25. November
Luttach Hotel ‚Stifter‘

JOSEF STEGER
am 13. November
St. Jakob ‚Rotrain‘

FRANZ OBERMAIR
am 17. November
St. Johann ‚Lärcher‘

WALBURGA LEITER
am 18. November
St. Johann

ANNA STEGER LECHNER
am 2. November
St. Peter

ANNA THERESIA MAIR KIRCHLER
am 21. Dezember
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

KATHARINA OBERKOFLER INNERBICHLER
am 2. Dezember
St. Peter

85

PETER NÖCKLER
am 22. Juli
Steinhaus

HERMANN STEGER
am 18. Juli
St. Johann

JOHANN LEITER

am 11. August
Steinhaus
Residence ‚Löfflerblick‘

GOTTLIEB MAIRHOFER

am 24. August
Luttach ‚Im Anger‘

HEINRICH KLAMMER

am 10. September
Steinhaus ‚Unterholzer‘

MARIA TERESA NOTBURGA OBERMAIR SCHMIEDT

am 15. September
St. Jakob

ANNA STEGER GRUBER

am 16. Oktober
St. Jakob ‚Bergfrieden‘

MARIA MÖLGG STEGER

am 29. Oktober
St. Johann ‚Stegacker‘

PAOLO INNERBICHLER

am 31. Oktober
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

MARIA ZIMMERHOFER LECHNER

am 20. November
Luttach

MAX RIEDER

am 23. November
St. Peter ‚Brigittler‘

PETER TASSER

am 26. Dezember
Luttach

JOHANNA HOFER STEGER

am 18. Dezember
St. Johann ‚Mairbad‘

84

MARTHA MARIA BRUGGER MARCHER

am 6. Juli
St. Peter

THERESIA MARIA NITZ HOFER

am 15. August
St. Jakob ‚Niedermoar‘

JOSEF STOLZLECHNER

am 3. September
Steinhaus

MARIA OBERKOFER STOLZLECHNER

am 13. September
St. Jakob
‚Oberkerschbaum‘

LEONHARD WASSERER

am 13. September
St. Johann

THERESIA KATHARINA KIRCHLER NIEDERKOFER

am 28. Oktober
Weißbach ‚Außerhof‘

MARIA OBERSCHMIED ENZ

am 5. Oktober
St. Jakob ‚Seabe‘

ANNA TASSER

am 18. Oktober
St. Jakob

MICHAEL JOSEF OBERHOLLENZER

am 13. Oktober
St. Jakob

REGINA NIEDER- KOFER WALCHER

am 15. Oktober
St. Johann ‚Pitschila‘

FRANZ INNERHOFER

am 9. Oktober
St. Johann

NARCISO TROI

am 15. November
St. Johann

ADOLF LEITER

am 17. Dezember
Steinhaus

SIEGFRIED GRUBER

am 14. Dezember
St. Johann

ALOIS SILVESTER STEGER

am 24. Dezember
St. Johann Pension
‚Tannenhof‘

83

AGNES ZIMMER- HOFER VOPPICHLER

am 20. Juli
Steinhaus

ANNA ELISABETTA OBERMAIR ZÖLLNER

am 9. Juli
Luttach

ANTON KÜNIG

am 3. Juli
Weißbach ‚Maurner‘

JOHANN VOLGGER

am 4. Juli
Weißbach
‚Außergröbe‘

ANNA OBERLECHNER STOLZLECHNER

am 26. Juli
St. Jakob ‚Achner Haus‘

WOLFF ISENBERG

am 24. August
Luttach

ADOLF MÖLGG

am 14. September
Steinhaus ‚Unterkeil‘

ANNA KLARA HOPFGARTNER

am 4. September
Luttach

IDA MARIA KÜNIG STEGER

am 15. September
St. Jakob
Garni ‚Lärchwiese‘

ALOISIA FRIEDA LECHNER

am 19. September
St. Jakob ‚Komplechen‘

JAKOB STEGER

am 18. September
St. Jakob

FRIEDRICH MITTERMAIR

am 14. September
St. Johann ‚Meister‘

RITA LEITER TASSER

am 5. September
St. Johann
‚Klamperhaus‘

SIEGFRIED STOLZLECHNER

am 22. September
St. Peter ‚Auchte‘

PAULA LECHNER ENZ

am 19. September
St. Peter

ZITA MARIA KIRCHLER AUSSERHOFER

am 24. Oktober
Weißbach

SIEGFRIED INNERBICHLER

am 11. Oktober
St. Jakob ‚Brunn‘

ELISABETH EDER MITTERMAIR

am 11. Oktober
St. Johann ‚Meister‘

REGINA OBERKOFER

am 4. Oktober
St. Johann ‚Kofl‘

JOHANNA KATHARINA BRUGGER

LEMPFRECHER
am 24. November
Steinhaus

WALTRAUD STEGER AUER

am 27. November
St. Jakob ‚Schmied‘

AGNES THERESIA EDER OBERHOLLENZER

am 6. November
St. Jakob

FRANZ BACHER

am 21. November
St. Johann Seniorenheim
‚Georgianum‘

GOTTFRIED OBERHOLLENZER

am 8. November
St. Peter ‚Prente‘

JOHANN HOFER

am 26. Dezember
St. Johann

THOMAS OBERMAIR

am 21. Dezember
St. Johann

82

JUDITH ANNA HOFER AUSSERHOFER

am 24. Juli
Weißbach ‚Franzhaus‘

ANNA FRÜH GARTNER

am 25. Juli
St. Johann ‚Riepe‘

WALTER MITTERMAIR

am 6. Juli
St. Johann
‚Schmied in der Au‘

HERMANN MAIRHOFER
am 22. August
St. Johann Geschäft
,Elektro Mairhofer‘

FRANZ JOSEF LEITER
am 21. August
St. Johann ,Getzlechen‘

MARIA KÜNIG
am 19. August
St. Johann

FRANZ KIRCHLER
am 27. August
St. Johann

ANNA WEGER GARTNER
am 17. September
Steinhaus ,Lärchaue‘

ERNA MARIA BACHER TASSER
am 2. September
St. Jakob

FRANZ MASONI
am 18. September
St. Peter

FRANZ JOSEF INNERBICHLER
am 5. Oktober
Steinhaus ,Messnerhaus‘

MARGARETH RITA OBERHOLLENZER EDER
am 23. Oktober
St. Jakob

ALBERT KIRCHLER
am 9. November
Weißbach
,Untereggen‘

ROSA LEITER KIRCHLER
am 11. November
Weißbach ,Marxeggen‘

FRANZ KONRAD OBERMAIR
am 25. November
St. Jakob ,Haus Brunelle‘

ERNA ROSA NIEDERKOFER KIRCHLER
am 29. November
St. Johann

ADELHEID VOPPICHLER LECHNER
am 13. Dezember
Steinhaus

ROSA MARIA NIEDERKOFER MAIRHOFER
am 21. Dezember
St. Johann Geschäft
,Elektro Mairhofer‘

MARIANNA HOFER HAINZ
am 12. Dezember
St. Johann

81 ROSA TASSER TASSER
am 30. Juli
Luttach

FRIEDA KAISER PIGNETER
am 13. Juli
St. Johann ,Lärchegg‘

MONIKA RIEDER PLATTER
am 13. Juli
St. Peter ,Oberbrigittler‘

VINZENZ OBERHOLLENZER
am 15. Juli
St. Peter

ANNA JOHANNA STOLZLECHNER ZIMMERHOFER
am 21. August
Steinhaus ,Moosmair‘

MARIA TASCHLER KÜNIG
am 20. August
Weißbach ,Maurner‘

HEINZ HERMANN BUCHERER
am 26. August
Weißbach ,Schneider‘

EDELTRAUD BRUGGER STOLZLECHNER
am 4. Oktober
Steinhaus

WALTER BRUGGER
am 4. Oktober
Steinhaus

CATERINA KOTTER-STEGER STEIDL
am 16. Oktober
Luttach

ALOISIA PIPPERGER LEITER
am 19. Oktober
Weißbach ,Vestler‘

ANNA ELISABETH ENZ BRUGGER
am 28. November
St. Jakob ,Lahntal‘

HERMINE MÖLGG LINGG
am 19. Dezember
Luttach

PAULA ANTONIA NIEDERKOFER STEGER
am 27. Dezember
St. Johann
Pension ,Tannenhof‘

CAROLINA LEIMGRUBER ZITTURI
am 21. Dezember
St. Johann ,Zitturi‘

80 ALOISIA ELISABETH HOFER INNERBICHLER
am 9. Juli
Steinhaus
Residence ,Mühlegg‘

JAKOB ENZ
am 24. Juli
St. Jakob ,Seabe‘

JAKOB JOSEF OBERHOLLENZER
am 18. Juli
St. Jakob

JOHANN AUSSERHOFER
am 22. August
Weißbach

JOHANNA INNERBICHLER NIEDERKOFER
am 23. September
Luttach

MARIA GEIREGGER OBERHOFER
am 1. September
St. Johann ,Weißner‘

ALOISIA ANNA ZIMMERHOFER LECHNER
am 10. Oktober
Steinhaus ,Pranta‘

JOHANNA BARBARA HOFER LEITER
am 14. Oktober
Steinhaus

EDUARD MARTIN BRUGGER
am 8. Oktober
St. Jakob ,Lahntal‘

NORBERT PETER HOFER
am 10. Oktober
St. Peter ,Duregger‘

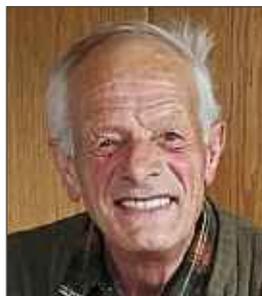
MARTHA INNERHOFER NIEDERKOFER
am 19. November
Luttach ,Grünwald‘

WALBURGA OBERLEITER MÖLGG
am 3. November
St. Johann ,Sandbichl‘

ANNA MARIA KIRCHLER TASSER
am 3. November
St. Johann

Wer bei den Geburtstagen nicht angeführt werden möchte, melde sich bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss in der Gemeinde Ahrntal im Meldeamt oder unter
Tel. 0474 651520, melde@ahrntal.eu.

Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



* 22.11.1941
† 03.11.2023
JOHANN LECHNER
„Riesahaisl“ Hansl –
Klopfa“
St. Johann



* 01.06.1926
† 07.11.2023
AGNES Wwe. STEGER
geb. INNERHOFER
„Porroana-Niese“
St. Jakob



* 09.06.1934
† 13.11.2023
FRANZ JOHANN
PARRAINER
„Schmied-Franz“
St. Johann



* 11.01.1938
† 24.11.2023
JOHANN
OBERLEITER
„Grabmair-Hansl“
Luttach



* 01.08.1973
† 17.11.2023
ROLAND FERRETTI
MAIRHOFER
Wien/St. Johann



* 27.05.1940
† 28.11.2023
PETER PAUL FORER
„Bocha-Pieto“
St. Peter



* 03.04.1951
† 29.11.2023
SIEGFRIED
OBERKOFLER
„Prouta-Sigi“
Steinhaus



* 11.11.1960
† 11.12.2023
ERICH STOFFNER
„Sarna-Erich“
Steinhaus



* 17.09.1931
† 18.12.2023
ALOIS GRIESSMAIR
„Edenhof-Lois“
St. Johann



* 31.12.1939
† 21.12.2023
MARIANNA Wwe.
INNERBICHLER
geb. NIEDERKOFLER
Steinhaus



* 02.01.1948
† 24.12.2023
ANGELO DEVICH
St. Johann



* 21.10.1939
† 27.12.2023
HUBERT
OBERHOLLENZER
„Berga-Hubert“
St. Peter



* 18.09.1950
† 04.01.2024
EDUARD OBERLEITER
„Groubm-Edl –
Hufschmied“
Luttach



* 01.03.1927
† 07.01.2024
**PETER
OBERHOLLENZER**
„Tischlermeister“
Steinhaus



* 06.12.1933
† 15.01.2024
**ANNA Wwe.
GASTEIGER**
geb. HAINZ
„Lechn-Nanne“
Luttach



* 26.05.2004
† 15.01.2024
**SIMON
INNERBICHLER**
„Simi“
St. Johann



* 06.02.1937
† 16.01.2024
MARIA Wwe. STEGER
geb. AUER
„Moaregg-Mamme“
St. Johann



* 17.05.1936
† 20.01.2024
JOHANN BACHER
„Moa-Hansl“
St. Johann



* 16.12.1953
† 07.02.2024
HEDWIG KIRCHLER
Luttach



* 17.10.1933
† 17.02.2024
**MARIANNA Wwe.
OBERLECHNER**
geb. OBERSCHMIED
„Mittofuchsstoll-
Marianna“ – St. Johann



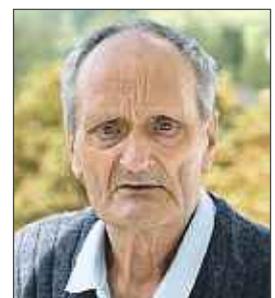
* 07.02.1953
† 07.03.2024
FRANZ LECHNER
„Treia-Franz“
Steinhaus



* 14.11.1936
† 09.03.2024
**HEDWIG Wwe.
GRIESSMAIR**
geb. LECHNER
„Pronta-Hedwig“
St. Johann



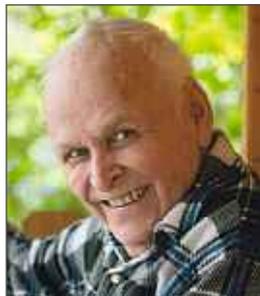
* 05.01.1931
† 10.03.2024
**MARIA Wwe.
UNTEREGGER**
geb. LEITER
„Großarzbach-Moidl“
Luttach



* 01.09.1940
† 18.03.2024
**ADOLF
OBERHOLLENZER**
St. Johann



* 14.12.1928
 † 24.03.2024
**CÄCILIA Wwe.
 NIEDERKOFLER**
 geb. **UNTEREGGER**
 „Lärchhaisl-Cille –
 Nussbaum“ – St. Johann



* 03.12.1937
 † 31.03.2024
AUGUST MAIRHOFER
 „Sogile-Gustl“
 Luttach



* 18.08.1937
 † 03.04.2024
MARIA ANTONIA AUER
 „Midl“
 Luttach



* 28.09.1963
 † 26.04.2024
**KONRAD MICHAEL
 GASTEIGER**
 „Konny“
 Luttach

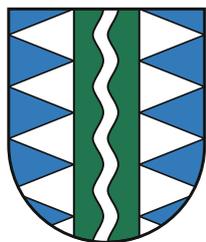


* 29.06.1951
 † 29.04.2024
PAULA BRUGGER
 geb. **OBERLEITER**
 Steinhaus



Foto: Ingrid Beikircher; Wegkreuz am Gföllberg

Steh Wanderer still
 auf deinen Pilgerpfaden:
 Es grüßt Dich hier
 des Kreuzes Bild.
 Schau an die Züge
 schmerzvoll und mild
 der ewige Sohn am Kreuz
 durch fremde Schuld.
 Trag auch Du
 Dein Kreuz mit Geduld.



GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: www.ahrntal.eu
 E-Mail: info@ahrntal.eu · Zertifizierte E-Mail (PEC): ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:
 MO–FR 8:30–12:00 Uhr, DO 14:00–17:00 Uhr
 (Bevölkerungsdienste jeden ersten Donnerstag im Monat bis 18:00 Uhr)

Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:		
Standesamt, Wahlamt, Statistikamt	Andrea Steger	Tel. 0474 651521
Meldeamt, Militäramt und Fundbüro	Verena Hainz	Tel. 0474 651515
E-Mail: bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu	Eva Maria Fischer	Tel. 0474 651520
	Gertrud Kirchler	Tel. 0474 651542
Informatik	Franz Hofer	Tel. 0474 651522

Rathaus 1. Stock

Bürgermeister	Geom. Helmut Klammer	Tel. 0474 651532
Sekretariat	Annelore Außerhofer	Tel. 0474 651532
Lizenzamt – E-Mail: lizenzamt@ahrntal.eu	Andreas Volgger	Tel. 0474 651524
Protokollamt – E-Mail: info@ahrntal.eu	Maximilian Innerhofer	Tel. 0474 651517
Buchhaltung	Verena Hofer	Tel. 0474 651534
Vize-Bürgermeisterin und Referenten, Sprechstunden siehe www.ahrntal.eu		Tel. 0474 651526

Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär	Ernst Hofer	Tel. 0474 651528
Vize-Gemeindesekretärin	Lydia Gasser	Tel. 0474 651527
Sekretariat	Sabine Hainz	Tel. 0474 651511
	Anna Auer	Tel. 0474 651541
Buchhaltung	Silvia Kamelger	Tel. 0474 651536
E-Mail: buchhaltung@ahrntal.eu	Manuela Steger	Tel. 0474 651510
	Maria Furggler	Tel. 0474 651525
	Angelika Innerbichler	Tel. 0474 651514

Rathaus 3. Stock

Bauamt	Manfred Lechner	Tel. 0474 651535
E-Mail: bauamt@ahrntal.eu	Günther Lechner	Tel. 0474 651530
	Harald Egger	Tel. 0474 651531
Sekretariat – Anordnungen und Verträge	Martin Mölgg	Tel. 0474 651537
Sekretariat – zentrale Dienste	Sandra Stolzlechner	Tel. 0474 651548

Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben	Katharina Stocker	Tel. 0474 651533
E-Mail: steueramt@ahrntal.eu	Stefanie Plankensteiner	Tel. 0474 651523
	Helga Tasser	Tel. 0474 651539
	Maximilian Hofer	Tel. 0474 651516
	Andreas Weger	Tel. 0474 651538
Personalamt	Kathrin Mittermair	Tel. 0474 651529
	Agnes Klammer	Tel. 0474 651549

Bauhof in Steinhaus

Christian Steger, Martin Innerbichler, Georg Röd, Georg Brugger, Peter Stolzlechner, Markus Oberkofler, Alfred Brugger
 E-Mail: bauhof@ahrntal.eu Tel. 0474 651580

Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10:00–12:00 Uhr und 14:30–17:00 Uhr
 Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)
 Homepage: www.biblio.bz.it/ahrntal
 E-Mail: bibliothek@ahrntal.eu Tel. 0474 651595

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER	3
AUS DER GEMEINDE	4
WIRTSCHAFT	25
JUGEND & BILDUNG	30
KIRCHE & SOZIALES	41
KULTUR	46
MENSCHEN	51
VEREINE	60
NATUR & UMWELT	69
CHRONIK	74
HUMORVOLLES	76
GEBURTSTAGE	78
IN GEDENKEN	82
ÄMTERVERZEICHNIS	85



Homepage



Online-Ausgabe

GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500
 Fax 0474 651565
 www.ahrntal.eu
 info@ahrntal.eu
 ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe des Teldra: **30. Oktober 2024**

Später eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. **Beiträge und Bilder dürfen ausschließlich an folgende E-Mail-Adresse übermittelt werden: teldra@ahrntal.eu. Textautor, Bildtext und Bildautor müssen im Textbeitrag enthalten sein. Bilder in hoher Auflösung von mindestens 300dpi und einer Mindestgröße von 1 MB pro Bild als E-Mail-Anhang zusammen mit dem Text-Beitrag übermitteln und nur jene Bilder, die im Beitrag abgedruckt werden sollen.** Beiträge und Bilder auf USB-Sticks oder anderen Wechseldatenträgern dürfen aus Sicherheitsgründen nicht mehr angenommen werden.

IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:
 Ingrid Beikircher (ib)

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/
 Ahrntal

Druck und Grafik: Athesia Druck GmbH
 Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe www.ahrntal.eu/verordnungen).

Fotos:

Alfred Stolzlechner

S. 1: Schönberg, Bärenal
 S. 2: Poinland
 S. 87: Pürschtal

Dank an die Natur

Wasser
ist ein kostbar' Gut,
im Wasser
alles Leben ruht.
Wasser gibt Kraft
und festen Halt,
ohne Waser:
jedes Lied verhallt,
jedes Lächeln
trocknet ein –
unvorstellbar müsst ein Leben
ohne Wasser sein ...!

Klothilde Oberarzbacher Egger
Aus: „... und dohinto do Dreiheanga“





www.ahrntal.eu